MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

345 (29.7.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-166958

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 345. — Mannheim, Mittwoch, 29. Juli 1914. — (Mittagsblatt.)

Die Kriegs-Erklärung Oesterreich-Ungarns.

Die Vermittlung gescheitert.

Schicksalsstunde.

Durch mehrere aufeinander folgende Extrablätter haben wir das große Ereignis des Tages in den Abend- und Nachtstunden noch bekanntgegeben: die formelle Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien. Oesterreich-Ungarn handelt rasch und mit ungeheurer Entschiedenheit. Und es tut recht daran. Die weiter unten folgende Denkschrift Oesterreich-Ungarns zeigt, daß die Donaumonarchie alles moralische Recht auf ihrer Seite hat. In Deutschland schlagen alle deutschen Herzen für die so plötzlich und groß offenbarte Lebenskraft des deutsch gegründeten Habsburgerstaates.

Oesterreich-Ungarn hat den Greyschen Vermittelungsvorschlag zurückgewiesen. Es hat recht daran getan. Eine Konferenz von Mächten, unter denen zwei mächtige Freunde Serbiens sind, würde wahrscheinlich der Habsburger Monarchie nicht die volle Genugtuung gewährt haben, auf die sie Anspruch hat, sie hätte das Ziel einer wirklichen Zertrümmerung der großserbischen Propaganda entweder gar nicht oder nur halb erreicht.

Herr Pasitsch, der serbische Ministerpräsident, hat erst gestern — vielleicht nicht ohne allen Grund — angemerkt, daß Serbien den Mächten der Triple-Entente teuer sei, und er hat ihnen den verführerischen Satz vorgeführt, daß Serbien ein Teil ihrer eigenen Interessen sei. Und er hat dann endlich — vielleicht nicht ohne Grund — der Hoffnung Ausdruck verliehen, Rußland, England und Frankreich würden Serbien nicht im Stich lassen gegen Oesterreich-Ungarn.

Es ist Klarheit und Kraft und zwingende Notwendigkeit in dem Handeln Oesterreich-Ungarns. Es muß Serbien in Schach halten, wenn es nicht selbst matt gesetzt werden soll durch die auf Zerschlagung der Donaumonarchie gerichtete großserbische Bewegung. Ein Sieg der großserbischen Bewegung würde die Abschnürung Oesterreich-Ungarns von der Adria bedeuten, würde wahrscheinlich das Zeichen zum Auseinanderfallen des österreichisch-ungarischen Staatsgefüges nach Nationalitäten sein.

Ein zertrümmertes oder auch nur wesentlich geschwächtes Oesterreich-Ungarn würde das europäische Gleichgewicht so verschieben, daß Rußland und Frankreich eine unbestrittene und unbestreitbare Vorherrschaft auf dem Kontinent erringen würden. Das ist die tiefste Quelle der russisch-französischen Serbenfreundschaft, das ist der tiefste Grund der alle Welt in Erstaunen setzenden ungeheuren Energie, mit der Oesterreich-Ungarn den Schlag gegen Serbien führt, aus dessen politischen Zielen und Strebungen der Mord von Serajewo geboren wurde, der Oesterreich-Ungarn seines Hauptes berauben sollte. Wir halten hier auch den tiefsten Grund der unbedingten deutschen Bundestreue, die mit Herz und Schwert Oesterreich-Ungarn nicht von der Seite weichen wird.

Die Würfel sind gefallen, die Feindseligkeiten eröffnet. Oesterreich marschiert. Der Krieg ist durch keine europäische Macht, durch keine Mächtegruppierung mehr aufzuhalten. Oesterreich-Ungarn hat sein großmächtiges Schicksal in die eigene Hand genommen. Der Vermittlungsvorschlag Greys, dessen gute Meinung nicht verkannt wurde, ist zurückgewiesen worden. Die Aufgabe der europäischen Mächte kann jetzt nur noch die eine sein: Begrenzung des Krieges!

*

Englands sehr ernstlicher und redlicher Friedenswille tritt bereits mit einem genau formulierten Vorschlag hervor, auf dessen Basis ein Eingreifen irgend einer Großmacht in den österreichisch-serbischen Streit verhindert werden soll. Es wird gemeldet:

Ein Vorschlag zur Eingrenzung des Krieges.

London, 28. Juli.

Angesichts der heutigen Nachrichten schreibt die Westminster Gazette:

„Wir befürchten, daß es unmöglich ist, den Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu verhindern. Doch sollte es keineswegs unmöglich sein, Rußland zu überzeugen, daß seine Interessen durch das Bemühen Oesterreich-Ungarns, sich Genugtuung von Serbien zu verschaffen, weder in Frage gestellt noch gefährdet werden. Falls beispielsweise Oesterreich-Ungarn die Zusicherung erteilte, daß es weder serbisches Gebiet sich einverleiben noch die Souveränität Serbiens auslöschen wolle, und falls diese Zusicherung von den übrigen Mächten bestätigt würde, so sollte das genügen, um Rußlands Beunruhigung zu beschwichtigen und den Eindruck zu beseitigen, daß es auf Rußlands Einfluß abgesehen sei oder daß durch Oesterreich-Ungarns Vorgehen Rußlands Ansehen vielleicht bedroht werden könnte.

Der Beginn der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und einem Balkanstaate ist natürlich eine sehr ernste Sache, denn niemand vermag zu sagen, welche Rückwirkungen unter den Nachbarstaaten sich ergeben mögen. Doch auf den angedeuteten Grundlinien sollte eine vernünftige Aussicht geboten sein, die Ausdehnung des Kampfes auf die Großmächte zu verhindern."

Oesterreich-Ungarn wird die Souveränität Serbiens nicht auslöschen wollen, ob es in einem siegreichen Kriege den territorialen Bestand Serbiens wird gänzlich unangetastet lassen können und wollen, vermögen wir nicht zu sagen, wenn wir aber nicht irren, hat die Donaumonarchie in der Hinsicht bereits Zusicherungen gemacht. Man wird wohl bald wissen, ob Oesterreich-Ungarn diese Vorschläge anzunehmen bereit ist, und hofft sehr, daß auch Rußland bald klare und unumwundene Stellung zu der Frage der Begrenzung des Krieges nehmen wird, daß man bald wissen wird, ob Rußland Serbiens Interessen so sehr als einen Teil seiner eigenen Interessen betrachten wird, daß es ihm bewaffnete Hilfe, im jetzigen oder in einem späteren Stadium des Krieges zu leisten sich bereit findet. Noch wissen wir nicht, welche Entscheidung Rußland treffen wird. Nach der diplomatischen Seite hat es, wie eine durch die Ereignisse bereits überholte Meldung besagt, seine Zustimmung zum Greyschen Vermittlungsvorschlag gegeben, der für Serbien immerhin nicht ganz ungünstig war, nach der militärischen laufen widerspruchsvolle Meldungen um, aus denen nicht ersichtlich ist, ob es mobilisiert oder nicht, die aber doch das eine zu beweisen scheinen, daß es im Gegensatz zu Deutschland sich militärisch nicht ganz ruhig hält. Es schwankt wiederum verhängnisvoll und beängstigend zwischen Krieg und Frieden und beunruhigt ganz Europa durch seine schiebende Politik. Aber vielleicht gelingt es der Einwirkung Englands und den inneren Zuständen in Rußland doch noch und recht bald die amtliche Politik des Zarenreiches auf eine ganz loyal durchgehaltene Politik der Nichteinmischung festzulegen. Von der Lösung dieser Aufgabe hängt es ab, ob der Krieg auf Europa übergreifen wird oder nicht.

Kriegserklärung und Kriegsausbruch.

w. Wien, 28. Juli, 4 Uhr 30 Min. abends. Auf Grund allerhöchster Entschließung Seiner kaiserlich-königlichen apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde heute an die königlich serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegs-Erklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Da die königlich serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die K. K. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende zu der Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblicke an als im Kriegszustande mit Serbien befindlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern:
Graf Berchtold.

Oesterreich-Ungarn lehnt den Vermittlungsvorschlag Greys ab.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die Eröffnung der Feindseligkeiten hat, wie amtlich erklärt wird, alle Möglichkeiten für Serbien verschlossen. Oesterreich-Ungarn läßt sich durch nichts mehr aufhalten und erwartet auch von keiner Seite mehr Interventionen, da sie völlig zwecklos wären. Die Ereignisse werden sich nunmehr programmäßig abwickeln. Schon die nächsten Stunden werden wichtige Vorbereiten Oesterreichs erweisen, denn die tatsächlichen Ereignisse sind bereits viel weiter vorgeschritten als allgemein geglaubt wird.

w. Wien, 28. Juli. Die Erklärung Sir Edward Greys im Unterhause bildet hier, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, eine günstige Aufnahme. Wie alle bisherigen Aeußerungen dieses, Oesterreich-Ungarn sehr gut gesinnten Staatsmannes. Es sei logisch, daß in der Frage, welche Europa so stark bewegt, alle Mächte daran dächten, den Weltfrieden zu erhalten. Diesen Zweck verfolge die Rede Greys, da sein Vorschlag auch dahin aufzufassen sei, daß eine Lokalisierung erreicht werden soll, so könne man dies hier nur mit Genugtuung begrüßen.

Hinsichtlich des Passus in der Rede Sir Edward Greys betreffend die Einstellung aller aktiven militärischen Operationen bis zur Beendigung der vorgeschlagenen Konferenz gilt als wahrscheinlich, daß der englische Vertreter mit diesem Ersuchen an die österreichisch-ungarische Regierung herantritt, doch fürchtet man, daß die Sache viel zu weit vorgeschritten ist, als daß die Operationen noch eingestellt werden könnten. Greys Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung der Idee einer Vermittelung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Prinzip günstig sei, bewege sich ganz auf der Linie, welche Deutschland verfolge, nämlich die Lokalisierung des Streites zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu erreichen. Es sei übrigens vorläufig kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Lokalisierung nicht gelingen sollte.

Deutschland und die Vermittlung.

w. Köln, 28. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Der Wunsch der Westmächte, durch rechtzeitige, vermittelnde Einwirkung das Uebergreifen des österreichisch-serbischen Streites auf das Verhältnis zwischen den Großmächten zu verhüten, wird von der deutschen Regierung nicht nur in platonischer Weise gehegt, sondern das Berliner Kabinett ist bereits in mehr als einer Hauptstadt für die Zwecke einer den europäischen Frieden sichernden Vermittlung tätig, und man begrüßt es sehr, daß durch die Initiative von Sir Edward Grey der Vermittlungsgedanke amtliche Gestalt angenommen hat und hoffentlich zur Erörterung gestellt wird. Es machen sich aber Zweifel darüber geltend, daß das Organ der Vermittlung von vier Großmächten das geeignetste Auskunftsmittel darstellt. Daß man die Angelegenheit des österreich-serbischen Streites, die lediglich die beiden Staaten angeht, nicht vor das Forum einer Konferenz ziehen kann, darüber herrscht wohl allgemeine Uebereinstimmung. Aber was die rechtzeitige Beseitigung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland etwa auftauchenden Schwierigkeiten betrifft, muß die Frage aufgeworfen werden, ob die Regierungen dieser beiden Großmächte gewillt sind, eine Konferenz der vier anderen Großmächte mit einer amtlichen Vermittlung zu betrauen. Es scheint jedoch dem Gelingen dieser Vermittelung zweckmäßig, wenn man sich im

MARCHIVUM

unmittelbaren Verkehr mit den Hauptstädten der beteiligten Reiche der fortlaufenden diplomatischen Erörterungen bedient, um ein vermittelndes Vorgehen bis zu dem allseitig gewünschten Ergebnis durchzuführen. Bei Benützung dieses Weges wird Deutschland es an der den Westmächten schon bewiesenen Mitwirkung auch weiterhin nicht fehlen lassen.

*

Die Denkschrift zur österreichisch-ungarischen Note.

w. Wien, 28. Juli.

Die in der österreichisch-ungarischen Rundnote an die auswärtigen Botschaften in Angelegenheit des serbischen Streites erwähnte Denkschrift wird nunmehr veröffentlicht. In ihr wird darauf hingewiesen, daß die **von Serbien ausgegangene Bewegung**, die sich zum Ziel gesetzt hat, die südlichen Teile Oesterreich-Ungarns von der Monarchie loszureißen, um sie mit Serbien zu einer staatlichen Einheit zu verbinden, weit zurückgreift. Diese in ihren Endzielen stets gleich bleibende und nur in ihren Mitteln und an Stärke wechselnde Propaganda erreichte zur Zeit der Annexionskrise ihren Höhepunkt und trat damals offen mit ihren Tendenzen hervor. Während einerseits die gesamte serbische Presse zum Kampf gegen die Monarchie aufrief, bildeten sich — von andern Propagandamitteln abgesehen — Vereine, die diese Kämpfe vorbereiteten, unter denen die Narodna Odbrana an Bedeutung hervorragte. Aus einem revolutionären Komitee hervorgegangen, konstituierte sich diese vom **Belgrader Auswärtigen Amt völlig abhängige Organisation** unter Leitung von Staatsmännern und Offizieren, darunter dem General Jankowitsch und dem ehemaligen Minister Ivanowitsch. Auch Major Woja Tankowitsch und Milan Pribitschewitsch gehören zu diesen Gründern. Dieser Verein hatte sich die Bildung und Ausrüstung von Freischaren für den bevorstehenden Krieg gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zum Ziele gesetzt.

In einer der Denkschrift angefügten Anlage wird ein Auszug aus dem vom Zentralausschusse der Narodna Odbrana herausgegebenen Vereinsorgan gleichen Namens veröffentlicht, worin in mehreren Artikeln die Tätigkeit und Ziele dieses Vereins ausführlich dargelegt werden. Es heißt darin, daß zu der Hauptaufgabe der Narodna Odbrana die Verbindung mit ihren nahen und ferneren Brüdern jenseits der Grenze und unsern übrigen Freunden in der Welt gehören. **Oesterreich-Ungarn ist als erster und größter Feind bezeichnet.** Wenn die Narodna Odbrana die Notwendigkeit des Kampfes mit Oesterreich-Ung. predige, predige sie eine heilige Wahrheit der nationalen Lage. Das Schlußkapitel enthält einen Appell an die Regierung und das Volk Serbiens sich mit allen Mitteln **für den Kampf vorzubereiten**, den die Annexion vorausgesehen habe.

Die Denkschrift schildert nach einer Aussage eines von der Narodna Odbrana angeworbenen Komitadschi die damalige Tätigkeit der Narodna Odbrana, die eine von zwei Hauptleuten, darunter Tankowitsch, geleitete Schule zur Ausbildung von Banden unterhielt. Schulen, welche von General Jankowitsch und von Hauptmann Milan Pribitschewitsch regelmäßig inspiziert wurden. Weiter wurden die Komitadschi im Schießen und Bombenwerfen, im Minenlegen, Sprengen von Eisenbahnbrücken usw. unterrichtet.

Nach der feierlichen Erklärung der serbischen Regierung vom Jahre 1909 schien auch das Ende dieser Organisation gekommen zu sein. Diese Erwartungen haben sich aber nicht nur nicht erfüllt, sondern die Propaganda wurde durch die serbische Presse fortgesetzt. Die Denkschrift führt als Beispiel die Art und Weise an, wie das Attentat gegen den bosnischen Landeschef Varesanin publizistisch verwertet wurde, indem der Attentäter als serbischer Nationalheld gefeiert und seine Tat verherrlicht wurde. Diese Blätter wurden nicht nur in Serbien verbreitet, sondern auf wohlorganisierten Schleichwegen in die Monarchie eingeschmuggelt. Unter der gleichen Leitung wie bei ihrer Gründung wurde die Narodna Odbrana neuerlich der Zentralpunkt einer Agitation, welcher der Schützenbund mit 762 Vereinen, ein Sokolbund mit 3500 Mitgliedern und verschiedene andere Vereine angehörten. Im Kleide eines Kulturvereins auftretend, dem nur die geistige und die körperliche Entwicklung der Bevölkerung Serbiens sowie deren materielle Kräftigung am Herzen liegt, enthüllt die Narodna Odbrana ihr wahres reorganisiertes Programm in vorzitiertem Auszug auf ihrem Vereinsorgan, in welchem die „heilige Wahrheit" gepredigt wird, daß es eine unerläßliche Notwendigkeit sei, gegen Oesterreich-Ungarn, seinen ersten größten Feind, diesen Ausrottungskampf mit Gewehr und Kanone zu führen und das Volk mit allen Mitteln auf den Kampf vorzubereiten zur Befreiung der unterworfenen Gebiete, in denen viele Millionen unterjochter Brüder schmachten.

Die in dem Memoire angeführten Aufrufe und Reden ähnlichen Charakters beleuchten die vielseitige auswärtige Tätigkeit der Narodna Odbrana und ihrer Zweigvereine, die in Vortragsreisen, in der Teilnahme an Festen von bosnischen Vereinen, bei denen offen Mitglieder für die erwähnte serbische Vereinigung geworben wurden, besteht. Gegenwärtig ist noch die Untersuchung darüber im Zuge, daß die Sokolvereine Serbiens analoge Vereinigungen der Monarchie bestimmten, sich mit ihnen in einem bisher geheim gehaltenen Verbande zu vereinigen. Durch Vertrauensmänner und Missionare wurde die Aufwiegelung in die Kreise Erwachsener und der urteilslosen Jugend gebracht. So wurden von Milan Pribitschewitsch ehemalige Honvedoffiziere und ein Gendarmerieleutnant zum Verlassen des Heeresdienstes in der Monarchie unter bedenklichen Umständen verleitet. In den Schulen der Lehrerbildungsanstalten wurde eine weitgehende Agitation entwickelt. Der gewünschte Krieg gegen die Monarchie wurde militärisch auch insofern vorbereitet, als serbische Sendboten im Falle des Ausbruchs der Feindseligkeiten mit der Zerstörung von Transportmitteln usw., der Anfachung von Revolten und Paniken betraut wurden. Alles dies wird in einer besondern Beilage belegt.

Die Denkschrift schildert ferner den Zusammenhang zwischen dieser Tätigkeit der Narodna Odbrana und ihren Zweigorganisationen mit den Attentaten gegen den königlichen Kommissar in Agram, Cuvaj, im Juli 1912, dem Attentat von Dojtschitsch in Agram 1913 gegen Baron Skerlecz und dem mißglückten Attentat Schäfers am 20. Mai im Agramer Theater. Die Denkschrift verbreitet sich hierauf über den Zusammenhang des Attentats auf den Thronfolger und dessen Gemahlin, über die Art, wie sich die Jungen schon in der Schule an dem Gedanken der Narodna Odbrana vergifteten, und wie sich die Attentäter mit Hilfe Pribitschewitschs und Tatschitschs die Werkzeuge zu dem Attentat verschafften, wobei insbesondere die Rolle des Majors Tankowitsch dargelegt wird, der die Mordwaffen lieferte, wie auch die Rolle eines gewissen Tschiganowitsch, eines gewesenen Komitadschi und jetzigen Beamten der serbischen Eisenbahndirektion Belgrad, der schon 1909 als Zögling der Bandenschule der damaligen Narodna Odbrana auftauchte. Ferner wird die Art dargelegt, wie Bomben und Waffen unbemerkt nach Bosnien eingeschmuggelt wurden, die keinen Zweifel darüber läßt, daß dies ein wohlvorbereiteter und für die geheimnisvollen Zwecke der Narodna oft begangener Schleichweg war.

Eine Beilage enthält einen Auszug aus den Akten des Kreisgerichts in Serajevo über die Untersuchung des Attentats gegen den Erzherzog Franz Ferdinand u. dessen Gemahlin. Danach sind Princip, Tschabrinowitsch, Grabez, Crupilowitsch und Papowitsch geständig, in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Mehmed Basitsch ein Komplott zur Ermordung des Erzherzogs gebildet und ihm zu diesem Zweck aufgelauert zu haben. Tschabrinowitsch ist geständig, die Bombe geworfen und Gabrilo Princip, das Attentat mit der Browningpistole ausgeführt zu haben. Beide Täter gaben zu, bei der Verübung der Tat die Absicht des Mordes gehabt zu haben. Die weitern Teile der Anlage enthalten weitere Angaben der Beschuldigten vor dem Untersuchungsrichter über Entstehung des Komplotts, Herkunft der Bomben, welche fabrikmäßig hergestellt wurden, für militärische Zwecke bestimmt waren und ihrer Originalpackung nach aus dem serbischen Waffenlager in Kragujewatz stammten, endlich gibt die Beilage Auskunft über die Beförderung der drei Attentäter und der Waffen von Serbien nach Bosnien.

Aus dem weitern Zeugenprotokoll ergibt sich, daß ein Angehöriger der Monarchie einige Tage vor dem Attentat dem österreichisch-ungarischen Konsulat die Meldung von der Vermutung erstatten wollte, daß ein Plan zur Verübung des Attentats gegen den Erzherzog während dessen Anwesenheit in Bosnien bestehe. Dieser Mann soll nun durch Belgrader Polizeiorgane, welche ihn unmittelbar vor Betreten des Konsulats aus nichtigen Gründen verhafteten, an der Erstattung dieser Meldung verhindert worden sein. Weiter gehe aus dem Zeugenprotokoll hervor, daß die betreffenden Polizeiorgane von dem geplanten Attentat Kenntnis gehabt hätten. Da diese Angaben noch nicht nachgeprüft sind, kann über deren Stichhaltigkeit vorläufig noch kein Urteil abgegeben werden. In der Beilage zur Denkschrift heißt es: Vor dem Empfangssaale des serbischen Kriegsministeriums befinden sich an der Wand vier allegorische Bilder, von denen drei Darstellungen serbischer Kriegserfolge sind, während das vierte die Verwirklichung von der der Monarchie feindlichen Richtung Serbiens versinnbildlicht. Ueber einer Landschaft, die teils Gebirge (Bosnien) teils Ebene (Südungarn), darstellt, geht die Sora, die Morgenröte der serbischen Hoffnungen, auf. Im Vordergrund steht eine bewaffnete Frauengestalt, auf deren Schild die Namen aller „noch zu befreienden Provinzen": Bosnien, Herzegowina, Wojwodina, Syrmien, Dalmatien usw. stehen.

*

Ein Kriegsmanifest des Kaisers Franz Josef.

w. Wien, 28. Juli.

Der Kaiser hat folgendes Handschreiben und Manifest erlassen:

„Lieber Graf Stürgkh! Ich habe mich bestimmt gefunden, den Minister meines Hauses und des Aeußern zu beauftragen, der Königlich Serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das anverwahrte Manifest zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen. Bad Ischl, 28. Juli 1914.

Franz Josef m. p."

„An meine Völker!

Es war mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung ward es anders beschlossen. Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners zwingen mich, zur Wahrung der Ehre meiner Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung ihres Besitzstandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwert zu greifen. Mit raschem Vergessen und Undank hat das Königreich Serbien, das von den ersten Anfängen seiner staatlichen Selbständigkeit bis in die neueste Zeit von meinen Vorfahren und mir gestützt und gefördert worden war, schon vor Jahren den Weg offener Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn betreten. Als ich nach drei Jahrzehnten segensvoller Friedensarbeit in Bosnien und der Herzegowina meine Herrscherrechte auf dieses Land erstreckte, hat diese meine Verfügung im Königreich Serbien, dessen Rechte in keiner Weise verletzt wurden, Ausbrüche zügelloser Leidenschaft und bittersten Hasses hervorgerufen. Meine Regierung hat damals von dem schönen Vorrecht des Stärkeren Gebrauch gemacht und in äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herabsetzung seines Heeres auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Hinsicht die Bahn des Friedens und der Freundschaft zu gehen. Von demselben Geiste der Mäßigung geleitet hat sich Meine Regierung, als Serbien vor zwei Jahren im Kampfe mit dem türkischen Reiche begriffen war, auf die Wahrung der wichtigsten Lebensbedingungen der Monarchie beschränkt. Dieser Haltung hatte Serbien in erster Linie die Erreichung des Kriegszwecks zu verdanken.

Die Hoffnung, daß das serbische Königreich die Langmut und Friedensliebe Meiner Regierung würdigen und sein Wort einlösen würde, hat sich nicht erfüllt. Immer höher lodert der Haß gegen Mich und Mein Haus empor, immer unverhüllter tritt das Streben zutage, unabtrennbare Gebiete Oesterreich-Ungarns gewaltsam loszureißen. Ein verbrecherisches Treiben greift über die Grenzen, um im Südosten der Monarchie die Grundlage der staatlichen Ordnung zu untergraben, das Volk, dem Ich in landesväterlicher Liebe meine volle Fürsorge zuwende, in seiner Treue zum Herrscherhause und zum Vaterlande wankend zu machen, die heranwachsende Jugend irrezuleiten und zu frevelhaften Taten des Wahnwitzes und des Hochverrats aufzureizen. Eine Reihe von Mordanschlägen, eine planmäßig vorbereitet und durchgeführte Verschwörung, deren fluchtbares Gelingen Mich und Meine treuen Völker ins Herz getroffen hat, bilden die weithin sichtbare Spur jener geheimen Machenschaften, die von Serbien aus ins Werk gesetzt worden sind.

Diesem unerträglichen Treiben muß Einhalt geboten werden, den unaufhörlichen Herausforderungen Serbiens ein Ende bereitet werden, soll die Ehre und Würde Meiner Monarchie unverletzt erhalten und ihre staatliche, wirtschaftliche und militärische Entwicklung vor beständigen Erschütterungen bewahrt bleiben. Vergebens hat Meine Regierung noch einen letzten Versuch unternommen, dieses Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen, Serbien durch eine ernste Mahnung zur Umkehr zu bewegen. Serbien hat die maßvollen und gerechten Forderungen Meiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Pflichten nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth 1914.

Der Ring der Nibelungen: Die Walküre.

* **Bayreuth**, 27. Juli.

Unvergeßlich, unauslöschlich, dieser Bayreuther Walkürentag! . . .

Siegfried Wagner weicht in der Inszenierung verschiedentlich von dem allgemein Üblichen ab. Im ersten Akte (Hundingshütte) ist der Fußboden „gebrochen", d. h. Stufen und Absätze bringen Lebendigkeit in den Raum. Seltsam: Während anderwärts bei Aufprallen der Tore und dem Lachen des Lenzes in den Saal eine ungemein helle Beleuchtung im Hintergrunde gleich sonnigem Tag erscheint, gibt Siegfried Wagner mit vollem Rechte, denn es ist ja Lenzesmondnacht, nur grüngelbes Mondlicht und zaubert dadurch eine Malenstimmung berückender Art. Abweichend in der Szenerie ist auch der dritte Akt, imposant wirkt der vornüberspringende Walkürenfelsen. Wotan betet nicht wie üblich Brünhilden auf einer Höhe in der Mitte des Hintergrundes, sondern seitlich links ziemlich vorn und schreitet dann selbst beim Aufflammen der Feuer nach hinten in die steinige Tiefe.

Doch nicht Szenerie, nicht Beleuchtungskunst, nicht bewundernswerte Meisterschaft des einzigartigen Orchesters unter Balling: all das war nicht das Erlebnis, die künstlerische Offenbarung war die jugendliche Dresdner Kammersängerin und Primadonna Helena Forti als Sieglinde. Man sah und hörte ein Weib, das in keuscher Reine bei aufgezwungener Ehe mit verhaßtem Mann plötzlich einem holden Fremden gegenübersteht, in seinen Augen der eigenen Seele unschuldsvolles Bild sieht und nun mit allen Gluten des keuschen Herzens in seliger Minne entflammt, so entgegenjauchzt, daß sie selbst als Schwester dem Bruder bräutlich sich schmiegt. Dann die Wandlung zur Reuegequälten! Diese Schreie dringen wie spitzer Stahl ins Herz, diese Klagen kommen aus zermalmten Herzen, das erst wieder in Lebenshoffnung freudig schlägt, als Brünhilden Siegmunds Schwert Siegelinden reicht und neuen kühnen, unfabelhaften Sproß: Sproß: Siegfried verheißt! . . .

Selbst die treuesten Bayreuthpilger waren sich darin einig, daß eine solche Sieglinde von dieser Charaktertiefe und seelischer Ueberragtheit seit langem nicht mehr Bayreuth zu eigen war. Jede Bewegung war von jungfräulicher Zartheit, jeder Blick und jedes Mienenzucken aus dem Augenblick der Seelenstimmung geboren. Das Dahinschreiten war fast visionär, ahnend, fühlend das nahe Glück und doch so furchtbare Weh. Dazuene blühende, strahlende Stimme, die Töne quellen aus der Seele Tiefen, verklingen wie unheilvolles Ahnen im Pianissimo, hallen im Forte wie Siegjauchzen oder unabänderliches Schicksal. An dieser Künstlerin vereint sich verinnerlichte Charakterisierungskunst mit herrlichen stimmlichen Gaben. Der unvergeßliche Angelo Neumann hat Helena Forti mit kaum 22 Lenzen für Richard Wagner entdeckt und gewonnen.

Als Siegmund hatte allerdings neben dieser überragenden Sieglinde Wilhelm Ulmer-Zürich einen schweren Stand, aber der Künstler, angefeuert durch eigenes und Sieglindens Temperament lebte sich mit aller Liebe in die Partie hinein und führte sie stimmlich u. darstellerisch zu herrlichen Höhen. Besonders die Mittellage ist von weichem Schmelz und warmen Timbre, in der Höhe gleitet zuweilen, besonders im Affekt, etwas Gedrücktes, Forciertes, mit. Wenn man bedenkt, daß Ulmer erst seit 1910 bei der Bühne ist und heute schon eine so tragende Rolle wie die des Siegmund und Parsifal in Bayreuth zu singen berufen ist, dann muß man vor dieser Siegmundsgestaltung Bewunderung haben und darf nicht kleine Schatten beschwören. Ulmers Siegmund hat die große, von Wagner gewollte Linie, er gibt in Stimme und Spiel den kühnen Wälsen . . .

Hanssen als Fricka hatte Hoheit und Würde, aber wozu im Affekt das Keifende? . . . Fricka ist eine Göttin, die Rache für den betrogenen Hunding fordert, fordert mit allen Listen und Künsten des Weibes. Auch die Fricka Bayreuths hat nicht erkannt, daß mehr im Würde- als im Partout-Rechtfordern die Ueberlegenheit der Fricka ruht.

Ellen Gulbranssen gab die Wunschmaid Brünhilde. Große, größte Tage Bayreuths sah diese Brünhilde schon; 1896 begegnete sie uns wohl das erste Mal als diese Walküre in Bayreuth, wo noch ein Felix Mottl seinen Zauberstab schwang. Gulbranssons Brünhilde läßt uns durch ihr faszinierendes Spiel manches Schrille in der Höhe gern überhören, denn die große Künstlerin lehrt uns das Geschick einer Götterkorenen. . . .

Wotans Speer schwang Walter Soomer. Vor solcher Kunst senkt die Kritik bewundernd ihre Waffen. Auch der Hunding des Michael Bohnen-Wiesbaden war kraftvoll und groß.

Die Walküren sprühten von Speerwucht und Schildesglanz. Sie alle führte Balling als Dirigent zu den Höhen reinster Künstlerschaft, so daß nach jedem Akte spontane Dankeshuldigungen der begeisterten Zuhörer das Haus erfüllten. Ein unvergeßlicher Tag! . . . .

Josef M. Jurinek.

Die größte Volkshochschule der Welt.

Ein einzigartiges Unterrichtsinstitut von gewaltigem Umfang, in dem alles brieflich gelehrt wird, schildert Ed. Bruckner in einem Aufsatz der Internationalen Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Es ist die „Internationale Korrespondenzschule" von Scranton im Zentrum des riesigen Kohlengebietes von Pennsylvanien. Das mächtige Gebäude mit seinen 140 Fenstern an der Längsseite und 80 an der Breitseite, in dem gegen 1700 Angestellte tätig sind, ist ganz dem Unterrichte gewidmet, ohne daß auch nur ein einziger Schüler hereinzusehen ist. Aus kleinen Anfängen hat diese Schöpfung echt amerikanischen praktischen Geistes ihr heutiges Präsident J. Foster zu ihrer außerordentlichen Bedeutung emporgehoben. Foster, der in dem Kohlengebiet eine Zeitung herausgab, suchte durch eine ständige Rubrik in seinem Blatt die Bergleute über die Ursachen der Grubenkatastrophen aufzuklären. Er führte einen Fragekasten ein, der bald sehr stark benutzt wurde, und im Anschluß daran faßte er den Gedanken, Kurse über Bergbau auf brieflichem Wege abzuhalten. Er arbeitete eigene Lehrbücher und Fragebogen aus, und am 16. Oktober 1891 schrieb sich der erste Schüler für einen brieflichen Kursus in Bergwesen ein. Im April 1892 war die Zahl der Schüler auf 1000 gestiegen, und im Laufe weniger Jahre entwickelte sich die Internationale Korrespondenzschule in Scranton zu einem Riesenunternehmen, deren Schülerzahl bis zum Jahre 1912 ½ Millionen betrug. Zunächst wurden nur Bergleute auf schriftlichem Wege in Arithmetik, Vermessungskunde, Maschinenkunde usw. unterrichtet; im Laufe der Zeit aber kamen andere Wissenschaften hinzu, und die

Völker und Staaten die natürliche und notwendige Grundlage des Friedens bildet. So muß ich dazu schreiten, mit Waffengewalt die unerläßlichen Bürgschaften zu schaffen, die Meinen Staaten die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern sollen. In dieser ernsten Stunde bin Ich Mir der ganzen Tragweite Meines Entschlusses und Meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen voll bewußt. Ich habe alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete Ich den Weg, den die Pflicht mir weist. Ich vertraue auf Meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um Meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu den schwersten Opfern immer bereit waren. Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er Meinen Waffen den Sieg verleihen werde!

Franz Josef m. p."

Ein Aufruf an die Nation.

w. Budapest, 28. Juli. Die Regierung erließ einen Aufruf an die Nation, worin in schwungvollen Worten jedermann aufgefordert wird, seine Pflicht zu tun. Wir stehen an der Schwelle kriegerischer Verwicklungen. Lautet der Aufruf, wir werden zeigen, daß jene sich täuschten, die glaubten, uns ungestraft beleidigen zu können. Wir sind in die Wagschale der Geschichte gelegt worden. Wir müssen beweisen, daß unsere Vaterlandsliebe mit Tatkraft aus dieser Feuerprobe siegreich hervorgehen wird.

Allgemeine Mobilmachung Oesterreich-Ungarns.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Für heute mittag 12 Uhr ist die allgemeine Mobilisierung vorgesehen, falls bis dahin nicht eine Neutralitätserklärung Rußlands erlassen ist, womit aber wohl nicht zu rechnen ist. Der Uebergang über die Donau und Save steht unmittelbar bevor. Jede weitere Mächtevermittlung außer für die Lokalisierung des Krieges ist ausgeschlossen. Oesterreich wird sie unbedingt ablehnen. Ein Nachgeben Serbiens ist, wie hier bekannt gegeben wird, heute zwecklos. Oesterreich geht auf nichts mehr ein. Der serbische Gesandte verließ heute Wien. Seine Frau und sein erkrankter Sohn bleiben zurück. Heute Nacht ereigneten sich stürmische Demonstrationen vor dem serbischen Konsulat, dessen Wappen heruntergerissen und in den Kanal geworfen wurde. Der serbische General Marinowic, der in Karlsbad zur Kur weilte, wurde festgenommen, aber wieder freigegeben.

Die Eröffnung der Feindseligkeiten.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Die Kämpfe an der Drina, dem ostserbischen Grenzflusse, haben begonnen. Serbische Freiwillige besetzten den Fluß. Die österreichischen Truppen erwiderten das Feuer. Die Serben haben irrtümlich einen ihrer eigenen Transportdampfer beschossen. Sie haben viele Tote und Verwundete. Die Mobilisierung der serbischen Armee vollzieht sich überall glatt. Der Aufmarsch wird in wenigen Tagen beendet sein. Im serbischen Teile des früheren Sandschak sind Truppenbewegungen zu erkennen. Die serbischen Truppen haben ihre Posten bei Prikol am Limfluß vorgeschoben, wo sie mit den montenegrinischen Truppen bei Plevlyi Fühlung nehmen. König Nikita übersiedelt mit der montenegrinischen Regierung von Zetinje nach Podgoritza.

Blockade des Hafens von Antivari durch eine österreichische Flotte.

⊙ London, 29. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Durrazzo wird der „Times" gemeldet, daß eine österreichische Flotille den montenegrinischen Hafen von Antivari blockiert halte.

Semlin im Kriegszustand. Elend serbischer Flüchtlinge.

⊙ London, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Semlin meldet der Korrespondent der „Daily Mail", daß dort gestern Morgen der Kriegszustand verhängt wurde. Der Korrespondent erzählt in seinem Telegramm weiter, da han den Ufern der Donau eine ganze Horde halbverhungerter serbischer Flüchtlinge lagere und dort warten, was die Behörden mit ihnen anfangen werden.

Oesterreichs angebliche Siegesforderungen.

⊙ London, 29. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Die „Times" veröffentlicht heute ferner eine Mitteilung, worin es heißt, es sei erklärt worden, daß Oesterreich-Ungarn die Absicht habe, Serbien vollständig niederzudrücken und zu entwaffnen, namentlich die serbische Artillerie unbrauchbar zu machen und Serbien zu zwingen seine Armee in Zukunft in kleineren Proportionen zu halten als bisher. Oesterreich-Ungarn sei ferner fest entschlossen, den Berg Lovcen an der montenegrinischen Grenze in Besitz zu nehmen, da dieser die wichtige Flottenbasis Cattaro beherrscht. Dies werde die habsburgische Monarchie auch gegen den Einspruch Italiens tun.

Vom Kriegsschauplatz.

w. Wien, 28. Juli. Die Militärische Rundschau meldet: Die in Raume bei Semendria versammelt gewesenen serbischen Truppenteile sind in südlicher Richtung im Morawatal vermutlich in der Richtung gegen Svilajnak abmarschiert. Unmittelbar an der Donau stehen nur schwächere Kräfte, darunter der Landsturm. Die Truppenansammlungen bei Valjevo und Uzice dauern fort. An der Drina werden bei Leschnie und südlich bei Bajna Paschta starke Freiwilligen-Abteilungen und auch reguläre Truppen gemeldet. Die neuformierte Division von Novibasar ist über Sjenica an den Lim vormarschiert. In der Gegend bei Presepole steht eine montenegrinische Brigade mit Gebirgsartillerie. Ueber weitere Truppenverschiebungen Montenegros ist nichts Authentisches bekannt. An einigen Orten errichten die Montenegriner Verschanzungen; bei dieser Arbeit helfen hunderte von Frauen mit. Die Truppen, die in Neuserbien bei Istip nahe der bulgarischen Grenze standen, sind mit der Bahn nach Norden gebracht worden. Einige serbische Flußdampfer und requirierte Handelsschiffe, die eigens als Minenleger requiriert wurden, haben an gewissen Punkten der Donau und Save Flußminen zu legen versucht. Diese Versuche sind bisher völlig gescheitert. Einzelne serbische Militärflieger unternahmen Erkundigungsflüge längs der Grenze. In Podgoritza kam ein höherer serbischer Generalstabsoffizier an und hatte mit dem montenegrinischen Kriegsminister eine Besprechung. Das serbische Armeeoberkommando hat sich bereits gebildet. Als Oberbefehlshaber fungiert der Kronprinzregent, als Militärberater des Kronprinzen wird der Chef des Generalstabes und der Operationsarmee General Putnik, fungieren.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Aus Nisch über Saloniki wird gebrahtet, daß die serbische Armee sich bei Nisch zu konzentrieren beginne. Man arbeite Tag und Nacht an der Fertigstellung der Befestigungen in Morawatal.

⊙ London, 29. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Auch heute liegen noch keine direkten Nachrichten vom Kriegsschauplatze vor, worüber sich die „Times" bitter beklagt mit dem Hinzufügen, daß man aus den bisher aus Wien vorliegenden Depeschen sich kein Bild von der Lage machen könne, umsomehr als diese von der Zensur stark zugerichtet seien.

*

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Die Skupschtina, die wegen der Beantwortung der österreichischen Note und zur Bewilligung der Kriegskredite gestern in Nisch zusammengetreten war, war beschlußunfähig, da die Delegierten infolge der Mobilisierung nicht rechtzeitig in Nisch eintrafen. Demnach sind auch die Gerüchte, daß die Skupschtina die österreichische Note vollinhaltlich angenommen hat, unrichtig.

w. Bad Ischl, 28. Juli. Erzherzog Karl Franz Josef begab sich heute mittag zu Fuß zum Besuche der bayerischen Hoheiten in die Kaiservilla am Gries. Das Publikum bereitete dem Thronfolger begeisterte Kundgebungen. Später fand beim Kaiser Familiendiner statt.

Ungewißheit über Rußlands Haltung.

Prognose unmöglich.

w. Wien, 29. Juli. Die „Wiener Allg. Ztg." schreibt anscheinend nach Informationen von besonderer Seite: Ueber die Haltung Rußlands ist zur Stunde hier nichts bekannt. Die Nachricht, daß die russische Regierung irgend welche Mobilisierungsordre erteilt habe, hat bisher noch keine Bestätigung gefunden. Wir und auch die übrigen Mächte sind durch unsere Vertreter am Petersburger Hofe über die Vorgänge in Rußland, soweit sie sich nicht überhaupt der Kenntnis entziehen, vollkommen unterrichtet. Es ist aber unmöglich, irgend welche Prognosen zu stellen. Die politische Situation ist ja heute derart, daß sich das Bild in kürzester Zeit zu verschieben vermag, weshalb es nicht angeht, auch nur für die nächsten Tage etwas Bestimmtes vorauszusagen. Vorläufig bewegt sich der Verkehr zwischen Rußland und Oesterreich auf der gewohnten freundschaftlichen Basis.

Rußland hofft auf England.

⊙ London, 29. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß trotz der abschlägigen Antwort auf den Vermittlungsvorschlag Sir Edward Greys noch nicht alle Hoffnung verschwunden sei, da doch immer direkt zwischen Wien und Petersburg verhandelt werde. Solange solche Verhandlungen gepflogen werden, könne man immer noch mit der Möglichkeit einer friedlichen Einigung rechnen. Dazu telegraphiert der Petersburger Korrespondent demselben Blatte, ihm sei von russischen Staatsmännern, mit denen er gestern sprach, erklärt worden, man setze in Rußland alle Hoffnung auf England, das schließlich doch noch einen friedlichen Ausweg finden werde ungeachtet der Ablehnung des Greyschen Vorschlags.

w. London, 28. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat das Auswärtige Amt heute die Mitteilung erhalten, daß Rußland im Prinzip dem englischen Konferenzvorschlag zustimmt. Gleichzeitig wünscht Rußland den direkten Meinungsaustausch mit Wien fortzusetzen.

Rußland auf der Wacht.

w. Petersburg, 28. Juli. Es wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Zahlreiche patriotische Kundgebungen der letzten Tage in der Residenz und anderen Städten haben bewiesen, daß die feste und ruhige Politik der Regierung in allen Schichten der Bevölkerung sympathischen Widerhall gefunden hat. Auch die Regierung hofft, daß der Ausdruck der Volksgefühle durchaus nicht eine Färbung von Mißgunst gegen die Mächte annehmen werde, mit denen sich Rußland in Frieden befindet und unveränderlich im Frieden sich zu befinden wünscht. Indem die Regierung aus dem Aufschwung des Volksgeistes Kraft schöpft und die Untertanen auffordert, Zurückhaltung und Ruhe zu bewahren, verharrt sie auf der Wacht für die Würde und die Interessen Rußlands.

Kriegsstimmung in Rußland.

* Petersburg, 28. Juli. Die Agitation zur Popularisierung der Kriegsbegeisterung wird von privater Seite weiter betrieben. Die gestrigen Kundgebungen auf dem Newski-Prospekt werden sich heute abend in verstärktem Maße wiederholen. Studenten meldeten sich bei der serbischen Gesandtschaft als Kriegsfreiwillige, wurden aber einstweilen auf einige Tage zurückgewiesen. Im Badeort Sestroretzk bei Petersburg verhinderten gestern Offiziere und Beamte, daß die Ouvertüre zu Parsifal gespielt wurde, sowie irgendwelche Musik deutscher Komponisten. An Stelle dessen mußte die russische Nationalhymne mehrere Male wiederholt werden. In Moskau kamen in verschiedenen Restaurants Szenen vor, um Deutsche zu verhindern, Deutsch zu sprechen. Im Ausland weilende Russen melden in großen Mengen ihre Rückkehr an. An der Börse und in nicht unter dem Einfluß nationalistischer Hetzer stehenden Kreisen hält sich die gestrige, etwas zuversichtlichere Haltung, die freilich nicht durch irgendwelche neue Tatsachen begründet ist.

Rußland setzt die Leuchttürme am Schwarzen Meer außer Betrieb.

⊙ London, 29. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel wird der „Times" gemeldet, daß den letzten Meldungen aus Odessa zufolge die russische Behörde alle Leuchttürme an der russischen Küste des Schwarzen Meeres hat auslöschen lassen mit alleiniger Ausnahme des Leuchtturms von Sewastopol. Doch ist dieser Kriegshafen für alle Schiffe gesperrt. Nur russische Kriegsschiffe dürfen einlaufen.

Die Drahtverbindung Rußlands mit Deutschland abgebrochen.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berliner Bur.) Man meldet aus Kopenhagen: „Politiken" erhält aus Stockholm folgendes Privattelegramm: Die offiziellen Telegramme für das Ausland gehen von heute ab nicht mehr über Deutschland, sondern über Stockholm.

---

wird in Serunion brieflicher Unterricht erteilt in allen Zweigen der Ingenieurwissenschaften, im Telephon-, Telegraphen-, Beleuchtungs- und Eisenbahnwesen, in verschiedenen Sprachen, in kaufmännischer Korrespondenz in allen Sprachen, in Maschinenschreiben, Stenographie und Buchhaltung. Es werden Handlungsgehilfen, Landwirte, Techniker usw. ausgebildet. Nur jeden Kurs wird immer weiter vorausgesetzt, als daß der Schüler lesen und schreiben kann, er muß dann die ihm zugesandten Aufgaben und die mit großem Geschick ausgearbeiteten Lehrbriefe der Anhalt von Grund auf und systematisch durcharbeiten. Die Lehrbriefe und Aufgaben werden von namhaften Gelehrten und Fachlehrern nach einer sehr praktischen und anschaulichen Methode geschaffen und verbessert, von einem Heer von Zeichnern illustriert und in der Anhalt von der Druckerei, die zu den größten der Vereinigten Staaten gehört, gedruckt. Der Schüler erhält zunächst den ersten Abschnitt oder den ersten Lehrbrief des Kurses, das er gewählt hat, zugestellt. Erweist sich seine Beantwortung als nicht mangelhaft, so erhält er eine zweite Aufgabe desselben Grades; erst dann er die erste zur Zufriedenheit, so wird ihm eine schwerere Aufgabe zugesandt, und so geht die Arbeit schrittweise vorwärts. Anschauung erhält er neben Zeichnungen durch Papiermodelle, z. B. für die Konstruktion von Maschinen. Hat er den ganzen Kurs mit gutem Erfolg durchgemacht, so muß er seine schriftliche Schlußprüfung ablegen und erhält dann ein Zeugnis der Anhalt, das für ihn im amerikanischen Erwerbsleben von großem Wert ist. Mit amerikanische Eisenbahngesellschaften haben mit dieser Korrespondenzschule Verträge zur Fortbildung besonders geeigneter Angestellter geschlossen, und auch sonst genießt das Institut hohes Ansehen. 8 Millionen Mark sind seit der Gründung für die Herstellung von Lehrmitteln verwendet worden und 63 Millionen Seiten werden an diesem Zweck jährlich gedruckt. Für die Frankierung der Postsachen werden täglich 6000 ℳ ausgegeben. Die gesuchtesten Kurse sind die für Elektrotechnik; an ihnen haben 200 000 von den 1½ Millionen Schülern teilgenommen; 800 000 erlernten das Handlungswesen, 145 000 das technische Zeichnen; 100 000 widmeten sich dem Maschineningenieurwesen und 125 000 dem Studium der Dampfmaschinen. Dieses großartige Volksbildungsinstitut, sicherlich das gewaltigste der Welt, hat auch mehrere Filialen eingerichtet, so eine in London und mehrere in den britischen Kolonien, in denen bis 1911 70 000 Schüler unterrichtet wurden.

Ein neuentdecktes seltsames Volk.

Ueber die Entdeckung eines bisher unbekannten eigenartigen Volkshammes im Norden der Malakischen Halbinsel berichtet die Rangoon Times. Dieses in den unwegsamen Bergen und Sümpfen zwischen Tenggang und Kelantan hausende Volk zeigt negerartige Züge und führt im Urwald ein Wanderleben. Der Stamm wird Pangang genannt; von Natur sind diese Bewohner der Wildnis friedliebend und Kämpfe oder Diebstähle unter ihnen kommen nicht vor. Vom Sultan des Staates haben sie nur eine sehr unbedeutende Verehrung als von einer gottähnlichen Person, die ihnen das Haupt abschlagen lassen kann. Als höchste Kostbarkeit gilt den Pangang der Tabak; solange sie Tabak und Salz haben, können sie alle anderen Nahrungsmittel lange entbehren. Geld ist ihnen zwar bekannt, aber Verwendung für Münzen haben sie nicht, denn sie treiben auch keinen Handel. Kommt einem von ihnen durch Zufall Geld in die Hände, so wird es schleunigst vergraben, auf daß der Toie im anderen Leben mit den Münzen Handel treiben könne. Die Wirtschaft ist noch im Urzustande; hat der Pangang Hunger, so sucht er Nahrung; hat er einen Vorrat, so wird er nichts tun, bis der Vorrat verzehrt ist und die Notwendigkeit ihn wieder auf die Jagd treibt. Religiöse Vorstellungen scheinen so gut wie völlig zu fehlen, nur ein dumpfer Glaube an eine Art Seelenwanderung hat bei den Pangangs Aufnahme gefunden. Sie halten die Tiger, die in ihrer weiteren Gegend häufig sind, für verzauberte Ahnen, und dieser Glaube ist so stark, daß sie den Tiger, wenn sie ihm begegnen, beim Namen eines verstorbenen Ahnen oder Verwandten anrufen. Dabei glauben sie, daß der Tiger, wenn sie den richtigen Namen gerufen haben, ihnen nichts Böses zufügt; ist aber die Vermutung falsch, hat der Tiger nicht die Seele jenes Ahnen, dessen Namen man rief, dann nimmt er Rache und zerfleischt den Mörder.

Preisausschreiben für künstlerische Brunnen-Entwürfe.

Wie aus Dresden gemeldet wird, schreibt die Stadt Dresden soeben einen Wettbewerb aus zur Erlangung von künstlerischen Brunnenentwürfen, an dem sich Bildhauer und Architekten aus Dresden und Umgebung beteiligen können. Die Wahl des Materials bleibt dem Künstler überlassen. Der Herstellungspreis eines Brunnens soll 10 000 Mark nicht überschreiten. Unter den Preisrichtern sind zu nennen: Stadtbaurat Erlwein, Geheimrat Robert Dick, Geheimrat Tölcer, Professor Wrba usw. Es stehen insgesamt 4000 M. an Preisen zur Verfügung.

Von den Bühnen im Reich.

Das Theater der 5000 in Dresden soll nach Berichten auswärtiger Blätter vom Direktor Maxime Reuß zu einem Kammerspielhaus umgewandelt werden. Wie unser Dresdner Mitarbeiter erfährt, handelt es sich dabei um einen längst abgetanen Plan, der keinesfalls ausgeführt werden wird.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wiener Operette.

Heute Mittwoch abend wird als Volksvorstellung zum Einheitspreis von 10 Pfg. die Operette „Die Ideale Gattin" aufgeführt. Anfang 8¼ Uhr.

MARCHIVUM

Die finnischen Telegraphendirektion erhielt auf eine Anfrage bei der russischen Telegraphenverwaltung die lakonische Antwort: Die Verbindung mit Deutschland ist abgebrochen.

Straßenkundgebungen in Rußland.

w. Petersburg, 29. Juli. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der **Streik ist eingestellt worden. In Petersburg und Moskau** fanden gestern abend **große patriotische Straßenkundgebungen** statt.

*

Ein militärisches Urteil über die russische Armee.

⊡ Berlin, 28. Juli (Von uns. Berl. Bur.) Das „Militärwochenblatt" bringt in seiner heutigen Nummer folgende Beurteilung der russischen Armee: Ebenso wie die österreich-ungarische Armee in Europa vielfach unterschätzt wird, wird die Kampfkraft der russischen Armee vielfach überschätzt. Daß die russische Armee der Zahl nach von außerordentlicher Stärke ist, kann niemand bestreiten. Die Zahl entscheidet aber, wie die Kriege Friedrich des Großen lehren, glücklicherweise nicht. Als wichtigsten Faktor rechnen wir noch hinzu die moralische Ehre, höhere Führung, Bewaffnung, Ausrüstung, Lage und Ausdehnung des Staatsgebietes, des Eisenbahnnetzes, die Stimmung der Bevölkerung und dergl. mehr. Es scheint nicht unangebracht, daran zu erinnern, daß in neuester Zeit Rußland allein noch niemals über eine ebenbürtige Armee einen Sieg errungen hat. 1877 wäre ihm ohne die Hilfe des Fürsten Karol von Rumänien nicht einmal die Unterwerfung der Türken gelungen. Der modernen japanischen Armee gegenüber im mandschurischen Kriege erlitt Rußland eine empfindliche Niederlage. Hier sei eingeschaltet, daß die kürzlich in der Presse oft aufgetauchte Nachricht der stattgehabten Aufstellung von 9 russischen Armeekorps unrichtig ist. Diese Armeekorps existieren nicht.

Das Militärwochenblatt schließt seinen Artikel über die Streitkräfte Oesterreich-Ungarns und Serbiens wie folgt: Auf die allgemeine Beurteilung der Armeen weiterer Großmächte einzugehen, möchten wir zur Zeit unterlassen. Das aber kann ohne Ueberhebung ausgesprochen werden, daß die Deutsche Wehrmacht seit dem großen Kriege 1870/71 unablässig mit größter Intensität und dauerndem Fleiße an sich gearbeitet hat, alle militärischen Vorbereitungen zum Kriege, welcher Art sie auch sind, sind mit bekannter deutscher Gründlichkeit und Ordnung getroffen. Man wird daher ohne Ueberhebung sagen dürfen, daß Deutschland den Eintritt ernster Ereignisse mit voller Ruhe im Vertrauen auf Gott und seine eigene Stärke entgegensehen kann.

*

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Riga wird gemeldet: Der Hafen von Riga ist durch Minen abgesperrt. Aus Lemberg wird gemeldet, daß der gesamte Personenverkehr von Rußland nach Oesterreich eingestellt ist. Berichte aus Gumbinnen besagen, daß die russischen Grenzbahnhöfe alle militärisch besetzt sind.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Offiziell wird ein Verbot für Handels- und Privatschiffe veröffentlicht, die Fahrwasser der Schären zwischen Helsingfor und Hangob zu passieren. Auf diesem Gebiet müssen die Schiffe auf offener See fahren. Der Leuchtturm Grobora und andere Leuchtfeuer bei Helsingfor sind gelöscht worden. Nach Privattelegrammen, die bei Hamburger Reeder eingegangen sind, werden die russischen Armeekorps, die am Schwarzen Meer stehen, mobilisiert.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Aus Wien wird gemeldet: Rußland trifft umfangreiche militärische Vorkehrungen in den östlichen Bezirken von Wilna, Warschau und Kiew. Wie aus Petersburg gemeldet wird, werden alle im Auslande sich befindlichen russischen Offiziere dringend zu ihren Truppenteilen einberufen.

Die Großmächte.

Die Haltung der öffentlichen Meinung Deutschlands.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Luxemburg wird gemeldet: An der französischen Grenze bei Longwin werden kleinere Truppenbewegungen wahrgenommen. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften werden telegraphisch zurückberufen.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird gemeldet: Aus Portsmouth wird telegraphiert, daß die Admiralität in aller Stille rüstet. Torpedoboote und Tauchboote werden fertig gemacht und in allen Regierungsdocks herrscht lebhafte Tätigkeit. Die Admiralität und das Kriegsministerium stehen ununterbrochen in Verkehr. Alle Schritte werden getroffen, die Flotte und die Armee auf Kriegsfuß zu setzen. Die erste Flotte liegt in Portland zur augenblicklichen Abfahrt bereit vor Anker. Sie verlud gestern Kohlen und Munitionen. Die zweite Flotte wird zur Mobilmachung fertiggemacht. Aus Gibraltar wird gemeldet: das Schlachtschiff Bellerophon, das zur Ausbesserung nach Gibraltar ging, wurde durch Funkspruch nach England zurückberufen. Das Torpedogeschwader von Gibraltar, das bei Huelka kreuzte, wurde ebenfalls zurückberufen und trifft in Gibraltar ein.

* Berlin, 29. Juli. Zu der österreichisch-ungarischen Kriegserklärung sagt der Berliner Lokalanzeiger: An der politischen wie diplomatischen Lage dürfte dieser offizielle Akt der Donaumonarchie kaum etwas ändern. Die Bekanntgabe der Kriegserklärung ist aber geeignet, die unbeugsame Entschlossenheit allen denjenigen noch einmal deutlich vor Augen zu führen, die vielleicht noch immer von einem Zaudern Wiens geträumt hatten. Wir können ruhig warten, wie die Kriegserklärung in den anderen Ländern aufgenommen werden wird. In Rußland wird man vielleicht am meisten geneigt sein, in dem Vorgehen Oesterreichs eine Herausforderung des gesamten Slawentums zu erblicken. Leider haben alle bisherigen Versicherungen gegen eine solche Auffassung nichts verschlagen. Von den verantwortlichen Leitern der russischen Politik darf man aber heute noch erwarten, daß sie sich Erwägungen rein sentimentaler Natur weniger zugänglich erweisen werden, als ein gewisser Teil der dortigen Volkskreise. Noch besteht die Hoffnung, daß Kaiser Nikolaus von den friedlichen Gestaden der finnländischen Küste aus das erlösende Wort sprechen wird.

In der „Tägl. Rundschau" heißt es: Man kann diesen weiteren Schritt nur gut heißen und nur billigen, da Oesterreich über diplomatischen Windungen nicht sein Unternehmen voll Mark und Nachdruck will einbüßen lassen. Habsburgs Fahnen wehen in den Krieg. Unser Wunsch heißt: Sieg einer guten, reinlichen Sache über einen Staat, der zu einer Organisation des Verbrechens geworden ist.

Die „Kreuzzeitung" äußert: Mehr und mehr drohte durch die Einmischung des gänzlich unbeteiligten Rußlands, die politische Fragestellung dahin abgeändert zu werden, ob Oesterreich-Ungarn das Recht habe, nach eigenem Ermessen und nach der Maßgabe seiner Notwendigkeiten eine von aller Welt für richtig anerkannte Rechnung mit einem Nachbarlande ins Reine zu bringen. Auf diese in dem Konferenzvorschlage Greys zum Ausdruck gekommene Frage hat die österreichische Regierung nunmehr die einzig gegebene und einzig würdige Antwort gefunden.

Im „Tag" schreibt Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz: Auf seiner Reise für den Jungdeutschlandbund habe er wiederholt hören müssen: „Um Gotteswillen nur nicht kriegerisch, Exzellenz!" Der nichtswürdige Mord von Serajewo sei das Signal für den Beginn des Wiederaufbaues des Reiches Stephan Duschans gewesen. Südslawischer Selbstüberzeugung liege derartiges gar nicht fern, das erkläre die Schärfe mit der Oesterreich vorgehe und rechtfertige sie. Wir Deutschen seien wirklich friedlich genug gewesen und nun ständen auch wir unmittelbar vor der Möglichkeit eines großen schweren Krieges.

*

Kampf zwischen Sozialdemokraten und Schutzleuten.

w. Berlin, 28. Juli. Am späten Abend fanden heute Unter den Linden große Demonstrationen statt, die in einen förmlichen Kampf zwischen Sozialdemokraten und Schutzleuten ausarteten. Die Sozialdemokraten hatten für heute abend 27 Protestversammlungen gegen den Krieg angesagt. Die Versammlungen selbst verliefen **ruhig und ohne Stimmung.** Nach denselben aber hatten sich die Teilnehmer **zu Demonstrationen Unter den Linden verabredet,** obwohl alle diese Aufzüge von der Polizei verboten worden waren. Die Versammlungsteilnehmer erschienen zu Fuß und zu Wagen und in Automobilomnibussen und spazierten auf dem Mittelweg ruhig umher, bis sie auf mehrere tausend angewachsen waren. Eine ebenso große Menge bürgerlicher Zuschauer umsäumte die Trottoirs. Es war ein ungewöhnlich starkes Aufgebot von Schutzleuten herangezogen worden. Als berittene Schutzleute beginnen wollten, die Straßen zu säubern, begannen die Demonstranten plötzlich mit Rufen „Nieder der Krieg" ihrem Protest Ausdruck zu geben. Die **Schutzleute ritten hierauf mitten unter die Menge** und diese versuchte sich auf die Trottoirs zu flüchten, wohin ihnen die Schutzleute folgten.

In der Nähe der **russischen Botschaft** kam es zu einer neuen **großen Ansammlung,** wobei das Arbeiterlied gesungen und Rufe: „Nieder mit dem Krieg!" ausgebracht wurden. Die bürgerlichen Zuschauer verfolgten die Vorgänge mit **lauten Rufen der Entrüstung.** Es gelang den Schutzleuten, die Linden zu säubern, doch leisteten die Demonstranten vielfach Widerstand und es mußten mehrere Verhaftungen vorgenommen werden.

Sozialdemokratische und patriotische Kundgebungen in Köln.

m. Köln, 29. Juli. Nachdem abend eine überaus stark besuchte sozialdemokratische Versammlung die sofortige Einberufung des Reichstages und die Mitbestimmung der Volksvertretung über die Aktion der deutschen Regierung gefordert, durchzog nach Schluß der Versammlung eine nach Tausenden zählende Menschenmenge die Straßen der Stadt und suchte die Hauptverkehrsader, die „Hohe Straße", zu passieren. Ein starkes Polizeiaufgebot verhinderte dies und zwang die revolutionäre Lieder singende Masse, durch Seitenstraßen abzuziehen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Andererseits durchzogen patriotisch Gesinnte gleichfalls die Straßen der Stadt unter Vorantragung von deutschen Fahnen und patriotische Lieder singend. Vor den Denkmälern und namentlich vor dem Hause des österreichischen Konsuls fanden begeisterte österreichfreundliche Demonstrationen statt, die sich bis weit nach Mitternacht hinzogen.

Frankreich.

Die beschleunigte Rückkehr Poincares nach Frankreich.

w. Paris, 28. Juli. Vom Bord des Linienschiffes „Francaise" wird durch Funkenspruch folgendes gemeldet: Wegen des österreichisch-serbischen Konfliktes und der von Oesterreich-Ungarn beschlossenen Mobilisierung, die ihrerseits die Rückkehr des deutschen Kaisers und eines großen Teiles des Ostseegeschwaders nach Kiel veranlaßte, glaubt der Präsident der Republik seine Abwesenheit von Paris nicht verlängern zu können, obwohl der Ministerpräsident in ständigem Kontakt mit dem Quai d'Orsay und den Vertretern Frankreichs im Ausland gestanden hat. Es schien nach dem kürzeren Aufenthalt in Stockholm, der ein ernstes Interesse an der auswärtigen Politik darstellte, unumgänglich, daß das Staatsoberhaupt und der Minister des Aeußern zurückkehrten, um unverzüglich ihre Plätze inmiten der öffentlichen Meinung Frankreichs einzunehmen. Das letzte Mittel, war die direkte Fahrt nach Dünkirchen, wo der Präsident und der Minister Mittwoch früh eintrafen. Der Präsident machte weder in Kopenhagen noch in Christiania einen Aufenthalt und sprach den Souveränen dieser beiden Staaten sein Bedauern aus, durch die Staatspflichten gezwungen zu sein, den Besuch, den er ihnen zu machen beabsichtigte, auf später zu verschieben.

Der Zustand der französischen Armee.

w. Paris, 28. Juli. (Agence Havas.) Die vom Senat und der Kammer ernannte Untersuchungskommission zur Einleitung einer Untersuchung über den Zustand des Kriegsmaterials hat sich sine die (auf unbegrenzte Frist) vertagt. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verhältnisse, namentlich was die Artillerie, die Vorräte an Lebensmitteln und die Schuhe anbelangt, die kürzlich geäußerten Besorgnisse nicht rechtfertigen.

w. Paris, 29. Juli. Die Militärkommission, die beauftragt ist, im östlichen Gebiete, insbesondere die befestigten Plätze und Vorräte zu untersuchen, inspizierten vom 17.–27. Juli die großen festen Lager im Osten. Die „Agence Havas" ist in der Lage versichern zu können, daß der Bericht der Kommission, obwohl er in einigen unwesentlichen Punkten die Unvollkommenheit bestätigt, die kürzlich auf der Kammertribüne besprochen wurde, aber von einer auf dem unaufhörlichen Fortschritte befestigten Organisation untrennbar und auf die Gesamtheit der Militärmacht des Landes ohne entscheidenden Einfluß sind, im übrigen festgestellt, daß die untersuchten Plätze mit Vorräten, Waffen und den notwendigen Verteidigungsmitteln genügend versehen sind, um vollkommen die Aufgabe erfüllen zu können, deren Lösung von ihnen erwartet wird.

Verbot der Gewerkschaftsversammlungen.

w. Paris, 29. Juli. Es heißt, daß die Regierung auf Antrag des Ministers des Innern alle gegen den Krieg gerichteten Versammlungen, welche die Gewerkschaftsgruppen auf heute abend einberufen haben, verbieten werde.

Griechenland nicht auf Seiten Serbiens.

w. Paris, 29. Juli. Aus Athen wird gemeldet: Der griechische Gesandte in Konstantinopel, Panas, dementiert entschieden die vom Pariser „Matin" ihm zugeschriebene Aeußerung, daß Griechenland verpflichtet sei, Serbien mit 100 000 Mann zu unterstützen.

*

w. Paris, 29. Juli. Der revolutionäre allgemeine Arbeiterverband erließ einen Aufruf, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß der serbisch-österreichische Konflikt sich nicht ausdehnen möge. Die Regierung habe das französische Volk für sich, wenn sie wirklich ehrlich für den Frieden arbeite. Das sei eine Kraft, welche besser als alle geheimen Verträge den endgültigen Erfolg sichern.

Der französische Patriotenbund und die Triple-Entente.

w. Paris, 29. Juli. Der Obmann des Patriotenbundes Barrès erläßt einen Aufruf, in dem er die Franzosen auffordert, den Präsidenten Poincaré bei seiner Ankunft zu begrüßen und demjenigen zuzujubeln, der das russische Bündnis fester geknüpft und die Triple-Entente verkündet habe. Alle Franzosen, die Poincaré auf seinem Wege vom Nordbahnhof bis zum Elysee begrüßen würden, würden damit bekunden, daß sie Freunde der Triple-Entente seien und sich entschlossen um die dreifarbige Fahne scharen wollten.

*

Die Türkei sympatisiert mit Oesterreich-Ungarn.

* Konstantinopel, 28. Juli. Der „Tanin" schreibt, die Möglichkeit eines Weltkrieges, den das Blatt immer noch für ausgeschlossen hält, besprechend: Auf dem Balkan und namentlich in der Türkei gibt es keine Freunde von Abenteuern. Solange der Krieg lokalisiert bleibt, wird die Türkei nichts anderes unternehmen, als Neutralität beobachten, wenn aber der Krieg auf Europa und die Balkanländer sich ausbreiten sollte, wird auch die Türkei neue Richtlinien suchen, wir wünschen aber, daß es nicht soweit kommt.

w. Konstantinopel, 28. Juli. In amtlichen ottomanischen Kreisen sowie in allen Klassen der türkischen Gesellschaft wird erklärt, daß die gesamte öffentliche Meinung der Türkei dahin geht, daß sich die Sympathien Oesterreich-Ungarn zuwenden, über dessen gegenüber Serbien eingenommene Haltung Befriedigung geäußert wird.

Die Balkanstaaten.

m. Köln, 29. Juli. Man meldet aus Athen: Der bulgarische Gesandte wiederholte gestern dem Minister des Aeußern die Erklärung Radoslawows an Pasitsch, daß Bulgarien im Fall des Krieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien durchaus neutral bleiben werde.

⊡ Berlin, 28. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: Der hier beglaubigte griechische Gesandte lenkte im Auftrag seiner Regierung die Aufmerksamkeit der rumänischen Regierung auf die Möglichkeit, daß Bulgarien in den serbisch-österreichischen Konflikt eingreife und frägt an, wie sich die rumänische Regierung in diesem Falle verhalten würde. Die Antwort steht noch aus.

*

Verschärfter Grenzwachtdienst.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berliner Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Seit gestern ist in Belgien der für den Kriegsfall vorgesehene verschärfte Grenzwachtdienst durch Gendarmerie und Zollwächter an der belgischen Grenze nach Deutschland und nach Frankreich in Funktion getreten. Auch ist ein Spezialtelegraphendienst eingerichtet. Die Kirchtürme in den verschiedenen Grenzorten dienen als Beobachtungsposten. In dem vorgestern Abend unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, daß die Armee vorläufig nur auf einen durch Einziehung aller Urlauber verstärkten Friedensstand auf 100 000 Mann gebracht werden solle. Dabei ist vorgesehen, daß in den Festungsforts alle Artilleriemannschaften vorhanden sind.

Die Bemühungen um Lokalisierung des Krieges.

m. Köln, 29. Juli. Man meldet aus Wien: Die Kriegserklärung an Serbien führt für Oesterreich-Ungarn eine erfreuliche Klärung der Lage herbei. Jede Einmischung in die österreichisch-serbische Auseinandersetzung wird dadurch zur feindlichen Handlung, die entsprechende Gegenmaßregeln hervorrufen wird.

Der englische Botschafter hatte gestern eine Unterredung mit dem Grafen Berchtold. Die Vermittlung Englands ist erwünscht, wenn sie auf die Lokalisierung des Krieges mit Serbien, d. h. auf die Vermeidung eines Weltkrieges gerichtet ist.

w. Paris, 29. Juli. Der stellvertretende Minister des Aeußern Bienvenu-Martin hatte heute nachmittag eine Besprechung mit dem englischen Botschafter.

*

Ueber die Stunden des Umschwungs in Belgrad

am Samstag berichtet man der Neuen Freien Presse: Freitag abend um 5 Uhr kam ich in Semlin an und fuhr mit dem ersten Schiff, das ich erreichen konnte, nach Belgrad. Das Volk wußte nicht, was die Note enthielt, welche die Monarchie an Serbien gerichtet hat, wie energisch Serbien vor ein Entweder — Oder gestellt wurde. Die Samouprava begnügte sich mit einigen allgemeinen Bemerkungen über den Inhalt der Note. Die Sprüche Rovine, das einzige Blatt, das ihren Inhalt veröffentlichte,

hätte die schwersten Bedingungen ausgelassen. Dennoch wußte man, daß es mit der so arg mißbrauchten Langmut Oesterreich-Ungarns zu Ende war. Die Regierung war fassungslos. Hartwig war tot. Man wandte sich direkt nach Rußland. Die Antwort kam nicht. Alles war niedergeschlagen. „Rußland läßt uns im Stich! Wir müssen nachgeben!" Das war die allgemeine Stimmung, und das war auch der Ton der Regierungsblätter. Da zeigte sich wieder einmal der vollständige Mangel an Aufrichtigkeit, den die serbische Regierung vor dem Konflikt bekundete. Wie oft wurde erklärt, daß die sachen Institutionen Serbiens der Regierung keine Macht über die Presse geben, und daß man es daher dulden müsse, daß die serbischen Zeitungen die Monarchie mit Kot bewerfen. Und gestern? Warum ist das gestern anders gewesen? Weil die Regierung es wollte. Denn die Antwort Rußlands kam nicht! „Es ist ganz unmöglich," las mir der Sektionschef im serbischen Ministerium des Aeußern, Stefanowitsch, aus einem vom Paßitsch entworfenen Schriftstück vor, „daß Serbien verzweifelt Krieg führe! Es ist nur eine ganz geringe Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß es die Bedingungen Oesterreich-Ungarns nicht annehmen würde."

Einige Minuten nach halb 12 Uhr traf die russische Depesche ein. Eine Depesche von 2000 Worten, und Paßitsch machte sich selbst mit einem Beamten daran, sie zu dechiffrieren. Eine halbe Stunde später waren 500 Worte entziffert, die ihm eine vollständige Orientierung gaben. Rußland riet Serbien, auf keinen Fall nachzugeben, wenn auch von militärischer Hilfe in der Depesche nicht die Rede war. Aber der Rat genügte. Paßitsch eilte zum Thronfolger, erstattete ihm Bericht, und von da ab war alles anders. Es wurde beschlossen, das Ultimatum Oesterreich-Ungarns in der Form anzunehmen, seinen Inhalt aber abzulehnen. Die Stimmung, die fast auf Null Grad gesunken war, stieg sofort auf Siedehitze. Im Nu teilte sich die Erregung der Straße mit. Allerlei Gerüchte tauchten auf. Es hieß: Rußland und Frankreich werden mobilisieren, Serbien habe bereits mobil gemacht. Einer rannte es dem andern zu. Ich saß im Café Moskowa mit einem Beamten des Preßbureaus. Ein bekannter Universitätsprofessor stürzte herein mit dem Rufe: Wir mobilisieren! Ein Flüstern geht durch den Saal. Das Gesicht der Kellner, die uns zuvor mit indifferenter Höflichkeit bedient hatten, wird höhnisch. Hinaus in den Wagen! Ins Pressebureau! Kein Mensch zu sehen. Zum Ministerium! Kein Mensch zu sprechen! Zum Gesandten! Ich finde Baron Giesl reisefertig. Gepackte Koffer stehen bereit und werden die Treppe herabgebracht. Im kleinen Vorsaal drängen sich die Journalisten zusammen. „Exzellenz, was geschieht?" „Ich weiß nichts, ich warte!" lautete die Antwort. Um 5.45 Uhr erschien Paßitsch in der Gesandtschaft. Im blauen Rock, mit steifem Hut auf dem Kopfe und einer Aktentasche in der Hand. Die Aktentasche enthält die Antwort Serbiens. Langatmig und geschraubt war die Antwort, aber unbefriedigend. Giesl teilte dies dem Gast in aller Höflichkeit mit. Paßitsch nahm seine Aktentasche und ging. Baron Giesl setzte schriftlich seine Antwort auf, sandte sie ab und begab sich dann mit dem Gesandtschaftspersonal zum Bahnhof.

*

Ein Stimmungsbild aus Bregenz.

R.D. Bregenz, 28. Juli früh.

Unter dem elementaren Eindruck der Kriegsvorbereitungen steht auch die schöne Bodenseevorstadt Bregenz. Die Landeshauptstadt von Vorarlberg beherbergt das 59. K. K. Infanterieregiment. Auf allen Gesichtern der Einheimischen malt sich die ernste Ungewißheit der kommenden Stunden. Ueberall stehen Gruppen von Einheimischen und an das Ohr des Vorübergehenden dringen Worte wie „Krieg", „Serbien", „Rußland" etc. Es ist selbstverständlich das große den Tag beherrschende Thema. Auf dem Bahnhofe, in der Halle und auf dem Bahnsteige, patrouillieren mit schwergefüllten Patronentaschen die Posten und beobachten scharf die Ankommenden und Abfahrenden. Von Zeit zu Zeit erscheinen Chargierte oder Offiziere und flüstern ihnen Befehle zu. Auch der wachhabende Gendarm verlangt hie und da von Reisenden den Ausweis. Durch weiße, gekreuzte Papierstreifen ist auf den Fahrplantafeln angezeigt, daß die Hauptlinien nach der Reichshauptstadt gesperrt sind. Den scharfäugigen Militärposten ist es auch, wie ich aus bester Quelle erfuhr, gelungen, mehrere der Fahnenflucht verdächtige Elemente festzunehmen. Sie werden in der Kaserne interniert. Nach der nahen Schweiz war ihr Ziel. In dem den per Dampfer ankommenden Reisenden von weitem schon sichtbaren weißen Kasernengebäude sind die Mannschaften und Reservisten bis zum letzten Feldgebrauchsstück ausgerüstet und erwarten stündlich den Befehl zum Ausmarsch. Schon gestern abend erwartete man allgemein den großen Zapfenstreich.

Vor den Schaufenstern des „Volksboten", in denen neben den Extrablättern Bilder von Belgrad ausgehängt sind, stehen dichtgedrängte Menschenknäuel, die auf Nachrichten von den neuesten Ereignissen warten. Doch wohl vergebens. Man steht eben unter dem Eindrucke der Zensur. Man will bestimmt wissen, daß auf der Redaktion Depeschen wichtigen Inhalts liegen, aber nicht veröffentlicht werden dürfen.

Allüberall herrscht flammende Begeisterung. Reichsdeutsche und Oesterreicher finden sich in den Lokalen zusammen und instinktiv herrscht das Gefühl der völkischen Gemeinsamkeit: Angehörige aller Stände fühlen sich als ein „einig Volk von Brüdern". Es sind erhebende Eindrücke und Gefühle. Ein Tisch voll Patrioten stimmt die „Wacht am Rhein" an und zündend greift die Melodie in wenigen Sekunden auf das ganze Lokal über. In Hochs auf Oesterreich und Deutschland klingen die Kundgebungen aus. Es sind herrliche erhebende Stunden.

Im Gasthof „zum Lamm" wurde gestern eine mehrköpfige serbische Familie entdeckt, die nach der Schweiz zu reisen beabsichtigte. Sie wird festgehalten. Bei dem Hause patrouilliert ein Posten mit aufgepflanztem Bajonett.

Aus allen Richtungen her treffen Wehrpflichtige ein. So trug auch gestern nachmittag der von Konstanz nach Bregenz fahrende Dampfer eine Anzahl von Gestellungspflichtigen hinüber. Ein junges Blut von 19 Jahren kam vom Elsaß herüber. Im Frühjahr zu den Kaiserjägern ausgemustert, hat der junge Mensch, ohne erst die Aufforderung abzuwarten, die Reise nach der Heimat angetreten. Denn der Vater, den er seit 2 Jahren nicht mehr gesehen hat, war ja gestern schon von Innsbruck aus nach dem Südosten gefahren. Und was der Vater tut, geziemt sich auch dem Sohne. Ein anderer Freiwilliger kam gestern vom Bayernlande herüber, ebenfalls ohne erst den Gestellungsbefehl abzuwarten. Er ist heute früh in seiner kurzen Manchesterarbeitshose und Litewka mit einem kleinen Bündelchen nach Stuhlweißenburg (Ungarn) gefahren. „Bhiia! Gott" war sein Gruß an die im Lokale Anwesenden. Was wird sein Schicksal sein? Ein kerndeutsches Volk, diese Tiroler . . .

*

In Mannheim.

Eine Kundgebung am Kriegerdenkmal und Moltkedenkmal.

Die Erregung und Begeisterung, die gestern abend durch das Bekanntwerden der österreichischen Kriegserklärung ausgelöst wurde, fand schließlich in einem allgemeinen Umzug ihren Niederschlag. Es war wiederum vorwiegend die Jugend, die ihrer patriotischen Begeisterung Ausdruck gab. Durch die Planken und Rheinstraße bewegte sich der Zug zum Kriegerdenkmal, wo in demonstrativer Weise der Sympathie für Oesterreich Ausdruck gegeben wurde. Im Zuge selbst wurden Fahnen in den deutschen Reichsfarben und Schilder „Es lebe Oesterreich" getragen. Vom Kriegerdenkmal ging es dann durch die Rheinstraße zurück nach dem Zeughausplatz. Hier gruppierten sich die Teilnehmer, deren Zahl durch weitere aus den Nebenstraßen herbeiströmende vermehrt wurde, um das Moltkedenkmal. Die Fahnen wurden auf die das Denkmal flankierenden Kanonen aufgepflanzt und nach mehrmaliger Aufforderung fand sich auch ein Redner. Schließlich bewegte sich der Zug unter Absingen patriotischer Lieder weiter.

Dem Straßenbild ähnlich war das Leben in den verschiedensten Lokalen. Niemand war ohne Zeitung oder Extrablatt oder im erregten Gespräch über die Eventualitäten und Möglichkeiten. Humoristische oder musikalische Darbietungen fanden keinerlei Beachtung, sofern sie nicht patriotischen Inhalts waren. Die Zeitungs- und Extrablattverkäufer lösten sich im Durcheinen der Stuhlreihen förmlich ab, fanden aber trotzdem beträchtlichen Absatz. Die Anschlagstellen und Expeditionen waren bis tief in die Nacht hinein ständig von hunderten belagert. Und dazwischen tönte hin und wieder der Begeisterungsfang „Deutschland, Deutschland über alles!"

Bewachung der Rheinbrücke.

Den Ernst der Situation kennzeichnet die Verfügung über die Bewachung der Eisenbahnlinien, die für den Truppentransport in Betracht kommen. Der Ueberwachungsdienst hat bereits vorletzte Nacht eingesetzt. An der hiesigen Rheinbrücke wurde aus Sicherheitsgründen vorgestern der südliche Gehweg abgesperrt. Von Ludwigshafener Seite überwachen sechs Polizeischutzleute tags und die gleiche Zahl nachts, auf Mannheimer Seite je acht. Außerdem wurden Bahnarbeiter, denen Karabiner eingehändigt wurden, zum Bewachungsdienst herangezogen. Die gleichen Maßnahmen wurden an allen Brücken und Tunnels, die strategisch von Bedeutung sind, getroffen.

*

* Berlin, 29. Juli. Nach einer angeblichen Meldung der Frankfurter Zeitung wird heute in verschiedenen Blättern des Reiches die Nachricht verbreitet, die deutsche Regierung habe in Paris eine befristete Note überreicht, in welcher sie anfragt, wie die französische Regierung sich im Falle eines Krieges mit Rußland zu verhalten gedenke. Die Frankfurter Zeitung legt Wert darauf, festzustellen, daß sie weder diese noch eine ähnliche Meldung verbreitet habe.

w. Budapest, 29. Juli. Die patriotischen Kundgebungen wiederholten sich gestern abend auf die Nachricht von der Kriegserklärung in noch größerem Umfange. Etwa 10 000 Manifestanten zogen unter Vorantragung ungarischer, reichsdeutscher und italienischer Fahnen, bei den Klängen einer Militärkapelle und patriotischer Lieder, sowie der Wacht am Rhein und der italienischen Hymne, vor das Klubhaus der nationalen Arbeitspartei. Dort wuchs die Zahl der Manifestanten auf etwa 40 000 an. Graf Tisza wurde lebhaft gerufen. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Simontsits hielt in Abwesenheit des Ministerpräsidenten eine Ansprache, ihm folgte Staatssekretär Badaß. Diese und andere Reden wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Manifestanten zogen dann vor das Stadthaus, wo Bürgermeister Barczy sprach. Militärpersonen und Offiziere wurden unter Hochrufen auf das Heer auf die Schultern gehoben.

⊙ London, 29. Juli. (W. unf. Lond. Bur.) Es wird angekündigt, daß König Georg an dem Rennen von God Hood nicht teilnehmen werde und daß es auch zweifelhaft sei, daß er in der nächsten Woche nach Cowes und nach Schottland gehen werde. Bis auf weiteres werde der König in London bleiben.

* Rom, 29. Juli. Der „Agenzia Stefani" wird aus Nisch gemeldet, daß die serbische Skupschtina heute nicht zusammentreten konnte, da nicht genug Mitglieder anwesend waren.

w. Petersburg, 29. Juli. In Jalta und in den dazu gehörigen Kreisen wurde anstatt des außerordentlichen, der **Zustand des verstärkten Schutzes** erklärt.

Badische Politik.

Aus der Presse.

)(Karlsruhe, 28. Juli. Redakteur Otto Ernst Sutter, der seitherige badische Vertreter der „Frankfurter Zeitung" siedelt morgen nach Frankfurt über, um dort die Leitung der im Verlag der „Frankfurter Zeitung" erscheinenden „Kleinen Presse" zu übernehmen. Als Journalist, als Politiker und als Mensch erfreute sich der Scheidende allgemeiner Beliebtheit. Die Kollegen in der Feder und die zahlreichen persönlichen Freunde wünschen dem Scheidenden und seiner Familie viel Glück in der neuen Heimat und Herrn Sutter persönlich volle Befriedigung in seinem künftigen ausgedehnten Wirkungskreis. Anstelle des Scheidenden wird lt. „Bad. Landesboten" der bisherige Korrespondent der „Frkf. Ztg." in Darmstadt, Herr Redakteur Anhäuser, die badische Vertretung der „Frankfurter Zeitung" übernehmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Juli.

16. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Ueber das Festmahl,

das sich gestern an die Verhandlungne schloß, ist noch verschiedenes nachzutragen. In dem Bericht in letzter Nummer ist ein sinnstörender Druckfehler bei der Wiedergabe des Toastes des Handelskammerpräsidenten Wurmann-Düsseldorf entstanden. Der Redner dankte der Handwerkskammer Mannheim für die vorzügliche Vorbereitung der Tagung und der Stadt Mannheim für die gastfreundliche Aufnahme. Auf die Stadt Mannheim bezog sich auch die Bemerkung, daß das Oberhaupt der Stadt, Herr Dr. Kutzer, auch in Düsseldorf tätig gewesen sei. Den Reigen der Trinksprüche beschloß Reichs- und Landtagsabgeordneter Malkewitz-Stettin, der den in ein anderes Reichsressort versetzten Geh. Oberregierungsrat Dr. Franke-Berlin feierte. Die Kapelle Petermann, die die Tafelmusik stellte, konzertierte unter Herrn Kapellmeister Beckers schneidiger Leitung unermüdlich. Als sie das Lied „Deutschland über alles!" anstimmte, erhob sich die Festversammlung in spontaner Begeisterung und sang mit. Die Leistungsfähigkeit der Küche des Herrn Oefner wurde auf eine besonders schwierige Probe gestellt, da sich an dem Mahle weit mehr Personen beteiligten, als man vorgesehen hatte. Aber trotzdem klappte alles vorzüglich. Allgemeines Lob erntete neben der vorzüglichen Zubereitung der Speisen, der ausgezeichnete Tropfen, der im Friedrichspark bekanntlich zu haben ist.

Die Rheinfahrt.

Gegen 6 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und der Weg zum Rheinvorland angetreten, wo unterhalb der Rheinbrücke ein Köln-Düsseldorfer Boot, der Salondampfer „Kaiserin Friedrich, zu der von der Stadtverwaltung gegebenen Rheinfahrt bereitlag. Erfreulicherweise hellte sich bereits während des Mahles das Wetter auf. Als man sich auf den Weg zum Rhein befand, kam sogar die Sonne zum Vorschein. An der Fahrt, die sich infolge des schönen Abends sehr genußreich gestaltete, nahmen etwa fünfhundert Damen und Herren teil. Auf den weißgedeckten Tischen standen bereits die Torten bereit, die zu dem Kaffee bestimmt waren, der während der Fahrt serviert wurde. Die Vertreter der Behörden und die sonstigen Ehrengäste nahmen auf dem Oberdeck Platz. Wir sahen u. a. die Herren Geh. Oberregierungsrat Dr. Franke-Berlin, Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Landtagsabg. Dr. Koch, der auch den Verhandlungen beiwohnte, und Postdirektor Stoehr. Zunächst wurde eine große Strecke stromaufwärts gefahren, die Fremden Gäste konnten hierbei feststellen, welch reizende Naturszenerien sich dem Auge bieten, wenn man in die Nähe der Reißinsel kommt. Oberhalb Mundenheim wurde gewendet und die Talfahrt angetreten, die in den Neckar bis zur Friedrichsbrücke führte. Auf der Brücke hatte ein vielhundertköpfiges Publikum Aufstellung genommen. An der Brücke wurde wieder kehrt gemacht und nun gings in den Mühlauhafen hinein, der in seiner vollen Länge durchfahren wurde. Dann gings zur Ausgangsstelle zurück. Gegen 9 Uhr erfolgte die Landung. Besondere Anerkennung verdient die tadellose Steuerung des Dampfers, auf dem Herr Kapitän Dietz das Kommando führt. Namentlich das Wenden an der Friedrichsbrücke und im Mühlauhafen wurde tadellos ausgeführt und erregte allgemeine Bewunderung. Selbstverständlich verfehlten die überaus interessanten Hafenbilder, die sich während der Fahrt dem Auge wie in einem Wandelpanorama darboten, ihre Wirkung auf die fremden Gäste nicht. Immer wieder konnte man Ausdrücke des Erstaunens und der Ueberraschung über die Großartigkeit der Anlagen hören. Es war wie bei allen früheren Rheinfahrten. Man hatte sich viel versprochen, aber so großartig hatte man sich den Mannheimer Hafen denn doch nicht vorgestellt. Die Fahrt wird unstreitig zu den Erinnerungen zählen, die bei den fremden Gästen mit am tiefsten haften bleibt. Das „Hamburg des Südens" hat den Vertretern des deutschen Handwerks gewaltig imponiert. Während der Fahrt konzertierte wieder die Kapelle Petermann. Die patriotischen Lieder, die sie spielte, wurden wieder tapfer mitgesungen.

Nach dem Verlassen des Dampfers zerstreuten sich die fremden Gäste in der Stadt und verbrachten in fröhlichem Kreise noch einige gemütliche Stunden. Ueberall konnte man hören, daß es allen bei uns ausgezeichnet gefällt. Die Mannheimer Gastfreundschaft bewährt sich wieder in der gewohnten Weise. Die Vorstandsmitglieder der Mannheimer Kammer sind aber auch unermüdlich in dem Bestreben, die liebwerten Gäste zufrieden zu stellen. Genannt seien vor allem Präsident Stadtrat Groß und die beiden Sekretäre, Herr Hauser sen. und jun. Hoffentlich hält sich heute die Witterung, damit auch der Ausflug nach Heidelberg einen schönen Verlauf nimmt.

*

Aus der geschlossenen Versammlung, die vorgestern stattfand, ist mitzuteilen, daß der Haushaltsplan für den Kammertag mit 48 850 M. in Einnahmen und Ausgaben balanziert. Bei der Neuwahl für den Vorort des Kammertages wurde der bisherige Vorort Hannover wieder gewählt. Anstelle der aus dem Ausschuß ausscheidenden Kammern Breslau, München, Stuttgart, wurden die Kammern Bromberg, Augsburg, Ulm gewählt. Die nächstjährige Tagung wird in Verbindung mit der Ausstellung für das deutsche Handwerk in Dresden abgehalten werden. Der Delegiertenversammlung ging eine Ausschußsitzung voraus, in der der geschäftsführende Ausschuß den Handwerkskammern empfahl, in der Frage der öffentlichen Lebensversicherung vorläufig keine Schritte zu unternehmen, bis der Ausschuß sein demnächst erscheinendes Gutachten erstattet hat.

*

Industrie und Handwerk.

Auf der diesjährigen Landesversammlung des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen wurde bekanntlich, wie von uns auch bereits gemeldet, 5 Persönlichkeiten die silberne Plakette verliehen. Einem der Genannten, dem Syndikus des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, Dr. Mieck in Mannheim, ist nun folgendes Schreiben des Landesverbandes zugegangen:

„In der Landesausschußsitzung des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen wurden Ihre großen Verdienste um den Gewerbe- und Handwerkerstand eingehend erwähnt. Um den Dank, den dieser Stand Ihnen für Ihre gemeinnützigen Taten schuldet, richtig zum Ausdruck zu bringen, beschloß am 19. Juli die Landesversammlung, Ihnen die silberne Plakette zu überreichen.

Die Mitteilung dieses Beschlusses und die Ueberreichung der Plakette beehren uns umsomehr, als wir wissen, daß Sie auch künftig mit demselben Wohlwollen dem Gewerbe- und Handwerkerstand gegenüberstehen, wie bisher."

Dieser Vorgang ist deshalb von allgemeiner Bedeutung, weil ja bedauerlicherweise sehr oft versucht wird, Gegensätze zwischen Industrie und Handwerk zu konstruieren, die sich dann bei näherer Untersuchung als gegenstandslos erweisen.

Wenn auch zugestanden werden muß, daß auf einzelnen Gebieten Differenzen vorhanden sein mögen, so ist doch fraglos, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle Industrie und Handwerk zusammen gehören, weil sie die gleichen Interessen zu verfolgen haben.

Als Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung möge u. a. dienen, daß gerade im letzten Jahre Industrie und Handwerk in Baden bei Behandlung wichtiger Gesetzgebungsfragen erfolgreich zusammenwirken konnten.

---

* **Ernannt** wurde Revisor Karl Weber bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Verwalter der Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat dem preußischen charakterisierten General-Oberarzt a. D. Dr. Boeckler das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem preußischen Hauptmann Hofmann in der 3. Ingenieur-Inspektion das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Eisenbahndienst.** Als Betriebsassistenten wurden etatmäßig angestellt: Karl Müller, Otto Geiger, Wilhelm Belzer, Karl Hügel, Otto Fürst, Otto Freund, Robert Ernst, Kamill Riegler, Adolf Herrlein, Karl Galura, Franz Müller, sämtliche in Mannheim. — Ernannt zum Betriebsassistent: Kanzleiassistent Jos. Früh in Mannheim.

* **Wegen sehr starker Anhäufung der Telegramme** nach Oesterreich-Ungarn, den Balkanstaaten und Rußland erleiden die Telegramme dorthin große Verzögerung.

* **Auf ihrer ersten Bergfahrt begriffen,** sind die beiden Rheinseedampfer „Frankfurt" und „Mainz". Beide Dampfer sind mit allen Ein-

MARCHIVUM

richtungen und Vorkehrungen der Neuzeit versehen. Sie sind für eine Ladefähigkeit von je 26 000 Zentner berechnet.

* **Großfeuer** brach vergangene Nacht gegen ½12 Uhr in der Gewürzmühle von Imhoff u. Stahl in der Hafenstraße aus. Der Brand war in einem Lagern entstanden, in dem Säure und Emballagen aufbewahrt werden. Die rasch herbeigeeilte Berufsfeuerwehr bemühte sich, den Brand auf seinen Herd zu lokalisieren, denn es lag die Gefahr nahe, daß er auf einen benachbarten Raum übergriff, in dem äußerst feuergefährliche Stoffe lagen. Bei den Abdämmungsarbeiten wurde leider ein Feuerwehrmann, der 34 Jahre alte verheiratete Wehrmann Heinrich Münzing, wohnhaft U 2, 8, ziemlich erheblich verletzt. Er schlug sich die Axt in die Zehen und mußte ins Allg. Krankenhaus überführt werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Anscheinend liegt Selbstentzündung vor. Der Schaden ist bedeutend. Der Brand war von solcher Heftigkeit, daß die Feuerwehr volle vier Stunden mit der Bewältigung zu tun hatte.

* **Jahresbericht des Badischen Frauenvereins.** Der Vorstand des unter dem Protektorate der Großherzogin Luise stehenden Badischen Frauenvereins erstattet seinen 54. Jahresbericht in Form einer stattlichen Broschüre von 182 Textseiten und 8 Tabellenseiten. Wir entnehmen dem Berichte folgende Angaben: Die Vereinstätigkeit war während des Jahres 1913 auf allen Gebieten außerordentlich rege. Das Zentralkomitee hatte wichtige Personalfragen zu erledigen, die Beteiligung an Kongressen, Verbandstagen und Ausstellungen zu regeln, die Kriegsvorbereitung des Vereins zu treffen, die Abhaltung von Vorträgen und die Einführung eines sozialen Kurses in die Wege zu leiten. Die Abteilung I hatte die Organisation des Seminars für Haushaltungslehrerinnen durchzuführen, Vorbereitungskurse zu der staatlichen Gesellen- und Meisterprüfung für weibliche Berufe einzurichten und die Arbeiten zur Erstellung eines Neubaues für das Seminar für Haushaltungslehrerinnen zu leisten. Für die Abteilung II waren besonders wichtig die Aenderungen bezüglich der Ueberwachung der Haltekinder und die Errichtung eines Fröbelseminars für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen; für die Abteilung III die Fertigstellung des neuen Wöchnerinnenheims und der Veränderungen an den Bauten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims. Dazu kamen die Erstellung eines Wirtschaftsgebäudes im Kindersolbade Dürrheim, ferner die Anstellung einer Generaloberin, die Uebernahme der Augenklinik in Baden-Baden, die Einführung der staatlichen Prüfung von Krankenschwestern, endlich die künftige Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz. Bei der Abteilung IV handelte es sich besonders um die Ausdehnung der Hauspflege, die Herausgabe eines Ratgebers für Berufsberatung und die Gründung einer Kochschule zur Dienstbotenausbildung, bei der Abteilung V um Tuberkulosefürsorge für den Mittelstand und die Uebernahme eines zweiten Tuberkulosemuseums, endlich bei der Abteilung VI um die Einführung des Wandermuseums für Säuglingsfürsorge die Herausgabe eines Säuglingskalenders, die Ausbreitung der Beratungsstellen für Säuglingsfürsorge, die Ausbildung und Anstellung von Wanderlehrerinnen und Kreisfürsorgeschwestern für Säuglingsfürsorge. Der Bericht gedenkt mit großer Dankbarkeit, daß Großherzogin Luise an der laufenden Vereinsarbeit großen Anteil genommen hat und dem Vereine unausgesetzt ihre Hilfe widmete. Auch das Großherzogspaar hat dem Vereine neue Beweise seiner Huld und Gnade zukommen lassen. Der Bericht gedenkt weiter des Hinscheidens der Prinzessin Wilhelm, die eine langjährige treue Mitarbeiterin und eine edle Gönnerin des Vereins war. Zuletzt hat die Verewigte noch durch Stiftung eines großen Kapitals die Erbauung des neuen Wöchnerinnenheims in Karlsruhe wesentlich ermöglicht. Die Gesamtleitung des Vereins ruht in den Händen des Zentralkomitees, an dessen Spitze Generalsekretär Geh. Rat Müller als Geschäftsleiter und die Präsidentinnen der 6 Abteilungen, Frau Geh. Rat Hariecke, Frau Rentner Bils, Frau Oberbürgermeister Lauter, Frau Geh. Rat Haas, Frau Minister Schenkel Exz., Frau Minister Honsell Exz. und den Geschäftsführern der Abteilungen, den Herren Rentner Hepp, Oberleutnant a. D. Privatmann Dr. Stroebe, prakt. Arzt. Dr. Arnsperger, Oberregierungsrat Dr. Lange, Professor Dr. Starck und Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser stehen. — Der Geldumsatz ist (hauptsächlich infolge der Bauten) auf über 11 000 000 M. gestiegen. Das Vermögen hat eine reine Zunahme von 204 187 Mark erfahren. Dem Vereine sind wiederum zahlreiche Geschenke und Vermächtnisse zugefallen.

* **Die „Liederhalle"**, welche nächste Woche ihre diesjährige Sängerreise nach den oberitalienischen Seen antreten wollte, hat gestern abend im Hinblick auf die in den letzten Stunden eingetretene kritische politische Lage den Beschluß gefaßt, die Reise auf nächstes Jahr zu verschieben.

* **Der Verein ehem. 111er Mannheim** begeht am Samstag, den 1. August, abends ½9 Uhr, in den Lokalitäten des Bernhardushofes das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Nach dem Programm verspricht der Abend ein sehr genußreicher zu werden. Da der Herr Regiments-Kommandeur mit einer größeren Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren an diesem Feste teilnehmen wird, so wäre zu wünschen, daß sich alle ehem. Angehörigen des Regiments an der Feier beteiligen würden. Programme können zu jeder Zeit beim 1. Vorsitzenden, Herrn Louis Dürr, Böckstraße 11, in Empfang genommen werden. Besondere Einladung siehe Inseratenteil.

* **Die Eisenbahnpaketadressen** für die Auflieferung von Eisenbahn-Expreßgut (rotgeränderte weiße Paketadresse) und Eisenbahnpaketen (blaue Paketadresse) sind nach einem Beschluß der deutschen Eisenbahnverwaltungen geändert worden. In den neuen Paketadressen ist der Absender nicht nur auf dem Abschnitt, der dem Empfänger mit der Sendung ausgehändigt wird, einzutragen, sondern auch in der Paketadresse selbst in einer hierfür besonders vorgesehenen Spalte. Die Absicht der Abänderung ist, auch nach Aushändigung der Sendung ohne störende Rückfrage beim Empfänger schnell den Absender aus der Paketadresse ermitteln zu können, und so etwa notwendig werdende Nachforschungen zu vereinfachen. Die alten Formulare dürfen bis zum 1. März 1915 weiter verwendet werden. Es empfiehlt sich aber, auch in diese alten Formulare schon jetzt die Adresse des Absenders in der Spalte „Erklärungen" einzusetzen, was auch durch Firmenstempel geschehen kann.

* **Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag.** Die Luftdruckverteilung ändert sich nur ganz langsam. Die Depression im Norden nimmt zwar ab, erstreckt aber ihren Einfluß noch über ganz Mitteleuropa. Der von Südwesten nahende Hochdruck macht bis jetzt nur geringe Fortschritte. Für Donnerstag und Freitag ist daher anfangs noch unbeständiges, kühles und nur allmählich sich besserndes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 29. Juli.

Brandausbruch. In vergangener Nacht brach etwa um 11¾ Uhr in der zwischen der Hafenstraße und dem Verbindungskanal hier gelegenen Lagerhalle der Firma Imhoff u. Stahl, Drogen-, Chemikalien- und Materialwaren-Engros-Geschäft, Hafenstraße 17, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches von der Berufs- und Bahnfeuerwehr nach intensiver stündiger Tätigkeit wieder gelöscht werden konnte. Der Gebäudeschaden wird auf 2—3000 Mark geschätzt, während die Höhe des sonstigen Schadens noch nicht angegeben werden kann.

Körperverletzungen. Wegen Verdachts des Falschspielens gerieten gestern Nacht in der Wirtschaft „zum Schwarzwälder" (K 2, 18) ein Eisendreher und ein Maschinenführer von hier mit einem 20 Jahre alten ledigen Mechaniker von hier in Streitigkeiten, in deren Verlauf letzterer von seinen Gegnern zur Wirtschaft so hinausgeworfen wurde, daß er bewußtlos auf der Straße liegen blieb. Er mußte im Sanitätsautomobil nach dem Allg. Krankenhaus verbracht werden. Weitere Körperverletzungen wurden verübt vor dem Hause Mittelstraße 101 durch Messerstiche und auf dem Bahnhofsplatze hier.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kaufmann von Wiesloch wegen Meineids, ein Spengler von Rheingönheim, ein Schlosser von Neuhofen, ein Zeichner von Heidelberg und ein Maurer von Steitz wegen Diebstahls bezw. Hehlerei, ein Taglöhner, ein Schlosser und ein Kommis, alle drei von hier, wegen gemeinschaftlich und gegenseitig verübter Körperverletzung.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Gestern mittag erschien in einem hiesigen Geschäfte ein etwa 26 Jahre alter Mann und gab sich als Sohn des Pferdehändlers Schulz in Frankenthal aus. Er sagte, er brauche zum Abschluß eines Kaufes noch die Summe von 200 M. und ließ sich den Betrag vorstrecken. Zum Scheine telephonierte er auch nach Frankenthal, dadurch wurde der betreffende Geschäftsmann in Sicherheit gewiegt. Telephonische Anfragen in Frankenthal bestätigten dem Darlehensgeber, daß er geleimt worden war.

19. Kongreß des Deutschen Schachbundes in Mannheim.

Die 7. Runde brachte eine Reihe schöner Partien: John gewann auf hübsche Weise gegen Janowsky, ebenso Post gegen Mieses. Eine empfindliche Niederlage erlitt Dr. Tarrasch gegen den jungen Ungar Breyer in einer von letzterem vorzüglich behandelten spanischen Partie; die Partie dürfte für einen der beiden Schönheitspreise in Betracht kommen. Aljechin nahm seinem Landsmann Bogoljuboff einen ganzen Punkt ab, so daß er sich wieder mit Spielmann in die Führung teilt, da dieser gegen seinen alten Rivalen Dr. Tartakower nur Remis erreichen konnte, dagegen gewann Marshall gegen Reti, nachdem er bisher fast alles remisiert hatte. Ferner schlossen mit Remis die Partien Duras — Dr. Vidmar, ein Damengambit mit der von Meister Schlechter herrührenden Variante, und Carls — Flamberg. Nach achtstündigem Kampf wurde die Partie Krüger — Fahrni vertagt; Fahrni hat zwar eine Figur mehr, wird aber gegen zwei verbundene Freibauern des Hamburger Jungmeisters wenig ausrichten vermögen.

Stand nach der 7. Runde: Aljechin, Spielmann 5½, Marshall 4½, Dr. Vidmar (1), Reti, Bogoljuboff, John, Breyer 4, Janowsky (1), Duras, Dr. Tarrasch 3½, Krüger (1), Dr. Tartakower, Carls, Post 2½, Mieses 2, Flamberg, Fahrni (1) 1½. — Die Paarung für morgen ist: Janowsky—Bogoljuboff, Flamberg—Aljechin, Dr. Tarrasch—Carls, Mieses—Breyer, Fahrni—Post, Dr. Vidmar—Krüger, Reti—Duras, Dr. Tartakower—Marshall, John—Spielmann.

Herr Generalkonsul Hallgarten (Hamburg), ein erfolgreicher Teilnehmer des Hauptturniers II hat dem Turnierfonds 500 Mark überwiesen.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

)(Konstanz, 27. Juli. Der 7. Badische Schlossermeisterverbandstag, der gestern hier tagte, war von über 100 Mitgliedern besucht. Schlossermeister Braunagel erstattete ein Referat über die Schädigung der Schlossereibetriebe durch den § 908 des B. G. B., den sogen. Geräuschparagraph, der die Einwirkungen die durch die Schlosserei verursachten Lärms auf Nachbargrundstücke regelt. Unter Bezugnahme auf zwei besonders schwere Fälle in Karlsruhe und Baden wurde eine Resolution gefaßt, die eine Abänderung des Paragraphen verlangt.

Gerichtszeitung.

* **Ein Nachtrag zu einem Schwurgerichtsurteil.** Der Taglöhner Heinrich Kettenmann, welcher in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Notzucht zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung und Widerstand bei derselben Affäre zu verantworten. Der Angeklagte wurde wiederholt aus dem Hause gewiesen, in das er gegen den Willen der beiden Frauen mit ihnen nachts eingedrungen war und mußte schließlich mit Gewalt hinaus gebracht werden. Unmittelbar darauf nahm er dann die unsittlichen Handlungen vor, die ihn vor die Geschworenen brachten. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Aus dem Großherzogtum.

)(Freiburg, 28. Juli. Vor einiger Zeit ist in Türkheim im Elsaß eine Frau von einem Unbekannten ermordet und beraubt worden. In Freiburg wurde nun ein Mann gesehen, der unter den Verdacht kam, der Mörder von Türkheim zu sein. Der Staatsanwalt zu Kolmar veröffentlichte folgendes Ausschreiben: Am 10. Juli, um 8½ Uhr vormittags, kam ein 1,72 bis 1,75 Meter großer starker, kräftig gebauter Mann mit vollem, sonnverbranntem Gesicht, blondem Haar und blondem, starkem Schnurrbart, der den Dialekt der Freiburger Gegend sprach und dessen Alter auf etwa 32 Jahre geschätzt wurde, in ein Freiburger Trödelgeschäft, kaufte eine hellgraue Joppe und erklärte vier nebeneinanderlaufende frische Kratzwunden, die er auf der linken Backe hatte, damit, daß er am Abend zuvor mit einem Fahrrad gegen einen Baum gefahren und in den Straßengraben gefallen sei. Seine alte Joppe nahm er, in ein braunes Papier eingewickelt, mit. — Wie der Polizeibericht mitteilt, ist jetzt auf Grund dieses Ausschreibens ein lediger Taglöhner aus Kinzheim im Elsaß unter dem Verdacht den Raubmord in Türkheim begangen zu haben, verhaftet worden.

○ Freiburg, 28. Juli. Die am Sonntag hier im Rathaussaal abgehaltene Hauptversammlung des badischen Geometervereins war die zahlreichst besuchte seit seiner vor 25 Jahren hier in Freiburg erfolgten Gründung. Namens der Stadt Freiburg begrüßte Stadtbaumeister Buh den Verein. Die Amtsführung des Vorstandes wurde einmütig gutgeheißen und Gr. Bezirksgeometer Gerling-Bruchsal einstimmig wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Allgemein bedauerte man die sezessionistischen Bestrebungen nach Schaffung einer einseitigen Beamtenvereinigung; vielmehr sollte eine engere Fühlung mit den Geometervereinen hergestellt werden. Die Bemühungen der Gr. Regierung um eine neue Vermessungsanweisung, durch die das badische Vermessungswesen wieder auf seine frühere Höhe gebracht werden soll, fanden dankbare Anerkennung. Einer Einladung der Schwarzwälder Erzbergwerke folgend, fand gestern eine Besichtigung der ausgedehnten Stollenanlagen bei Neppel und ihrer Vermessung unter fachmännischer Führung statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

= Frankenthal, 27. Juli. Auf traurige Weise hat der 21jährige Sohn des Dachdeckers Hofmann sein Leben verloren. Er befand sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem Heimweg von einem Tanzkränzchen in Bobenheim, als er von einem Mietauto überfahren und derart verletzt wurde, daß er gegen Morgen, nachdem er ins Krankenhaus verbracht war, seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der in seiner Begleitung befindliche Tanzlehrer Neundörfer wurde nicht verletzt.

e. Bingen, 28. Juli. Der Wasserstand ist auf der ganzen Rheinstrecke rapid in die Höhe gegangen. Die höchste Wassergrenze ist hier erreicht und überschritten worden. Die ersten Einschränkungen der Schiffahrt haben Platz gegriffen. Bei der herrschenden niederschlagsreichen Witterung ist weitere Steigung des Wassers zu erwarten, umsomehr als vom Oberrhein schnelles Wachsen der Fluten gemeldet wird. Auch die Nahe ist schnell gestiegen.

m. Bad Dürkheim, 27. Juli. Die Führer und Aerzte der deutschen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, welche ihre Tagung in Heidelberg abgehalten haben, besuchten heute in Stärke von etwa 150 Personen die hiesige Stadt. Die Teilnehmer kamen um 11 Uhr vorm. mit Extrazug an und marschierten nach der Klosterruine Limburg, wo der Kolonnenführer der Abteilung Bad Dürkheim die Gäste mit herzlichen Worten willkommen hieß und einen Ueberblick über die Geschichte der Ruine gab. Gegen 2 Uhr wurde nach Bad Dürkheim zurückgekehrt und die Winzergenossenschaft und Winzerverein besucht. Um 1 Uhr fand gemeinsame Tafel in der Kolonnade statt. Bei der Tafel sprach Wirkl. kgl. Rat Bürgermeister Bart namens der Stadt den Willkomm. Hierauf hielt der zweite Vorsitzende des Zentralkomitees der Kolonnen vom Roten Kreuz, General z. D. v. Gersdorf aus Berlin, eine Rede, in welcher er auf die Schönheiten der Pfalz hinwies und ein Hoch ausbrachte auf „Die fröhliche Pfalz, Gott erhalt's." Als nächster Redner trat Kolonnenführer Brüggemann-Gelsenkirchen auf, welcher darauf hinwies, daß wir uns jetzt in schwerer Zeit an Bismarcks Spruch halten müßten: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt". Die Musikkapelle spielte sodann „Deutschland über alles!" welches Lied von vielen Hunderten stehend mitgesungen wurde. Ernste Töne schlug hier auch Justizrat Schweikert-Frankental an. Die Sanitätskolonnen fühlten sich als Glied des Heeres und werden im Ernstfall ihre Pflicht tun. Unser Heer ist in den letzten Jahrzehnten in seiner Vervollkommnung nicht still gestanden. Wir können unter Führung unseres Kaisers getrost in die dunkle Zukunft blicken. Er weihte sein Glas den Führern und Aerzten. Exzellenz v. Gersdorf sprach noch seinen Dank aus für die Gastfreundschaft und brachte ein Hoch aus auf die Weinspender. Zu der veranstalteten Weinprobe waren 21 Nummern hervorragender Weine von Weingutsbesitzern aus Bad Dürkheim, Kallstadt, Forst, Deidesheim und Wachenheim gegeben. Um 8 Uhr fuhren die Gäste wieder von hier ab. Die Stimmung war angesichts des drohenden Krieges eine ernste, aber gehobene.

(?) Neustadt a. H., 28. Juli. Die unsichere politische Lage macht sich im hiesigen Geschäftsleben vielfach bemerkbar. Die Spezereiwarenhandlungen teilen mit, daß bei ihnen ausnahmsweise viele und große Bestellungen einlaufen anscheinend von Leuten, die sich für den Kriegsfall Vorräte anlegen. Auch die Mühlen im Tal haben vollauf zu tun, um die bestellte Waren zu liefern. Solche Bestellungen kommen hauptsächlich aus kleinen Garnisonsstädten, die anscheinend glauben, im Falle eines Krieges guten Absatz zu finden. Die Einberufung der Urlauber aus allen im Elsaß stehenden Regimentern hat die Kriegsfurcht noch verstärkt.

(?) Siebeldingen, 28. Juli. Vergangene Nacht wurde im Kassenraum des hiesigen Bahnhofes eingebrochen und die Schalterkasse beraubt. Den Dieben, die durch das Abortfenster einstiegen, fielen 21 Mk. Bargeld, eine größere Partie 5 Pfg.-Marken und eine kleinere Partie 10 Pfg.-Marken in die Hände. Ein Polizeihund aus Neustadt wurde herbeigeholt, vermochte aber die Täter nicht ausfindisch zu machen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Dortmund**, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Von den auf der Zeche „Adolf von Hansemann" heute nacht durch Brandgase tödlich verunglückten Bergleuten sind heute nachmittag noch drei weitere als Leichen geborgen worden, so daß noch drei in der Grube sich befinden.

* Berlin, 28. Juli. Das Hirsch-Bureau verbreitet unter Berufung auf amtliche Ermächtigung eine Erklärung des Inhalts, Deutschland habe die englischen Vorschläge abgelehnt, da die deutsche Diplomatie es vorziehe, den Ereignissen ihren Lauf zu lassen. Wir stellen fest, daß das Hirsch'sche Bureau von keiner amtlichen Stelle zur Verbreitung einer derartigen Erklärung ermächtigt wurde und verweisen im übrigen auf die Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung" betr. den Konferenzvorschlag Sir Edward Greys.

* Berlin, 28. Juli. Der Kronprinz trifft am Mittwoch früh in Potsdam ein und nimmt im Marmorpalais Wohnung.

* Berlin, 28. Juli. Der Reichskanzler empfing heute nachmittag den britischen Botschafter.

* Brüssel, 28. Juli. Das für die Schlichtung des Streites zwischen dem Herzog und der Herzogin von Orleans eingesetzte Schiedsgericht hat bestimmt, daß der Herzog seiner Frau eine Jahresrente von 36 000 Kronen zu zahlen und die Mitgift zurückzuerstatten hat.

* Kiew, 28. Juli. Vor dem Denkmal Alexanders III. und in verschiedenen Stadtteilen fanden serbenfreundliche Kundgebungen mit patriotischen Reden statt.

Der Prozeß der Frau Caillaux.

w. Paris, 28. Juli. Frau Caillaux wurde freigesprochen.

w. Paris, 29. Juli. Der „Figaro" erörtert den Freispruch der Frau Caillaux in einem überaus heftigen Leitartikel, in dem es u. a. heißt: Durch diesen ungeheuerlichen Skandal unserer Zeit hat sich die radikale Republik mit Kot und Blut beschmutzt. Die Richter, die sich zu dieser abscheulichen Parodie der Gerechtigkeit hergegeben haben, bedecken sich mit unauslöschlicher Schmach. Caillaux hat diesen Freispruch den angsterfüllten Geschworenen, einer vor Furcht zitternden Regierung und bestochenen Richtern entrissen. Von heute ab müssen wir uns auf die Rache Caillaux' und seiner Anhänger gefaßt machen. Alle diejenigen, die ihm den Weg versperren wollten, werden nunmehr an ihrem Leben und Eigentum bedroht werden. Caillaux ist das Oberhaupt einer neuen Schreckensherrschaft. Und gerade in dem Augenblick, wo Frankreich so sehr der Gerechtigkeit und des Rechts bedarf, stark zu sein, hat die radikale Partei ihrem Führer einen schmachvollen Triumph bereitet. In den übrigen Blättern finden sich nur spärliche Kommentare. Der „Petit Parisien" sagt: Alle guten Bürger, welche die Rechtspflege achten, müssen sich vor diesem Wahrspruch beugen. Die Angelegenheit der Frau Caillaux ist erledigt.

Die albanische Krise.

* Durazzo, 28. Juli. (Agenzia Stefani.) Das Fürstenpaar von Albanien ist heute morgen an Bord des „Misurata" von Valona zurückgekehrt. Der gestrige Tag verlief, abgesehen von einem kurzen falschen Alarm während der Nacht, ruhig.

Handels- und Industrie-Zeitung

Internationaler Geldmarkt.

W. C. Berlin, 27. Juli. Der Schwerpunkt des Interesses liegt augenblicklich an den kontinentalen Börsenplätzen: die Kriegsfurcht und der Kriegsbeginn beherrscht die Situation und die Vorgänge am Geldmarkt. Die Bekanntgabe des Inhalts der österreichischen Note an Serbien, die am 23. Juli überreicht wurde, wurde zum Signal für eine Bestürzung und Entmutigung an den Börsen in Wien, Berlin, Petersburg und Paris. Auch die weniger interessierten Börsenplätze werden von der kontinentalen Deroute berührt, aber an ihnen war der Pessimismus doch nicht so allgemein als an den namentlich aufgeführten Plätzen. In Wien war der Niedergang am stärksten; nur durch organisatorische Maßnahmen wurde nach außen hin der Kurssturz aufgehalten: man notierte wichtige Werte überhaupt nicht mehr und ging schließlich dazu über, die Börse überhaupt zu schließen. Eine Maßnahme, die auch schon für die Berliner Börse erörtert wird. Denn auch an der Berliner Börse sind die Kapitalsentwertungen der letzten Tage so allgemein u. so tiefgehend, daß immer weitere Schichten der Effektenbesitzer zum Verkauf genötigt werden. Die starken Positionslösungen zeigen nur zu deutlich, in welchem Umfange mit fremdem Kredit an der Börse gespielt wird. Die Kapitalisten, die mit eigenen Mitteln Geschäfte machen, brauchen nicht zu verkaufen und verkaufen in der gegenwärtigen Situation auch nicht. Da ist es erst gar nicht nötig, auf diese Kreise beruhigend einzusprechen. Wer heute verkauft und verkaufen muß, das ist das große Publikum, das mit wenigen eigenen Mitteln und mit viel fremdem Kredit die Kursschwankungen der Dividendenwerte gewinnbringend auszunützen sucht. Die Schichten sinds, die, je mehr die Kurse fallen, zur Lösung ihrer Engagements getrieben werden. Dieser Reinigungsprozeß ist noch nicht zu Ende. Seine Fortdauer wirkt aber so verwüstend auf den Markt der Dividendenwerte, daß man es wohl verstehen kann, wenn die Großbanken, die von vornherein eine verfehlte und schwächliche Interventionspolitik getrieben haben, den Gedanken einer völligen Schließung des Börsenverkehrs erwägen. Kommt doch noch hinzu, daß sich im Hinblick auf den allgemeinen Pessimismus eine Baissepartei etabliert hat, die rücksichtslos und systematisch die Stunden der Beklommenheit ausnützt und dadurch wieder neue Kursstürze veranlaßt. Diese ganzen Vorgänge sind aber nur dadurch möglich, daß das Gros der Dividendenwerte nicht mehr als Anlage bevorzugt, sondern nur zu Differenzgeschäften benutzt wird, indem man für kürzere Zeit mit Hilfe des Kredits von Banken und Bankiers solche Werte erwirbt oder verkauft. Der Zusammenbruch auf dem Dividendenmarkt in kritischer Zeit ist nur die Quittung der Ausschreitungen im Kreditverkehr, durch die dem Publikum das Spielen an der Börse erst ermöglicht worden ist. Hoffentlich lernt man aus den Erfahrungen des Augenblicks für die Zukunft. Daß auch die Petersburger Börse in den Strudel der nachmaligen treibenden Strömung hineingerissen wurde, erklärt sich zur Genüge durch die Besorgnis, daß die russische Politik den Serben tatkräftig beispringen werde und daß dadurch ein europäischer Krieg ausgelöst werden müsse. Dazu kommt, daß die Petersburger Börse schon bisher eine starke Schwächung erfahren hatte, der Widerstand gegen neue ungünstige Eindrücke also ganz gering war. Bei der engen Wechselwirkung zwischen Petersburg und Paris mußte auch der Verkehr an der Pariser Börse eine Erschütterung erfahren. Die politische Stellung Frankreichs zu der österreichisch-serbischen Frage, der starke Besitz Frankreichs an russischen Werten, deren Kursstand schon bisher weitgehende Verluste aufwies, führte an der Pariser Börse zu einer so scharfen Verstimmung, daß durch starke Verkäufe das Kursniveau eine starke Senkung erfuhr. Diesem Pessimismus steht der Londoner Platz zwar nicht unberührt, aber doch im großen und ganzen fast ruhig gegenüber, ebenso gilt dies von der New Yorker Börse. Die tiefe Beunruhigung wird so lange andauern, bis man über Rußlands Haltung in der serbisch-österreichischen Frage volle Klarheit hat. Bis dahin werden die kontinentalen Börsen, soweit sie in Funktion bleiben, noch manche Erschütterung durchzumachen haben.

Diesen Ausführungen unseres Berliner Korrespondenten möchten wir ergänzend hinzufügen, daß an der Berliner Börse, die eine außerordentliche Widerstandskraft gezeigt hat, bereits eine Beruhigung eingetreten ist. Darauf wies schon unser gestriger Berliner Börsenbericht hin, der auch die bemerkenswerte Tatsache hervorhob, daß der Privatdiskont in Berlin um 1 Prozent anzog, und damit die Höhe der offiziellen Bankrate von 4 Prozent erreichte. Es ist außerordentlich selten, daß zwischen Privat- und Reichsbankdiskont überhaupt keine Spannung besteht. Die Folge ist natürlich eine starke Erhöhung der Wechselansprüche bei der Reichsbank, die in Verbindung mit der Diskonterhöhung der österreichisch-ungarischen Bank um ein volles Prozent die Frage nahelegt, ob nicht auch unser zentrales Noteninstitut die offizielle Bankrate erhöhen wird. Wenn etwas für die Widerstandskraft und den guten Stand der Reichsbank spricht, so die Tatsache, daß eine solche Maßregel bisher nicht erfolgt ist. Im Interesse unseres gesamten Erwerbslebens ist das lebhaft zu begrüßen. Andererseits kann aber nicht verkannt werden, daß eine Schwächung unserer Goldbestände in dem jetzigen Moment unter allen Umständen verhindert werden muß.

Eine Zusammenstellung der Goldvorräte der Zentralnotenbanken ergibt für die letzte Zeit folgendes Bild:

	Bestand in 1000 Lstrl.	Gegen die Vorwoche in 1000 Lstrl.	Gegen das Vorjahr in 1000 Lstrl.
Bank von Frankreich	164176	+ 469	+ 30121
Russische Staatsbank	180975	+ 227	+ 17643
New York Associated Banks	75104	+ 1006	+ 6760
Deutsche Reichsbank	66512	+ 627	+ 9812
Oesterr. Ungarische Bank	52119	— 176	+ 1614
Bank von Italien	48601	— 186	— 1517
Bank von England	40164	+ 109	+ 1457
Belgische Nationalbank	18283	+ 4	+ 1232
Niederländische Bank	13426	+ 82	+ 1319
Schweizerische Nationalbank	7070	+ 15	+ 290
Bank von Schweden	5878	—	+ 177
Bank von Norwegen	2916	— 100	+ 404

Aus diesen Zusammenstellungen geht hervor, daß die großen Notenbanken zurzeit über sehr hohe Goldbestände verfügen. Dies gilt in erster Reihe von der Bank von Frankreich, der Russischen Staatsbank und der Deutschen Reichsbank. Insbesondere hat die Bank von Frankreich im letzten Jahre ihren Goldvorrat beträchtlich steigern können. Eine ziemlich ungünstige Entwicklung wies nur die Bank von Italien auf, bei der übrigens ebenso wie bei der Belgischen Nationalbank die angegebene Zahl auch den Silberbestand umfaßt. Bei dem italienischen Institut ist der Barvorrat in Gold gegenüber dem vorjährigen um 1,5 Mill. Pfd. Sterl. zurückgegangen. Alles in allem kann man sagen, daß die Notenbanken gerade im jetzigen Momente gut gerüstet dastehen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Diskonterhöhung der russischen Staatsbank.

Es war vorauszusehen, daß die Montag erfolgte Diskonterhöhung der österreichisch-ungarischen Bank um 1 Prozent auf 5 Prozent weitere Erhöhungen der offiziellen Bankrate nach sich ziehen würde. Jetzt hat die russische Staatsbank, die als letzte der großen Notenbanken am 1. (14.) April d. Js. ihren vom Vorjahr übernommenen Banksatz von 6 Prozent um ½ auf 5½ Prozent ermäßigt hatte, wiederum eine Erhöhung desselben um ½ auf 6 Prozent erhöht. Diese Maßregel ist in erster Linie auf die hochgradige politische Spannung zurückzuführen, aber auch ihre wirtschaftlichen Ursachen, unter denen die starke Entwertung der russischen Valuten und im Zusammenhang damit das Hinaufschnellen der Devisenkurse in Petersburg voranstehen. Auch die Kopflosigkeit der St. Petersburger Börse, die wie immer mit Glattstellungen und starkem Geldbedarf verbunden ist, werden mit die Diskont-Erhöhung verursacht haben. Die Russische Staatsbank diskontiert jetzt zu einem Satz, der doppelt so hoch ist, wie die englische Bankrate, und auch den Satz der übrigen Notenbanken bedeutend übersteigt. Er übertrifft die französische Bankrate um 2½ Prozent, den Reichsbankdiskont um 2 Prozent und den Diskont der österreichisch-ungarischen Bank um 1 Prozent. Die uns zugegangene Depesche lautet:

w. Petersburg, 29. Juli. Die Staatsbank hat den Diskont um ein halbes Prozent erhöht.

Reichsbankzwischenausweis vom 25. Juli.

Nach einem Zwischenausweis vom 25. d. Mts. einschließl. beträgt der Metallbestand 1 677 000 000 (i. V. 1 449 000 000) M. Die Anlagen stellen sich auf 1157 Mill. M. (1109 Mill. M.), die fremden Gelder auf 940 (711) Mill. M. Die Summe der in bar nicht gedeckten Noten betrug 124 Mill. M. gegen 300 Mill. M. im Vorjahr und 93 Mill. M. am 23. d. Mts. Der Stand war am 25. Juli also noch um 176 Mill. M. günstiger als zur gleichen Vorjahrszeit. Die Reichsbank verfügte am genannten Tage über einen steuerfreien Notenbestand von 425 Mill. M. Wesentlich ist allerdings, wie sich die Verhältnisse inzwischen gestaltet haben und bis zum Monatsschluß noch weiter entwickeln werden.

Entgegenkommen der Frankfurter Bankiervereinigung.

Frankfurt a. M., 28. Juli. (W. B.) Die Frankfurter Bankiervereinigung hat beschlossen, auch ihrerseits sowohl dem Privatpublikum, als auch den Geldnehmern an der Börse gegenüber weitgehendes Entgegenkommen zu üben, um dem Verschleudern von Wertpapieren entgegenzuwirken.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Auf Gerüchte von einer Mobilmachung Rußland stellte sich an der Abendbörse, die einen sehr erregten Verlauf nahm, starker Verkaufsandrang ein, wodurch die Kurse auf fast allen Gebieten erheblich niedriger einsetzten. Im weiteren Verlauf verstärkte sich das Angebot auf die Bekanntgabe der offiziellen Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien, und die Kurse fielen weiter prozentweise. An der Nachbörse, für die keine Notierungen mehr stattfanden, setzte sich das Angebot fort. Es fanden große Lokalabgaben statt. Schantungbahn 111,75—107,75 Petersburger Handelsbank 134, Daimler 314, 1902 Russen 82,50, 4proz. Ungarische Staatsrente 72,60.

Kurse bis 6.15 Uhr.

Staatspapiere: 1902er Russen 82,50 b., 4proz. Ung. Staats-Rente 72,60 b.

Bankaktien: Kreditaktien 177,50 a 175 b., Aug. 177 a 175 b., Diskonto-Komm. 174,50 a 172 a 170¾ b., Aug. 174,50 a 172,25 a 170¾ b., Dresd. Bank —, Petersburger Intern. Handelsbank 134 b., Aug. 133,50 b., Deutsche Bank Aug. 221 b.

Verkehrswerte: Staatsbahn 130,50 b., Lombarden 14,50 b., Nordd. Lloyd 95,50 a 93,75 b., Aug. 96 a 94 a 91,75 b., Schantungbahn 111,75 a 110,50, 107,75 b., South Westafrika 89,50 b.

Industrieaktien: D.-Luxemburger 104¾ a 104,50 b., Aug. 105,25 b., Gelsenkirchen 162,50 a 160,25 b., Aug. 163,50 b., Harpener 158 a 157,50 b., Phönix 212,25 a 205 b., Aug. 213 a 204,50 b., Elektr. Bergmann 92 b., Edison 213,75 b., Schuckert Aug. 118,50 b., Deutsch-Uebersee 150 b., Daimler 314 b., Karlsruher Maschinenf. 172,25 b.

Tendenz: Sehr flau.

Ausfall der Hamburger Abendbörse.

Hamburg, 28. Juli. Die Abendbörse ist infolge des Beschlusses sämtlicher Besucher für den heutigen Privatverkehr ausgefallen.

Wiener Geld- und Devisenmarkt.

Wien, 28. Juli. In der heutigen Versammlung der Oesterreicher-Gruppe bei der Postsparkasse wurde volle Einmütigkeit hinsichtlich der etwaigen, nach Maßgabe der Bedürfnisse nach und nach zu deckenden Geldbedarfs der Staatsverwaltung erzielt. Zur Begebung sollen Schatzscheine gelangen. Ueber die nähern Bedingungen wird mit der Finanzverwaltung erst verhandelt werden.

Die Wiener Banken haben den Zinsfuß für den Verkehr in laufender Rechnung für täglich kündbare Gelder von 3½ auf 4 Prozent und für Gelder auf Kündigung mit längerer Frist von 3¾ auf 4¼ Prozent erhöht.

Die Oesterreichisch-Ungarische Bank gab gestern Kurswechsel zu folgenden Kursen ab: Wechsel auf deutsche Plätze zu 118,37½ gegen 118,27½ auf Samstag, Wechsel auf Paris zu 96½ gegen 96,37½, Wechsel auf London zu 24,30 gegen 24,26.

Bei der Börsenkammer soll angeregt werden, für eine gewisse Zeit zu verfügen, daß alle Käufe und Verkäufe nur gegen Lieferung und Uebernahme am Tage nach dem Abschluß abgeschlossen werden dürfen.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 28. Juli. In Erwartung der Ereignisse war die Stimmung an der Börse heute anfangs demoralisiert. Geschäftsabschlüsse in Kulissenwerten landen auch heute nicht statt. Von Parkettwerten gelangten eine ganze Anzahl vorerst nicht zur Notiz, besonders französische Renten. Die übrigen Papiere, in denen Handel stattfand, erfuhren empfindliche Rückgänge. Die Stimmung blieb weiterhin gedrückt bei anhaltendem Rückgang der Kurse. Erhebliche Einbußen verzeichneten serbische Renten, heimische Banken und spanische Bankaktien. Einen scharfen Kurssturz erfuhren Rio Tinto. Der Schluß der Börse war ausgesprochen flau.

w. Berlin, 28. Juli. Auf der Pariser Börse fand heute ein geradezu ungewöhnlicher Kurssturz statt. Die Bedeutung dieses Vorgehens erhellt daraus, daß Berliner maßgebende Finanzkreise von dieser Tatsache nicht nur überrascht, sondern über sie aufs höchste bestürzt sind. Man fragte sich hier, welche unbekannte Ursache dieses Ereignis herbeigeführt hat und ob es nicht in militärischen Vorkehrungen Frankreichs zu suchen ist. Diese und andere Tatsachen ließen heute in Berlin die Stimmung höchst pessimistisch erscheinen.

Brüsseler Börse.

Brüssel, 28. Juli. (W. B.) Mit Rücksicht auf eine leichtere Abwicklung der Ultimoliquidation war die Börse heute geöffnet, aber Kurse wurden nicht notiert. Das Börsenkomitee behält sich das Recht vor, die Operationen jeden Moment einzustellen.

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Juli. An der heutigen Börse waren die Kurse auf weitere größere Glattstellungen allgemein stark rückgängig, besonders fremde Renten, ausländische und amerikanische Bahnwerte, Kupferwerte und Goldaktien. — Von der 1 Mill. Pfund Sterl. betragenden Barrengoldzufuhr kaufte Indien 150 000 £. Der Restbetrag ist noch nicht vergeben. Ein weiteres Geschäft wird sich wohl erst entwickeln, wenn die Bankratenfrage gelöst ist. Die Entscheidung soll übermorgen fallen.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 28. Juli. Die Börse stand heute vollständig unter dem Einfluß der politischen Ereignisse in Europa. Bei sehr erregtem, zeitweilig panikartigem Verkehr machten sich auf allen Gebieten starke Kurseinbußen geltend. Der Umsatz belief sich auf 1 027 000 Stück Aktien, wovon schätzungsweise bis 60 000 Stück Shares für europäische Firmen abgegeben wurden. Nach den ersten Kurs-Feststellungen waren weitere Verluste von 1—2 Dollars zu verzeichnen, von denen in erster Linie die führenden internationalen Werte betroffen wurden. Die Abwärtsbewegung setzte sich noch weiter fort, da die Meldung eintraf, daß Oesterreich an Serbien nunmehr offiziell den Krieg erklärt habe. Es machten sich weitere Kursverluste von 2—5 Dollars bemerkbar. Am Nachmittag herrschen an der Börse panikartige Zustände. Erwähnenswert ist vor allem der Kurssturz der Canada-Aktien, die um 19¾ Dollars fielen, später allerdings diese Einbuße wieder etwas einholen konnte. Größere Kursabschläge von 6½ Dollars hatten ferner Unions, Southern Pacific, Baltimore und Readings und verschiedene andere Werte zu verzeichnen. Als in der letzten Börsenstunde Gerüchte auftauchten, daß Rußland an Oesterreich den Krieg erklärt habe, verfiel der Markt einer vollständigen Deroute. Wenn auch zeitweilig einige Stützungskäufe dem Markte ein etwas freundlicheres Aussehen verlieh, so vollzog sich der Schlußverkehr bei äußerst erregtem Geschäft doch in matter Haltung.

Am Bondsmarkte war die Haltung ebenfalls matt veranlagt. Der Umsatz belief sich auf 2 994 000 Dollars.

Collateralbonds der Chicago Rock Island und Pacific R. R. wurden heute mit 20½ notiert.

Die Börsen in Montreal und Toronto wurden heute nachmittag geschlossen. In Montreal findet morgen kein Börsenverkehr statt.

Verkehr.

Teilweise Einstellung des Zivilgüterverkehrs in Oesterreich-Ungarn.

B.C. Karlsruhe, 28. Juli. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich: Infolge teilweiser Mobilisierung der österreichisch-ungarischen Armee ist auf den von der Mobilisierung betroffenen Linien der österreichischen Eisenbahnen der Zivilgüterverkehr mit sofortiger Wirkung eingestellt worden, die Einstellung des Personen- und Gepäckverkehrs findet um Mitternacht vom 29. auf 30. Juli l. Js. statt. Nach den gesperrten Linien rollende Güter werden angehalten und dem Absender zur Verfügung gestellt, in Oesterreich selbst entladen und auf Lager genommen oder gegeben. Nähere Auskunft erteilen die Güter- und Personenstationen.

Warenmärkte.

Die Wiener Produktenbörse geschlossen.

w. Wien, 28. Juli. Das Präsidium der Wiener Produktenbörse beschloß, heute und morgen keine Versammlungen abzuhalten.

Pariser Getreidebörse.

w. Paris, 28. Juli. Die Getreidebörse beschloß, die Abschlüsse im Zeitgeschäft auf spätere Lieferung so lange einzustellen, bis eine Klärung der Lage eingetreten ist. Zur Regulierung der Engagements für den laufenden Monat werden für alle Artikel verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die Preise dergestalt festsetzen werden, daß man als Basis die Notierung vom Vorabend nimmt.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die Rathenower Dampfmühlen A.-G. vorm. C. Hübener Nachf., die bekanntlich Ende August v. Js. gegründet wurde, schlug für das erste Geschäftsjahr 5% Dividende vor.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Antwerpen: Die Getreidepreise sind weiter um 75 Centimes gestiegen. Schiffsladungen wurden gestern um 1½ Mark höher versichert.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Mittweida: Der Aufsichtsrat der Baumwollspinnerei Mittweida beschloß eine 20prozentige Dividende vorzuschlagen. Für 1912/13 wurden bekanntlich 22% gezahlt.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Hamburg: Die Warenliquidationskasse verdoppelte den Einschuß und zwar für Kaffee auf 6 ℳ, für Zucker 2 ℳ pro Sack, für Kautschuk 1 ℳ pro Kilo.

⊡ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Dementi der Berliner Börsenschließung. Anderslautenden Gerüchten gegenüber, denen zufolge der Börsenvorstand beschlossen hat, die Berliner Börse heute zu schließen, heißt es an zuständiger Stelle, daß ein derartiger Beschluß nicht gefaßt worden ist. Der Börsenvorstand ist seit gestern Vormittag zu einer Sitzung nicht wieder zusammengetreten.

Wien, 28. Juli. Die Einreichungen bei der Notenbank waren heute in Wien geringer als gestern; von der Provinz liegen vollständige Listen noch nicht vor. Die Bank dürfte heute mit etwa 300 Millionen Kronen steuerpflichtig sein. Der Devisenbedarf war heute ebenfalls geringer als gestern. Die Bank befriedigte den Bedarf in Marknoten zu K 118,37 in Francs zu K 96,55 und in Latr. zu 24,31.

w. New York, 29. Juli. Die Kriegserklärung Oesterreichs rief an der Getreidebörse eine wilde Erregung hervor. Um ihre Verkäufe ausführen zu können, schrien die Brokers mit der ganzen Macht ihrer Stimme und wurden immer erregter. Die sich abwickelnden Szenen werden lange in Erinnerung bleiben. Die ältesten Mitglieder der Börse erklärten, daß sie eine derartige Aufregung an der Getreidebörse seit dem Jahre 1898 nicht mehr gesehen hätten. Die Preise stiegen um 10 Cents. Am Hopfenmarkte verursachte die Nachricht von der Kriegserklärung eine Preisstörung von 47—48 Punkten, am Baumwollmarkte sanken die Preise um 35—50 Punkte, was ebenfalls der Kriegserklärung zugeschrieben wird.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eck[illegible]
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Seit einem halben Jahrtausend

sind die Heilquellen des Bades Soden am Taunus bekannt, seit hundert Jahren haben sie sich auch die vollste Wertschätzung der Aerzte errungen. Aus zweien der wichtigsten Quellen, dem Warmbrunnen und dem Wiesenbrunnen, werden Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — und zwar nur diese! — gewonnen, und es ist ohne weiteres verständlich, daß Fays Pastillen ähnlich wie die beiden Quellen selbst wirken müssen. Man gebraucht sie bei allen Katarrhen der Luftwege, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w., und sie werden sie den Verbraucher enttäuschen. Die Schachtel kostet 85 ₰. 14790

Effektenbörsen.

Hamburg, 28. Juli. (Schluß.)

Reichsbankdiskont 4%.

	28.	27.		28.	27.
3 Hambg. St.-A.	72.50	73.75	Diskonto Komm.	175.25	175.—
Baltimore u. Ohio	77.10	77.—	Oest. Kreditanst.	177.50	173.—
Canada Pacific	174.75	175.—	Gelsenk. Bergw.	164.50	165.25
Oesterr. Südb.	13.50	14.25	Harpener Bergb.	158.—	161.75
O.Austr. Dampfs.	147.25	148.50	Phönix A.G.f.Bgb.	215.50	216.—
Dampfs. Kosmos	171.—	172.50	Laurahütte	123.50	127.—
Ostafrika-Linie	118.03	119.75	Dynamite Trust	130.50	153.—
Hbg.-Am. Paketf.	111.25	110.10	Ver. Har. Gelfbr.	—.—	—.—
Hbg.-Südam. Ds.	130.90	130.50	Otavi Minen	94.50	93.10
Nordd. Lloyd	93.25	94.15	Hamb. Strassenb.	178.75	173.30
Komm.-u. Disk.-B.	103.10	103.50	Silber } K.Brief	72.75	72.50
Deutsche Bank	225.50	223.50	Barren } Geld	72.25	72.—

Ruhig.

Amsterdam, 28. Juli. (Schluss.)

Diskont der Niederländischen Bank 3½%.

	28.	27.		28.	27.
Scheck London	12.14¾	12.14¼	Atchinson	90¼	92.—
do. Berlin	59.15	59.22	Rock Island	1.—	1.—
do. Paris	48.35	48.25	Southern Pacific	83⅝	80½
do. Wien	—.—	48.75	Southern Railway	17⅜	16¼
Niederl. Staatsanl.	76⅝	77.—	Union Pacific	121 —	121.—
Russ. Zollcoupons	—.—	1.00	Amalgamated	63½	64¼
Royal Dutsch Petr.	—.—	461.—	Steels	56⅝	57.—
Deutsche Erdöl-Akt.	—.—	—.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	178.—			

Paris, 28. Juli. (Schluss.)

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

	28.	27.		28.	27.
Scheck London	—.—	25.15½	3 Portugies. II. Ser.	—.—	—.—
Wechs.a.Deutschl. k.	—.—	122.12	4½ do. Tabak	490.—	497.—
do. do. lang	—.—	122.62	4 Türken (unific.)	79.23	77.43
Italien. parte	—.—	99.62	Banque Ottomane	510.—	533.—
Privat-Diskont	—	3⅝	Rio Tinto	1448	1590
3 Rente	77.25	78.40	Lombarden	—.—	—.—
4 Italiener	92.35	93.20	Central Mining	160.—	163.—
Banque de Paris	1185	1242	Türken-Lose		188.—
Credit Lyonnais	1395	1430	Chartered		20.—
Metropolitain	449.—	465.—	Debeers		391.—
4 Serben 1895	—.—	—.—	Eastrand		45.—
5 Bulgar.Tab.-A.opt.	—.—	470.—	Goldfields		53.—
4 Russen kons.I.u.II.	—.—	—.—	Jagersfontein		90.—
5 do. do. 1906	—.—	—.—	Randmines		145.—
4½ do. do. 1909	—.—	—.—	Robinson		72.—
4 Spanier	—.—	83.30	Harpener		1210
3 Portugiesen I.Ser.	—.—	—.—	Spaßky Copper		66.—

Baisse

London, 28. Juli.

Diskont der Bank von England 5%.

(Schlusskurse.)

	28.	27.		28.	27.
Tend.: flau.			Jagersfontein	3⅝	3⅛
2½ Consols	71¾	72½	Modderfontein	11⅝	12 11/16
3 Reichsanleihe	73.—	73.—	Premier	7⅛	7¾
5% Argent. 1890	101.—	101.—	Randmines	5⅜	5 13/16
4 Argen.	79.—	79.—	Tendenz: flau.		
4 Japaner	79.—	80.—	Atchison comp.	96.—	96.—
4½% do. do. II. S.	89.—	90.—	Canadian	170¾	170¾
5 Mexikaner	85.—	86.—	Baltimore	77.—	78½
4½ Russen 09	91.—	93.—	Chicago Milwauke	94½	97.—
Ottomanbank	12.—	11⅞	Denvers com.	4⅝	4⅝
Tend. flau.			Erie com.	22¾	24.—
Amalgamated	64⅝	65½	Greattwestern	13.—	13.—
Anaconda	5⅛	6¾	Grand Trunk ord.	13½	13¼
Rio Tinto	—	63.—	Reading	80.—	82½
Tanganyica	1⅝	1 11/16	Louisville	137.—	138¾
Utah Copper	10¼	10¾	Missouri Kansas	11⅛	11⅝
Central Mining	7.—	7⅛	Ontario	19⅞	20.—
Chartered	11/16	¾	Pensylvania	55.—	56⅞
De Beers	14½	15.—	Rock Island	⅛	1.—
Eastrand	1 13/16	1 15/16	Southern Pacific	93.—	94¾
Geduld	1.—	1⅛	Southern Railway	18⅝	20.—
Goerz	⅝	15/16	Union com.	152¾	156⅝
Goldfields	1 11/16	2 1/16	Steels com.	59½	59¾

Lissabon, 28. Juli.

Diskont der Bank von Portugal 5½%.

Goldagio 16 pCt., Wechsel auf London 46¼ Pence.

Valparaiso, 28. Juli.

Wechsel auf London 9 1/16

St. Petersburg, 28. Juli. (Schluss.)

Diskont der Russischen Staatsbank 6½%.

	28.	27.		28.	27.
Scheck London	95.—	95.05	Russ.-Asiat. Bank	241.—	—.—
Scheck Berlin	46.—	47.—	Petersb.Int.Handelsb.	383.—	420.—
Scheck Paris	38.—	38.00	do. Diskonto-Bank	432.—	423.—
4 Russ. Staatsr.	92½	92½	Sibir. Handelsbank	590.—	531.—
4½ Ruß. Anl. 1905	98½	93½	Baku Naphta-Ges.	531.—	530.—
3½ Bodkr.Pfdbr.	84⅝	84⅝	Gebr.Nobel Naphta-Ge.	785 —	797.—
4 Russ. Präm.Anl. 1864	531.—	533.—	Brjansker Metallfabr.	132.—	121.—
5 do. do. 1866	400.—	397.—	Malzoff Fabriken Akt.	283.—	240.—
Asow-Don Com.B.	515.—	515.—	Nikopol Mariupol-Ges.	235	203.—
Ruß. Bank f. ausw. Handel	349 —	345.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	—.—	—.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

New-York, 28. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	28.	27.	Kurs vom	28.	27.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	10½	11½
Durchschnittszins.	2¼	2¼	Texas pref.	21½	23.—
do. letzte Darlehen	1	2¼	Missouri Pacific.	8½	10.—
Wechsel Berlin	95⅜	95¼	National Railroad		
Wechsel Paris	5.⅛	518¾	of Mexiko pref.	—.—	—.—
do. London 60 T.	487.—	485.—	do. 2nd pref.	8.—	7.—
Cable Transfers			New-York Zentral	81¼	83⅝
Wechsel London	494½	493.—	New-York Ontario		
Silber Bullion	53⅞	53⅛	and Western	19.—	19⅞
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	101.—	103¼
conv. 4% Bonds	94⅜	94½	Northern Pacific c.	101 —	106.—
4½ Colorado S. B.	81.—	81.—	Pennsylvania com.	101¼	104⅛
North.Pac.3% Bds.	67¼	67¼	Reading comm.	114 —	150⅞
do. 4% Prior. Lien.	94.—	94⅞	Rock Island Comp.	⅛	¼
St.Louis u.S.Fran-			do. do. pref.	2.—	1⅛
zisko ref. 4%	66.—	66.—	Southern Pacific	85¾	85⅞
S. Fee. c. 4% 1929	83.—	83⅛	South. Railway c.	17½	19⅜
Union Pacific conv.	86.—	89¾	do. pref.	71⅛	74⅝
Atchis. Topeka c.	92.—	95¼	Union Pacific com.	119.—	121¼
Baltimore-Ohio c.	74¾	77.—	do. pref.	80.—	80.—
Canada-Pacific	165¾	175¼	Wabash pref.	2⅛	2⅜
Chesapeake-Ohio	43⅜	45¼	Amalgamat. Copp.	53¾	61¼
Chicago Milwauk.	91.—	95½	American Can. pr.	85¼	89¾
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Lea.com.	23.—	27¼
Denv. a. Rio Grd. c.	4.—	4½	Americ. Smelt. c.	52.—	53.—
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	103¾	105½
Erie comm.	21¼	24¼	Anaconda Copp. c.	26.—	29.—
do. 1st. pref.	34⅜	36.—	General Electr. c.	142 —	141¾
Great Northern	117⅝	123¼	U.St.Steel Corp.c.	55⅛	59½
Illinois Zentral	103.—	110.—	do. pref.	107½	109¼
Lehigh Valley com.	131⅛	133.—	Utah Copper com.	53.—	54.—
Louisville Nashv.	129⅝	131.—	Virginia Carol. c.	24.—	27.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	101.—	190.—

Produktenbörsen.

Paris, 28. Juli. (Schluß.) Der Markt war gänzlich geschäftslos.

New-York, 28. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	28.	27.	Kurs vom	28.	27.
Baumw. atl. Häfen	0.000	0.000	Schmalz Wilcox	10.65	10.85
do. atl. Golfh.	3.000	3.000	Talg prima City	6½	6½
do. im Innern	1.000	1.500	Zucker Muskov	—.—	—.—
do. Exp.n.Gr.B.	12.000	0.000	Kaffee Rio loco	7⅝	8⅛
do. Exp.n.Kont.	0.000	4.000	do. Juli	7.81	7.96
Baumw. loco	12.75	13.—	do. August	7.31	7.99
do. Juli	11.73	12.23	do. September	7.46	8.11
do. August	11.74	12.15	do. Oktober	7.56	8.21
do. September	11.80	12.16	do. November	7.66	8.31
do. Oktober	11.83	12.20	do. Dezember	7.75	8.41
do. Novbr.	11.80	12.18	do. Januar	7.81	8.46
do. Dezbr.	12.04	12.38	do. Februar	7.87	8.50
do. Januar	11.93	12.23	do. März	7.91	8.54
do. März	11.91	12.38	do. April	7.97	8.58
do. April	12.17	12.82	do. Mai	8.01	8.62
do. in New-Orl. loco	12¾	13 1/16	do. Juni	7.86	8.46
do. Juli	12.82	13.25	Weizen Nr. 2 loco	96½	93⅝
do. Okt.	11.94	13.22	do. Nr. 1	110½	106.—
Petrol. raf. Cases	10.75	10.75	do. Juli	102.—	92¼
do. stand. white New-York	8.85	8.85	do. Sept.	100.—	92½
			Mais Nr. 2	83.—	82.—
do. stand. white Philadelphia	8.85	8.85	do. Dezbr.	—.—	—.—
Petr.-Cred. Balanc.	1.70	1.70	Mehl spring wheat	3.95	3.95
Terpent. New-York	—.—	48¼	Getreidefracht n. Liverpool	2½	2¼
do. Savannah	—.—	—.—	do. London	2½	2⅝
Schmalz-Western	10.62	10.32	do. Antwerpen	3⅛	3⅝
do. (Roh.Nr.)	10.65	10.65	do. Rotterdam	6.—	6.—

Chicago, 28. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	28.	27.	Kurs vom	28.	27.
Weizen Juli	92¼	81.—	Leinsaat Sept.	133 —	133¼
do. Sept.	91¾	83⅝	Schmalz Juli	10.15	9.92
do. Dez.	95¾	86⅛	do. Sept.	10.24	10.02
Mais Juli	75⅛	72.—	do. Nov.	10.30	10.07
do. Sept.	71⅛	63¼	Pork Juli	22.05	22.95
do. Dez.	61⅝	59⅞	do. Sept.	22.62	20.65
Roggen loco	71½	65¼	do. Okt.	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Juli	12.25	12.20
do. Okt.	—.—	—.—	do. Sept.	12.05	11.92
Hafer Sept.	31⅞	35½	do. Okt.	11.57	11.42
do. Dez.	33⅜	37¾	Speck	12.25	12.25
Leinsaat Juli	137½	187.—			

Liverpool, 28. Juli. (Schluß.)

	28.	27.	Differenz
Weizen roter Winter loco			
per Okt.	7/2	7/1⅝	+ ⅜
per Dez.	7/3¼	7/2⅝	+ ⅝
Mais stetig			
Bunter Amerika per Sept.	5/7¼	5/7½	— ¼
La Plata per Okt.	5/4⅝	5/4⅞	— ¼

Antwerpen, 28. Juli. (Schluß.)

Weizen träge	28.	27.	Gerste	28.	27.
per Juli	21.45	20.42	per Sept.	13.80	13.55
per Sept.	20.25	27.07	per Dez.	13.42	13.35
per Dez.	20.25	20.15	per Mai	13.30	13.15

Metalle.

Berlin, 28. Juli. Kupfer. Tendenz schwach.

Juli	119,25 B	119,50 B	—,— b	Jan.	123,— B	119,25 B	—,— b
Aug.	111,— B	119,50 B	119,75 b	Febr.	123,— B	119,50 B	—,— b
Sept.	113,25 B	113,75 B	114,— b	März	123,— B	119,50 B	—,— b
Okt.	113,25 B	113,75 B	113,— b	April	120,25 B	119,75 B	120,— b
Nov.	113,75 B	113,— B	113,25 b	Mai	120,25 B	113,75 B	120,— b
Dez.	113,50 B	113,— B	113,50 b	Juni	121,75 B	119,75 B	—,— b

Elektrolytisches Kupfer prompt 123,50 M. — Zinn: Banca-Zinn 233 M. — Austral.-Zinn 271 M. — Zink: Syndikatspreis: Juli raff. 43,— B., unraff. 41,— G. — Blei: 39,25 M. cif Hamburg. — Antimon: 41 M. — Aluminium: Syndikatspreis 160 M.

Hamburg, 28. Juli. Kupfer. (Schluss). Tend. k. behauptet.

Juli	113,— B	118,— G	—,— b	Jan.	121,25 G	113,75 G	—,— b
Aug.	118,75 B	118,50 G	113,50 b	Febr.	120,50 B	120,— G	—,— b
Sept.	119,25 B	118,— G	119,25 b	März	121,50 B	120,25 G	120,50 b
Okt.	119,50 B	119,25 G	—,— b	April	121,— B	128,75 G	121,— b
Nov.	119,75 B	119,25 G	—,— b	Mai	121,— B	121,— G	121,— b
Dez.	119,75 B	118,75 G	—,— b	Juni	121,25 B	121,— G	121,25 b

Zinn. Der Markt war 2—5 Mk. höher und stetig bei guten Umsätzen. Juli 267 G., 272 Br., Aug. 271 G., 273 Br., 271 bz, Sept. 272 G., 272 Br., 272 bz, Okt. 272 G., 274 Br., Nov. 272 G., 275 Br., Dez. 277 G., 277 Br., 275-277 bz, Jan. 278 G., 278 Br., Febr. 279 G., 281 Br., März 281 G., 287 Br. 281 bz, April 282 G., 283 Br., Mai 283 G., 284 Br. 284 bz, Juni 284 G., 285 Br., 285 bz.

London, 28. Juli. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 58.05.0 3 Monate 58.17.06, electrolytic 63½-61—, bestselected 63—.64—
Zinn stetig per Kasse 137.00.0, 3 Monate 138.15.0
Blei spanisch, ruhig 18.15.0, englisch 19.03.0
Zink stetig, gewöhnliche Marken 21.⅝-21.¼, Spezial-Marken 22.—22½.

Glasgow, 28. Juli. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kasse 51/02½ per Monat 51/03½ per 3 Monat 51/05½.

Amsterdam, 28. Juli. Banca-Zinn. Tend. fest loco 85¼ Auktion 85½.

New-York, 28. Juli.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior lagets vorrätig	—.— —.—	13.25/13.65
Zinn Straits	—.— —.—	31.75/32.00
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tons	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg.frei bei Fabr.	1¼	1¼

Ueberseeische Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schiffstelegramme vom 24. Juli.

Angekommen die Dampfer: „Norderney“ am 21. Juli in Antwerpen, „Samland“ in Rotterdam am 22., 7 Uhr vorm., „Prinzregent Luitpold“ in Genua am 22., 6 Uhr vorm., „York“ in Hongkong am 22., 6 Uhr vorm., „Friedrich der Große“ in Baltimore am 22., 9 Uhr nachm., „Schwaben“ in Antwerpen am 23., 3 Uhr nachm., „Prinzeß Irene“ in Newyork am 23., 6 Uhr nachm., „Göttingen“ in Antwerpen am 23., 11 Uhr vorm., „Sierra Salvada“ in Antwerpen am 23., 12 Uhr vorm. — Abgefahren die Dampfer „[illegible]“ Cuxhaven am 23., 9 Uhr vorm., „Prinz Friedrich Heinrich“ in Alexandrien am 23., 5 Uhr nachm., „Erlangen“ in Oporto am 22., 6 Uhr nachm., „[illegible]“ in Funchal (Madeira) am 23., 7 Uhr nachm., „Prinz Wilhelm“ in Edinbourgh am 23., 10 Uhr nachm., „Bremen“ in Bremerhaven am 23., 11 Uhr vorm., „Schwarzburg“ in Algier am 23., 8 Uhr nachm., „Rheinland“ in Fremantle am 24., 9 Uhr vorm., „Posen“ in Emden am 23., 12 Uhr vorm.

(Mitgeteilt von Baus & Diebsch, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Teleph. Nr. 190.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.57	2.45	2.43	2.55	3.00	2.90	Abends 6 Uhr
Kehl	3.87	4.14	3.11	4.10	4.22	4.42	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.53	5.20	6.03	6.05	6.10	6.31	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.29	5.31	5.67	5.67	5.71	5.78	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.21	2.25	2.31	2.43	2.50		F.-S. 12 Uhr
Caub	3.42	3.46	3.54	3.72	3.80		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.36	3.28	3.35	3.40	3.67		Nachm. [illegible] Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.22	5.25	5.42	5.60	5.64	5.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.08	1.44	1.38	1.38	1.35		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt 12°.

Wasserwärme des Rheins am 29. Juli 15° R. 18¾° C.
(Mitgeteilt von Leopold Sänger.)

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0-6)	Niederschlag (Liter p. qm)
28. Juli	Morgens 7^{26}	747.8	11.0	S 3	4.2
28. „	Mittags 2^{26}	747.6	13.4	S 2	
28. „	Abends 9^{26}	748.5	14.0	S 2	
29. Juli	Morgens 7^{26}	745.8	11.4	still	3.8

Höchste Temperatur den 28. Juli 14,0°. Tiefste Temperatur vom 28.—29. Juli 11,0°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 29. Juli 1914 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	12	bedeckt, windstill
543	Bern	10	„
587	Chur	10	bedeckt, windstill
1543	Davos	4	„
632	Freiburg	9	„ Westwind
394	Genf	12	bedeckt, windstill
475	Glarus	10	Regen „
1109	Göschenen	7	„ „
568	Interlaken	10	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	6	„ „
450	Lausanne	12	„ „
208	Locarno	17	sehr schön, windstill
338	Lugano	14	Regen, windstill
439	Luzern	15	Regen, windstill
389	Montreux	11	„ Westwind
480	Neuchâtel	12	Regen, windstill
505	Ragaz	11	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	12	Regen, Westwind
1856	St. Moritz (Eng.)	5	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	5	bedeckt, windstill
537	Siders		
562	Thun	10	bedeckt, windstill
389	Vevey	12	„ „
1609	Zermatt	8	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	11	bedeckt, Westwind

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Verzeichnis der Ersatzkassen, für die eine Anordnung nach Paragr. 518 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung ergeht. 1. Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte in Deutschland in Barmen; 2. Kranken- und Begräbniskasse des Vereins der deutschen Kaufleute in Berlin; 3. Kranken- und Sterbekasse für Schiffer „Neptun“ in Breslau; 4. Krankenkasse des Verbandes kathol. kaufm. Gehilfinnen in Köln; 5. Kranken- und Sterbekasse für Handlungsangestellte und Privatbeamte in Crefeld und dem Handelskammerbezirke Crefeld in Crefeld; 6. Kaufm. Krankenkasse für Rheinland und Westfalen in Elberfeld; 7. Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M.; 8. Kranken- und Begräbniskasse des Buchdruckervereins der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover zu Hannover; 9. Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins in Magdeburg; 10. Krankenkasse des Deutschen Privatbeamten-Vereins, Vers.-Ver. a. G. in Magdeburg; 11. Krankenkasse für Kaufleute in Chemnitz; 12. Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig; 13. Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Bureaubeamten in Leipzig; 14. Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen in Leipzig; 15. Unterstützungskasse des Zieglervereins für Alverdissen in Alverdissen; 16. Zieglerkrankenkasse u Böfingfeld; 17. Ziegler-Unterstützungskasse in Brake (Lippe); 18. Selbständige Ziegler-Vereins-Hilfskrankenkasse in Elbrinxen; 19. Unterstützungskasse des Zieglervereins in Großenmarpe; 20. Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse in Haustenbeck; 21. Ziegler-Hilfs-Krankenkasse in Heidenoldendorf-Hiddesen; 22. Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins I in Lage. 23. Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins II in Lage; 24. Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins in Lieme (Lippe); 25. Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins für Lüdenhausen und Umgegend in Lüdenhausen; 26. Ziegler-Krankenkasse zu Oerlinghausen (Lippe); 27. Unterstützungskasse des Ziegler-Vereins in Schlangen (Lippe); 28. Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse in Schötmar (Lippe); 29. Unterstützungskasse des Ziegler-Vereins in Schwalenberg; 30. Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins für Stemmen und Umgegend in Stemmen (Lippe); 31. Handelskrankenkasse, Vers.-Ver. a. G. in Bremen; 32. Kranken- und Begräbniskasse des Vereins für Handlungskommis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg; 33. Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse in Hamburg; 34. Krankenkasse für deutsche Gärtner in Hamburg.

Aus dem Großherzogtum.

* Schwetzingen, 27. Juli. Die Gr. Realschule mit wahlfreiem Latein war nach dem 46. Jahresberichte im abgelaufenen Schuljahre in 6 Klassen von 194 Schülern (darunter 19 Mädchen) besucht; alle 20 Untersekundaner erhielten das Schlußzeugnis. Wöchentliche verbindliche Spielnachmittage wurden für alle, wahlfreie physikalische Uebungen für die zwei oberen Klassen eingerichtet. Aus der Jubiläumsstiftung und den Bassermannschen Stiftungen kamen für Stipendien und Turnpreise M. 200 zur Vergebung. Das Lehrerpersonal besteht aus 6 etat- und 4 nicht etatmäßigen Lehrern, sowie 5 Nebenlehrern. Die Prüfungen finden am 30., die Schlußfeier am 31. Juli statt; das neue Schuljahr beginnt am 14. September.

⊙ Schwetzingen, 28. Juli. Nachdem der erste Wahlgang für die Wahlen der Versicherten zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Schwetzingen für ungültig erklärt war, fand am Sonntag ein neuer Wahlgang statt. Es entfielen auf die Liste des Gewerkschaftskartells und auf jene der Christlichnationalen je 20 Ausschußmitglieder gegen 19 bezw. 21 Ausschußstellen bei der ersten Wahl.

)(Schönau (bei Heidelberg), 27. Juli. Die Arbeiter Georg Kugel aus Alt-Neudorf und Martin Gerbert waren damit beschäftigt, einen leeren Auto-Anhängewagen eine abschüssige Straßenecke innerhalb der Lederfabrik von Karl Freudenberg hinabzubringen. Hierbei brach die Bremsstange, sodaß der Wagen ins Rollen kam. Er fuhr gegen eine Mauer und Kugel, der die Bremse vom Bocke aus bediente, wurde mit dem Kopf auf das Pflaster geschleudert, und blieb bewußtlos liegen. Sein Zustand ist ernst. Gerbert kam mit geringen Verletzungen davon.

):(Dingelsdorf am Bodensee, 27. Juli. Bei Papa Storch gut angeschrieben ist lt. „Bad. Presse“ der Fischermeister Alois Metzmer, denn er brachte ihm dieser Tage den zwölften Knaben. Metzmer hat nun zwölf lebende Söhne und sechs Töchter.

Sport-Zeitung.

Pferderennen.

* Mülheim-Badenweiler. Großherzog Friedrich-Jagdrennen. Drei Ehrenpreise. 1. Lt. Konings Durchlaucht (Bes.), 2. Bucephalus, 3. Jökus. 30:10; 11, 10, 14:10. — Markgräfler Jagdrennen. 800 M 1. Lt. Tschackes Miriamund (Bes.), 2. Strenz II, 3. Para. 18:10; 10, 10:10. — Preis von Badenweiler. 1200 M 1. Lt. O. Bebies Fra, 2. Small Boy 3. Wandru. 14:10; 10, 10:10. — Jagd mit Auslauf. Drei Ehrenpreise. 1. Lt. Gallos Ida (Bes.), 2. August III, 3. Baby. 18:10; 11, 17, 18:10.

* Travemünde, 28. Juli. Kurhaus-Rennen. 2150 M 1. v. Herfeldts Wunderhold (H. Blume), 2. Guttfreund, 3. Julius Cäsar. 42:10; 13, 16, 14:10. — Hansa-Jagdrennen. 2100 M 1. C. Döhlichs Horns (Lt. v. Platen), 2. Marschland, 3. Magd. 33:10; 15, 18, 21:10. — Verlosungs-Rennen, 3100 M 1. C. R. Arnulls Henry Clay (Warne), 2. Liebelei, 3. Inezt. 66:10; 20, 22, 30:10. — Preis von Rienbork, 2300 M 1. C. v. Brandt-Schmerwitz' Ottawa (Lt. v. Peller), 2. Baabdil, 3. Halteschi. 55:10; 28, 18:10. — Travemünder-Handicap. 3800 M 1. Graf K. Henckels Matador (Blades), 2. Piccolo, 3. Meddling Miß. 34:10; 16, 63, 32:10. — Gneversdorfer Jagdrennen. 3000 M 1. G. Freeses Uncle Dobbin (Lt. v. Haven), 2. Judesse II, 3. Orissa. 28:10.

* Karlshorst, 28. Juli. Immergrün-Jagdrennen. 3000 M. 1. W. Dodels Jeanne la Folle (Weber), 2. Bulwana, 3. Badeaville. 25:10; 1, 111, 16:10. — Preis von Augsburg. 3000 M. 1. Rittm. v. Roeders Mofel (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Estramadura, 3. Gondolier. 68:10; 24, 25, 26:10. — Sommerpreis. 8000 M. 1. Kühns Erest (Wetelisch), 2. E-Moll, 3. Adamant. 169:10; 56, 19:10. — Herkules-Jagdrennen. 8000 M. 1. J. Neumanns Grace (Lt. Graf Holck), 2. Giabar, 3. Tory Hill II. 90:10; 25, 25, 37:10. — Aurora-Jagdrennen. 6000 M. 1 F. G. Schutz' Serena (Thalecke), 2. Saltarello, 3. Parole. 182:10; 47, 20, 105:10. — Preis von Wustermark. 3000 Mark. 1. R. Schwartz' Saint Mihiel (Herr Horfeldt), 2. Saint Brede, 3. Catilina. 25:10; 15, 22, 24:10. — Preis von Sadowa. 3000 M. 1. E. v. Brandt-Schmerwitz' Pommery (H. Teichmann), 2. Gunther, 3. Lustkutscher. 26:10; 15, 38, 16:10.

* Chantilly, 28. Juli. Prix d'Avilly. 5000 Frs. 1. J. Sterns Bouclier (Stern), 2. Moab, 3. Vic d'Arizes. 110:10; 24, 12, 32:10. — Prix de la Butte. 5000 Frs. 1. Duryea Bac Vipe (Mac Gee), 2. Moussaka, 3. Algérie. 53:10; 19, 26, 17:10. — Prix Turenne. 10 000 Frs. 1. Vanderbilts Fortinbras (O'Neill), 2. Tamplier III, 3. Carondor. Ferner: Baldaquine, Moia, Eight Bells, Bobine. 27:10; 14, 20:10. — Premier Criterium. 6000 Frs. 1. Ternyncks Mr. de Camors (J. Reiff), 2. Le Perrier, 3. Osnabrück. 347:10; 237, 109, 155:10. — Deuxième Criterium. 6000 Frs. 1. J. Prats Mendana (J. Childs), 2. Rosemonde II, 3. Fille des Bois. 283:10; 46, 66, 86:10. — Prix de la Route Millard. 5000 Frs. 1. Vte. O. de Rivauds Janville (J. Jennings), 2. Le Sosha, 3. Bayard III. 76:10; 31, 28, 25:10.

xr. **Der Starter als Rennreiter.** Rittmeister A. Retie, der Starter des Vereins für Hindernisrennen-Karlshorst, versuchte sich in seiner Heimatstadt Dessau wieder einmal als Rennreiter und gewann auch den Preis von Bärselbe gegen seine drei Gegner. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter als Rittmeister Retie wohl einer unserer ältesten Herrenreiter ist und schon nahe an die Sechzig herankommt.

xr. **Krieg und Rennsport.** Die Kriegswirren zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien haben dazu geführt, daß das Königliche Hauptgestüt Gradiz von einer Entsendung der zweijährigen Glockenblume zum Preis von Helenental in Kottingbrunn Abstand nimmt. Ob die Rennen in Kottingbrunn überhaupt zum Austrag kommen, ist noch zweifelhaft.

Aviatik.

* **Mannheimer Flugmodell-Verein.** Bei dem am Sonntag, den 26. Juli auf dem Exerzierplatz stattgefundenen Uebungsfliegen des Mannheimer Flugmodell-Vereins wurden schöne Resultate erzielt. Den Frühpreis holte sich E. Sonns mit 112,02 m. Bei den weiteren Flügen gelang es Paul Hoppert den deutschen Rekord für Bodenstart (176,5 m Lohrer-Mannheim) mit 205,80 m zu überbieten; kurz darauf gelang es ihm auch den deutschen Rekord für Handstart (190,00 m Kaiser-Köln) durch einen Flug mit 210,15 m zu überbieten. Die beiden Flüge sind zur Bestätigung als deutsche Rekorde beim Verband Deutscher Modellflugvereine eingereicht. Weitere gute Leistungen u. a. sind die von Kranz mit 178,80 m und die von Sonns mit 176,5 m; 160,4 m und mit 166,00 m; alles bei Bodenstart.

* **Todessturz von zwei Fliegern.** Gestern morgen stürzte der Flieger Cavigata, der den argentinischen Flugschüler Bamiletti als Passagier mitgenommen hatte, über dem Flugfelde von Caueri (Italien) aus einer Höhe von 260 Metern ab. Beide wurden getötet.

Athletik.

* **Athleten-Club Schwetzinger Vorstadt.** Bei dem am Sonntag in Lampertheim stattgefundenen großen Amateurwettstreit errangen sich folgende Mitglieder bei starker Konkurrenz nachstehende Preise: a) Stemmen: Schwergewicht: Adam König 1. Preis, Heinr. König 5. Preis; Leichtgewicht: Ernst Engelhardt 1. Preis, Albrecht Simon 7. Preis. — b. Ringen: Schwer-Mittelgewicht: Philipp Heß 1. Preis. Die Tanzriegemannschaft (leicht) errang sich den 2. Tanzriegpreis. Die Preise bestehen aus Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen und sind im Schaufenster des Friseurs Peter Lang, Schwetzingerstr. 75, ausgestellt.

j. **Südwestdeutsche Leichtathletikmeisterschaften.** Am Sonntag kamen in Freiburg die südwestdeutschen Leichtathletikmeisterschaften zum Austrag, die aber sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Der Besuch war demgemäß sehr schwach. Regen und heftige Windböen verliehen der Veranstaltung wenig von dem sonst bei solchen Veranstaltungen vorherrschenden jugendfrischen sportlichen Charakter. Da der Boden durch den anhaltenden Regen aufgeweicht und der Platz teilweise unter Wasser gesetzt war, so kann man sich denken, daß die Leistungen in den Sprung- und Wurfübungen sehr beeinträchtigt wurden. Die Einzelresultate sind: 100 Meter-Lauf: 1. Staudte-Pforzheim, 11,6 Sek., 2. Lösch-Mannheim, 3. Ganns-Mülhausen; 200 Meter-Lauf: 1. Staudte-Pforzheim, 25 Sek., 2. Lösch-Mannheim; 400 Meter-Lauf: 1. Lösch-Mannheim 55,4 Sek., 2. Brill-Karlsruhe; 800 Meter-Lauf: 1. Ernst-Freiburg, 2 Min. 14 Sek., 2. Kaser-Straßburg; 1500 Meter-Lauf: 1. Ernst-Freiburg, 4 Min. 40 Sek., 2. Gebauer-Colmar; 7500 Meter-Lauf: 1. Keck-Konstanz, 27 Min. 5 Sek., 2. Schüler-Mülhausen; 110 Meter-Hürdenlauf: 1. Böhringer-Mannheim 17,1 Sek.; 3000 Meter-Gehen: 1. Handwerker-Ludwigshafen 16 Min. 6 Sek.; Hochsprung: 1. Egelund-Karlsruhe 1,65 Meter, 2. Hase-Freiburg 1,60 Meter; Weitsprung: 1. Böhringer-Mannheim 5,92 Meter, 2. Gampp-Freiburg 5,66 Meter; Stabhochsprung: 1. Lochner-Ludwigshafen 2,98 Meter, 2. Reutlinger-Freiburg 2,73 Meter; Kugelstoßen: 1. Major-Mannheim 12,82 Meter; 2. Reutlinger-Freiburg 11,28 Meter; Diskuswerfen: 1. Major-Manheim 33,32 Meter, 2. Reiß-Straßburg 32,79 Meter; Speerwerfen: 1. Blink-Mannheim 44 Meter, 2. Reutlinger-Freiburg 30,00 Meter; Fünfkampf-Meisterschaft: 1. Böhringer-Mannheim 21 Punkte, 2. Reutlinger-Freiburg 16 Punkte, 3. Eiche-Lahr 14 Punkte.

MARCHIVUM

Frankl & Kirchner

Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Wotan- und Osram-Metalldraht-Lampen.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Nichte, Frau

Emma Sepmeyer

geb. Gengenbach

infolge einer Lungenentzündung heute verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Mannheim, den 28. Juli 1914.
(L 7, 7a)

Carl Sepmeyer, prakt. Zahnarzt.
Kurt Sepmeyer.
Irmgard Sepmeyer.
Adolf Gengenbach.
Maria Gengenbach, geb. Leopold.
August Gengenbach.

Die Einäscherung findet Freitag, den 31. Juli, nachm. 3 Uhr in dem hiesigen Krematorium statt. 37869

Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrage des Stiftungsrates des evangel. Bürgerhospitales versteigern wir öffentlich gegen Baarzahlung **Freitag, 31. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr,** im evangelischen Bürgerhospital, Eingang F 6, 4—5

1 Roßhaarmatratze, eine Waschkommode, eine Kommode, 1 zweitürig. alter Schrank, 1 Spiegel, 1 ☐ Tisch, 2 Stühle, 1 Bauerntisch, Frauenkleidung und Wäsche. — Ferner: 1 Brandschrank, 1 Vertiko, Sophas, eintürige u. zweitürige Schränke, 1 Waschtisch, Nachttische, 1 Küchenschrank, Stühle, Herren-Taschenuhren und Ketten, Bilder, Ringe etc.

Mannheim, 28. Juli 1914
Die Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 30. Juli 1914, nachmittags 12½ Uhr, werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 28. Juli 1914.
Klee, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 30. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 95262

1 Registrierkasse mit Schrank.

Mannheim, 28. Juli 1914.
Klee, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 30. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

bestimmt: 3 Oelgemälde, Landschaft Pierow 1887 Mädchen am Herd, Landschaft am See, 4 Kupferst. Wildprethändlerin von Gabriel Metsu, 1 Stück von Ed. Eichens 1840, Heidelberg vor der Zerstörung, Klavierspielerin v. Caspar Netscher, 1 Sekretär, 2 Kleiderschr., 1 Bett, 1 Waschtisch ferner Möbel und Sonstiges

Mannheim, 29. Juli 1914
Süß, Gerichtsvollzieher.

Auf der Freibank

morgen früh

Kuhfleisch

zu 35 Pfg.
5954 Die Verwaltung.

Juwelen feine Brillantringe Broschen Anhäng. Nadeln usw. empf. zu äusserst billigen Preisen bei solider Arbeit 89807

B. Apel Mannheim O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstraße — Tel. 4356

Ankauf

Starke Packkisten gesucht.

95244

Hermann Gerngross, Rheinstrasse 12
Glas- und Porzellanhandlung en gros.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 496.

Renommierte Großbrauerei

mit hervorragendem Bier, mietet u. beleiht Wirtschaften u. liefert das Bier zu günstigen Bedingungen. Näher. unter „Großbrauerei an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 11645

Für mein dort. Holzwollelager u. z. Verk. von giftfreien Farben u. neuen Leimspez. 11966

Vertreter gesucht.

Off. u. C 1115 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg.

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Tochter

aus achtbarer Familie, tüchtig in allen Hausarbeiten, 19 Jahre alt, sucht **Stellung als Stütze** oder zu kleinem Kinde, in ein. Herrschaftshaus. Anfragen unter F. K. 4266 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 15783

Heirat

Diskrete Ehevermittlung Kaiserslautern, Postf. 12. 93029

Jg. gsch. Frau, kath., 180000 Vm., heir. erb. Herrn a. ohne Verm. „Hymen“ Ann.-Exp., Berlin, Leipzigerstr. 31/32. 11664

Geldverkehr

M. 15,000.—

auf II. Hypothek innerhalb 70%, der amtlichen Schätzung von pünktlichem Zinszahler auf la. Objekt in Wasserturm-Nähe gesucht. Offert. unt. Nr. 95246 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken-Kapital

unter 95240

günstigen Bedingungen anzulegen.

Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Verkauf

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist wegen Platzmangel zu verkaufen. 95248
Meerfeldstraße 68, II.

Gashängelampe fast neu, billig abzugeben. 5853
Mollstr. 9, 3. St. rechts.

Weg. Auflös. des Haush. sämtl. Möbel, Bild., Betten u. Küchengeräte sof. zu vk. Räh. O 4, 20/22, 1 Tr. r. 5850

Pianos

bis auf Weiteres zu 04653

Gelegenheits-Preisen.

Musterlager Kühler
Seckenheimerstr. Ila, II.

Grammophon „Monarch“ mit 48 großen u. 21 klein. Platten; sowie ein schwarz. Kammgarngehrockanzug mit Seide gefüttert, für mittlere Figur zu verkauf. Heinrich Lanzstraße 3 2 Stiegen rechts. 5852

Automobil

Dürkopp, 11 Pferdestärken, 4 Zylind., Doppel-Phaeton 4sitzig, absolut zuverlässige Maschine, bill. abzugeben. Offerten unter Nr. 95249 an die Expedition ds. Bl.

Badeneinrichtung, weiß, gr. Eisschrank, 2 kleinere, 2 Handwag. f. bill. abzug. 5861 **N 7, 33 IV.**

Ein leichtes Pferd

mit Geschirr u. Rolle (auch geteilt) zu verkaufen. Näheres im Verlag. 5854

Junger Wolfshund Männchen, sofort billig zu verkaufen. 14. Querstr. 37 Cigarrenladen. 95250

Liegenschaften

Kolonial-, Mehl- und Eisenwaren-Geschäft inkl. neuerbaut. Hause u. ca. 250 Ar Acker u. Wiesen in reiz. Höhenlage mit herrl. Aussicht auf die Schweiz ist spottb. für nur M. 12000 zu verkaufen. Infolge der großartigen Lage, direkt an einem Tannenwald im Baden eignet es sich hauptf. f. ein Kurhaus oder Sanatorium etc. Eventl. ist es auch für ein Gasthaus geeignet.

Offert. unter Nr. 95242 a. d. Expedition dies. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

auf das Büro meiner Hunde- u. Geflügelfutterfabrik gesucht. Bewerber müssen Obersekundareife haben. Die Lehrdauer ist 2 Jahre mit sofortiger Vergütung, die bei entsprechenden Leistungen im zweiten Jahre steigt. 95256
Firma H. Schowalter, Friedrichsfeld-Mannheim

Lehrling

mit einj. Reifezeugnis auf das kaufmännische Büro eines größeren Fabrikgeschäftes gegen sofortige monatliche Vergütung zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Nr. 95253 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden

Privatreisende

(auch Damen) sof. gesucht. Verd. 40—50 M. p. Woche. Seckenheimerstr. 22, 3. St. r. 37863

Filialleiterin gesucht

für Kolonialwarengeschäft. Nur tüchtige Verkäuferinnen aus der Branche wollen ihre Offerte senden an Postfach 163, Saarbrücken III. 11835

Selbständige

Verkäuferinnen für Damen-Konfektion

gewandt im Umgang mit jeder Kundschaft, ferner

Schneiderinnen

welche selbständig abstecken und abändern können per 1. Septbr. gesucht. 95255
Ausführliche Offerten m. Bild, Zeugnisabschr. Gehaltsanspruch. erb.

Curt Schäffer
Emmendingen i. B.

Tücht. Taille- u. Rock-sowie Zuarbeiterin sof. b. hoh. Lohn ges. **B 6, 28** part. 5868

Alleinsteh. saub. Frau für Trinkhalle a. Luzenberg ges. Näh Waldhofstr. 40. 95252

Gut empfohl. Köchin

gewandtes Zimmermädchen, tüchtige Alleinmädch. finden sofort u. 1. Septbr. Stelle. Frau Anna Engel, S 1, 17, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 95261

Zweites Mädchen gesucht per 1. Aug. für Nordd., Reise wird vergütet. Näh. L 10, 6, 1 Tr. 95263

Ordentliches Mädchen

per sofort gesucht. 95264
Tattersallstr. 14, part.

Elektrische automatische Mercedes-Rechenmaschine

Heute letzter Tag jeweils nachmittags von $2^1/_2$—$6^1/_2$ Uhr im Hansahaus, Zimmer No. 8

Ausstellung u. Vorführung

elektrischer automatischer Mercedes

sowie anderer

Mercedes - Rechenmaschinen

neuester Konstruktion.

Ph. Gräff

Hansahaus
Telephon 6938

Gesucht zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung mit Pensionsberechtigung

tüchtiger

Diplomingenieur

des Tiefbaufaches für den Bau und den Betrieb unseres Kanalnetzes.

Bewerber mit entsprechender Praxis, im Alter von ca. 25—30 Jahren wollen ihr Gesuch unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des frühesten Eintrittstermins bis spätestens 15. August ds. Js. richten an die 37867

Badische Anilin- u. Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rhein.

American Steel Refining.

Es gibt keinen verbrannten Stahl, keine minderwertige Qualität mehr!

Alleinvertrieb Mannheim und Umgebung zu vergeben. Auch für Nichtfachleute

großartige Verdienstchance

Solvente Herren erfahren näheres durch Ing. **Gutberlet, Pfälzer Hof, 11—6 täglich.** 5856

Per **September** suche ich einige

Verkäuferinnen

für **Damen-Konfektion.** 37868

Nur erste und nicht zu junge Kräfte wollen Offerten mit Bild und Angabe von Gehaltsansprüchen schriftl. einreichen an

Modehaus Otto Goethe, O 7, 9.

Lehrmädchen

zur Erlernung der Putzmacherei aus ordentlicher Familie **sofort gesucht.**

Geschw. Gutmann
G 2, 1. 37865

Stellen suchen

Selb. Frau, welche i. Haushalt u. Kochen gut bewand. ist, sucht Geschäft. tagsüber. **Laurentiusstr. 20, 1 St. r.** 5884

Wirtschaften

Wirtschaft mit geeign. Flaschenbiergeschäft zu verkaufen. Off. an Gramlich, Waldparkstr. 41. 93040

Für gutgehende Wirtschaft mit großem Bier- und Weinverbrauch in der Neckarvorstadt werden tüchtige kautionsf.

Wirtsleute

gesucht, die imstande sind eine gute Küche zu führen. Offert. unt. Nr. 95254 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Mietgesuche

Garage

für 2 Wagen auf 1. Sept. gesucht. 5857
H. Lachner.
Rheinhäuserstraße 56.

1 Laden

für Lebensmittelbranche i. bester Lage gesucht.

Offerten unter Nr. 95243 an die Exped. ds. Bl.

Werkstätte

Lindenhofstr. 34

(nächst Hauptbahnh.), groß. hell. Magaz. od. Werkstätt. m. Keller sof. zu v. 45325 Joh. Röck, Hebelstr. 19.

Schöner Bierabfüllraum billig zu verm. 45539
Meistr. 3.

Bureau

Büro.

Heidelbergerstr., O 6, 7

8 Zimmer mit Zentralheiz. eventl. auch geteilt billig zu vermieten durch **Leop. Simon, C 7, 11. Tel. 2054.**

5139

Läden

F 5, 27 3. St., Laden m. 3 Zim.-Wohng. auch a. Bureau zu verm. 5858

In E 4, 17 ist ein

Cigarrenladen

mit Einrichtung und einer 4 Zimmer-Wohnung, direkt neben der Börse, zum Preise von jährlich Mk. 2200.—

zu vermieten.

Keller, Kontor, Lagerräume, Mansarden, elektr. Licht vorhand. Laden und Wohnung hell. Allerbeste zentrale Lage. Näheres postlagernd E 7, 21, Mannheim. 15794

Wohnungen

Max Josefstr. 13 2. St. eleg. 4 Zim.-Wohng. mit Wohndiele u. sämtl. Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. 45813

Rupprechtstr. 7, 3. St. 3 Zim., Garderobe, Küche, per 1. Okt. an ruh. Familie zu verm. Näh. part. 45815

Richard Wagnerstr.
Modern ausgestattete
4 Zimmer-Wohnung
2. St., wegzugsh. p. 1. Okt. od. früher zu vm. Näh. b.
Levi & Sohn
Q 1, 5, Breitestr. Tel. 595
45779

6 Zimmerwohnungen zu vermieten.

Im Hause Ecke Heinrich Lanz- und Tattersallstr. (Bahnhofs-Platz) ist im II. und III. Stock je eine schöne, moderne 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. Oktober preiswert zu vermieten. 45878
Näh. **L 1, 2,** Kasse.

Feudenheim Weiherstr. 28 Neubau, schöne gr. 3 Zim.-Wohn. zu verm. 4744

Sch. 2 u. 3 Zim.-Wohnung.
Käfertalerstraße 69
Neubau, freie Ausl. auf 1. Sept. zu verm. Näher. Huissel, Riedfeldstr. 38. Tel. 4622. 4034

Heidelberg

Zähringerstraße, in vornehmer, gesunder Lage, günstig zum alten und neuen Bahnhofe

herrschaftliche

5—6 Zim.-Wohnung

mit allem Zubehör, Zentralheizung, gedeckter Veranda, Vor- und Hintergarten, per 1. Oktober **zu vermieten.**

Näh. b. L. Klein, Ludwigshafen a. Rh. Telephon 277 45179

Möbl. Zimmer

D 2, 15 gut möbl. Zim. zu verm. 5858

F 4, 7
gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch in ruhigem, vornehmem Hause z. verm. 45809

G 7, 19, 1 Tr., gr. schön möbl. Zim. zu v. 5865

L 8, 7 3. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 5866

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vm.

M 2, 18, 3 Treppen
Einf. möbl. Zimmer z. verm. 45808

R 7, 37 2 Tr. schön möbl. Zimm. m. Schreibtisch m. 1 ev. 2 Bett. z. v.

O 7, 11 2 Tr., Heidelb. Str. Gut möbl. Zimmer p. s. z. v. ev. m. Pension. 45804

T 5, 14 1 Tr. hoch, schön möbl. Zimm. an Frl. od. Herrn zu v. 5868

Schön möbl. Zim. mit Schreibtisch, elektr. Licht u. Badegelegenheit nächste Nähe des Hauptbahnhofs an bessern Herrn zu vermieten. **L 13, 1 3 Tr.** 5683

Schön möbl. Zimmer
in schöner Lage Neuostheim zu vermieten. 45778
Näh. Dürerstraße 46.

Schön möbl. Zim. mit Schreibtisch per sofort od. später zu verm. Rheinhäuserstr. 20, 2 Tr. 5867

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. L 2, 7. 45814

Mittag- u. Abendtisch

O 7, 11 3 Tr. Für d. Dam. und Herren gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch, daselbst gut möbl. Zim. z. sof. z. verm. 45805

Schlafstellen

G 2, 12, Schlafstelle per sofort zu verm. 5788

D 7, 17a per. freundl. Schlafstelle zu vermieten. 5869

MARCHIVUM

Samson's Coupon- und Reste-Verkauf

hat wieder grosses Interesse hervorgerufen.

Wegen der kolossalen Nachfrage

dauert der Verkauf

bis Samstag, 1. August

Einziges grosszügiges Etagengeschäft in dieser Art am Platze.

Samson & Co Nur I. Etage

D 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus Paradeplatz D 1, 1

Aufgang durch den Hausflur.

Wurstfabrik

Geschw. Leins

O 6, 3 — O 6, 3

Für die Ferienreise

empfehlen wir in gut haltbarer Ware, bei Abnahme ganzer Stücke zu ermässigten Preisen:

ff. Cervelatwurst in Fettdarm, in Blasen oder in Rindsdarm.
ff. Salami mit und ohne Knoblauch.
ff. Delikatessschinken zum Rohessen ca. 1 Pfund schwer.
ff. Delikatessschinken mit Schwarten gekocht ca. 2 Pfund schwer.
ff. Lachsschinken 1—2 Pfund schwer.
ff. Bierwurst, ff. Teewurst, Kaiserjagdwürstchen, ff. westf. Mettwurst, ff. Braunschw. Mettwurst sowie unsere anderen ff. Wurst- und Fleischwaren.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 33421 Telephon 4304.

Entfettungs-Kuren

nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonie.

Neu! Bestrahlungen der Künstlichen Höhensonne nach San.-Rat Dr. Bach für Haut-, Frauenleiden und sämtliche chron. Erkrankungen. Schneller Erfolg.

Frau Vögt, Mannheim, Q 4, 1
Kur-Heilanstalt. 1117

Frau Ehrler
Mannheim, S 6, 37,
Spezialistin für Haarentfernung.
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.
Entfernt unter Garantie des Niewiederkommens ohne Narben durch Elektrolyse, System Dr. Cissen.
— Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben. —
Erstes u. ältestes Institut am Platze.
12-jährige Praxis in Mannheim.
36920

Jakob Hatzenbühler
O 6, 1 gegenüb. d. Ingenieurschule O 6, 1
Telephon Nr. 5305. 36211
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass
Lager in englischen u. deutschen Stoffen
Eleganter Sitz und Schnitt.
Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

Detektiv-
Institut und 34712
Privatauskunftei „LUX"
Mannheim, P 2, 4—5 Telephon 3316
Albert Schupp, G. m. b. H.
Auskünfte, Ermittelungen und Beobachtungen jeder Art.
Diskreteste Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten.

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe,
Erste fachmännische, grösste u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb.
Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
Telephon 2947. 35732

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
Telephon 3450. 36224

Arbeitsvergebung.

Die Lieferung von Mobilier für verschiedene Schulen soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 4. August ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3, Stock, Zimmer No. 126) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. 3641

Angebotsformulare sind im Baubüro Luzenbergschule kostenlos erhältlich; daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 24. Juli 1914.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Vergebung von Baumschutzgittern.

No. 18 006. Die Lieferung von 700 Stück kleinen und 500 Stück großen Baumschutzgittern aus Flacheisen nach Modell soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts, Zimmer No. 135, zur Einsicht auf.

Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, die Modelle sind bei der Abteilung Stadtgärtnerei, Zimmer No. 37, zur Ansicht aufgestellt.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Baumschutzgittern betr." versehen bis spätestens

Montag, den 10. August 1914, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. 3646

Mannheim, den 23. Juli 1914.

Städt. Tiefbauamt:
Staussert.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau Fortbildungsschule U 2 soll die Ausführung der Basaltarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, den 6. August d. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3, Stock, Zimmer No. 126) wieder einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro Hallenschwimmbad, U 2, 5 kostenlos erhältlich; daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt. 3642

Mannheim, den 24. Juli 1914.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Die Ausführung der **Maurerarbeiten für das neue Kühler- und Wascherhaus im Gaswerk Luzenberg** soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Büro K 7, 1/2, Zimmer 22, III., während den üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben u. hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Montag, den 3. August 1914, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen u. post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einzureichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. 3644

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 22. Juli 1914.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Wir machen darauf aufmerksam, daß **Anträgen zur Montage von Elektrizitätszählern** nur dann entsprochen werden kann, wenn diese gleichzeitig mit den erforderlichen Unterlagen von einem konzessionierten Installateur bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Zur Vermeidung von unliebsamen Verzögerungen bei der Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen ersuchen wir um Beachtung dieser Vorschrift. Verzeichnisse der konzessionierten Installateure werden in unserm Verwaltungsgebäude, Zimmer 15, unentgeltlich abgegeben. 3358

Mannheim, den 19. Mai 1914.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Im Strome des Lebens.

Roman von **Anna von Wehlau.**

(Nachdruck verboten.)

561 Fortsetzung.

Und seltsam wie keine ringsum:

Hier ruht in Frieden
Eine Heimatlose.

Still las es die Knieende. Ihre Augen blieben starr auf die verlöschenden Worte gerichtet. Fremd, so fremd war deren Sinn. Und doch auf einmal so vertraut der jungen Seele. Nun fiel ihr auch Manches wieder ein, was sie hin und wieder aus halben Erzählungen von Leuten herausgehört hatte, die — besonders in ihrer Gegenwart — untereinander von einem „Grab des Meerweibes" gesprochen hatten. Wie eine verworren klingende Mär lauteten immer jene Anspielungen, die irgendwie auf Vater Brandes abzielten.

Sie weinte bitterlich. Sie warf sich über den Hügel und umklammerte den Eisen. Ein Schrei rang sich aus ihrem Munde, der Schrei nach Befreiung aus dem geheimnisvollen Dunkel ihres Daseins.

Draußen auf dem Feldweg, der hinter der oberen Friedhofsmauer herzog, fuhr Graf Ottmar mit seinem Onkel Eberach-Kraffn vorbei, um Pastor Brandes zu der intimeren Trauerfeier abzuholen, die am Abend für die Angestellten auf Schloß Lermontow stattfinden sollte.

Er sah über die niedere Mauer hinweg und erblickte das merkwürdige Bild. Ein verfallener Grabhügel und ein junges Mädchen darüber hingestreckt — das mußte ja auffallen. Er machte seinen Gefährten darauf aufmerksam, und der Wagen hielt.

Graf Ottmar stutzte: Das war das Töchterlein von Pastor Brandes. Er hatte Wilfride, seitdem sie als zehnjähriges Kind Olaf während seiner Krankheit täglich besucht hatte, eigentlich wenig näher kennen gelernt; nur bei zufälligen Besuchen im Pastorat, und eben nur so, wie es die einfachen Umstände ergaben.

Die Tragik eines romantischen, wenn auch eigentlich armseligen Geschehnisses bannte den Grafen, der vielleicht der Szene nicht geachtet hätte. Er bemerkte, da die Gestalt sich nicht rührte zu seinem Begleiter: „Es muß dem Mädchen etwas widerfahren sein!"

„Fräulein Brandes!" rief er über die Mauer. Er rief es ein zweitesmal. Der Körper blieb regungslos. Da stieg er aus dem Wagen und schwang sich auf die Mauer und in den Friedhof herab. Er bat den Oheim, nach dem Pfarrhaus zu fahren. Er wollte das Mädchen, um alles Aufsehen zu vermeiden, den kleinen Fußpfad zum Hause geleiten.

Ein paar Schritte und er stand am Grabe. Er rührte an die Schultern der Daliegenden. Es war Wilfride Brandes, und sie war ohnmächtig . . Ihr Gesicht lag auf den Armen, die Hände hatten sich wie vor Schmerz in die Erde vergraben.

Graf Ottmar blickte um sich. Dann hob er mit kräftigen Armen die schlanke Gestalt auf. Er faßte sie sehr geschickt, sehr sorgsam und sehr züchtig. Totenbleich war das Gesicht. Streicheln und Rufen hatten keine Wirkung. Sie blieb ohnmächtig.

Unwillkürlich sah er, ehe er wegging mit seiner Last, nieder auf das geborstene Kreuz, dessen Aufschrift sichtbar war. „. . . . . Eine Heimatlose": Nun las auch er's. Er hörte und las seit Jahren nicht mehr gern dieses Wort „Heimatlos". Die Friedhöfe der „Heimatlosen" und „Unbekannten" auf der Düne von Helgoland, auf den Inseln der Ostsee, im Weichbild großer Weltstädte — für ihn hatten sie ein Grauen, keine Romantik: Immer wenn er einmal davon las, war ihm, als hörte er das Wimmern eines heimatflüchtigen, unauffindbar in die Welt hinaus verirrten Menschenkindes, an dem er selber schuldig geworden war . . Seiner Reue und Sehnsucht Wunden bluteten dann aufs neue und die Vergeblichkeit eines jahrelangen, edlen Mühens, die Sünde an einem einst geliebten Weibe wieder gutzumachen, drückte schwer auf ihn. Er hatte ohnehin das helle Lachen, das ihm einst eigen gewesen, verlernt: Wo es einmal in heiterer Mitte wieder losbrach, da erstarb es meistens jäh, weil ihm war, als habe er kein Recht auf unbefangene Fröhlichkeit. So kam es, daß er als ein schwermütiger Charakter galt . . .

Tief seufzte er auf, da er jetzt mit seiner schlanken Last von dannen schritt — dem Pfarrhause zu.

Der Graf lief sich in eine seltsame Erregung hinein. Innerlich schalt er sich einen Phantasten. Es war ihm, als er in das bleiche Gesichtchen sah, gewesen, als hätten dieser Züge Widerschein einmal wonneselig und liebeheiß ihm ins tiefste Herz hinein gezündet . . Doch — Unsinn, dachte er und holte schneller aus, um seine zarte Last in Frau Annas weitender Obhut zu bergen. Sein Herz brannte in Fragen und Zweifeln wie nie, als er ins Schloß heim kehrte, wo, ihm noch fremder geworden durch den Tod, aufgebahrt inmitten eines Meeres von Kränzen, die tote Gemahlin lag. . .

Wieder war's ein feuchtschwüler Tag, windig, mit schnell dahin segelnden Wolken. Dunkel und hell lösten einander ab, je nachdem die Wolken die Sonne überzogen oder vor ihr flohen. Und heute sollte die Gräfin Karla von Adlerörn, mit allen Ehren, die ihrer hohen Stellung gebührten, nach der Familiengruft überführt werden.

Seit drei Tagen wehte auf Schloß Lermontow die Flagge auf Halbmast.

Der große Ahnensaal, wo die Gräfin aufgebahrt lagt, war für die Fernstehenden abgeschlossen und verbarg den Draußenstehenden den Schmerz der Angehörigen. Schwarz ausgeschlagen war der zur Kapelle umgewandelte Raum, sodaß jedes einzelne Gesicht der zahlreichen Ahnen sich ernster und feierlicher als sonst von den Wänden abhob. Ein Duft von Räucherwerk, Wachskerzen, geschnittenem Laxus und von Tuberosen erfüllte, vom Saal ausgehend, auch die nächsten Korridore des Schlosses. Und kaum sichtbar, schwebte ein feiner, schwarzer Staub in der Luft.

Die zahlreichen Beamten und die Dienerschaft, die schon gestern von der toten Herrin Abschied genommen hatten, alle sprachen mit gedämpften Stimmen und gingen mit gesenktem Kopf.

Graf Olaf saß in seinem Zimmer, müde, abgespannt und traurig. Er war soeben erst von der Familiengruft zurückgekommen, wo er in Vertretung des Vaters die Anordnungen für den Platz der Mutter getroffen hatte. Scheu heftete sich sein Blick auf das Bild der Verstorbenen, wie sie als junge Mutter ihn, das halbnackte Kind auf dem Arm, gemalt war, — beide erfüllt von so hinreisendem Liebreiz und üppigem Leben, daß Olaf unwillkürlich ausrief: „Mutter —! Mutter —!"

Die eigenen Worte weckten ihn: Ein Seufzen kam über seine Lippen. Mit schmerzlich finsterem Blick starrte er das Bildnis an: Breit war die Kluft, die sie beide im Leben trennte. Aber mußten sie denn so in Bitterkeit scheiden? Mußte ein so tiefer Abgrund vor ihnen aufgerissen werden? „O, Mutter, Mutter!" stöhnte er auf, indem er seine Stirn auf die zusammengelegten Hände preßte.

Lange blieb er so. Tränenlos . . .

Dann drängte es ihn, ihr die Mutter noch einmal zu sehen.

Als er in den Saal trat, erblickte er zuerst Rottberg: Er saß unweit von der Leiche, etwas vorgebeugt, die krampfhaft gefalteten Hände über die Kniee verschlungen. Er sann mit einem leeren Blick vor sich hin, als habe sich ihm eine furchtbare Wahrheit offenbart. Jetzt, während Olaf näher trat, erhob er sich, zog sein Taschentuch hervor und trocknete sich damit den Schweiß, der in eiskalten Tropfen auf seine Stirn getreten war.

Nun sah Olaf auch den Vater am Totenbett der Mutter stehen: die Lippen zusammengepreßt und zwischen die Zähne geklemmt, gleichsam eine Mauer um seinen Schmerz bauend. Und nun fiel es Olaf wieder ein, welch' ein zerrissenes Leben die Eltern miteinander geführt hatten.

Lange standen so die drei Männer an der Bahre. Kein Laut unterbrach das Schweigen, und trotz des schonend das Totengesicht verbergenden Schleiers sahen sie doch immer das furchtbar entstellte Antlitz der einst so schönen Frau . . .

Vater und Sohn reichten sich stumm und mit sanftem Druck die Hände. Leise trat auch Rottberg hinzu. Er sah auffallend elend und sehr gealtert aus. Ernst sprach er: „Nun kommt sie an den Ort, vor dem sie immer ein so namenloses Grauen empfand . . ."

Graf Ottmar zog die Brauen zusammen. Er wußte, worauf Rottberg hinzielte und kannte den Wunsch der Toten: „Nie ist die sterbliche Hülle eines Adlerörn jemals verbrannt worden. Rottberg! Das steht im Widerspruch mit unserm Hausgesetz. Uebrigens wünschte die Tote nicht allein die Verbrennung ihres Leichnams, sondern sie wollte auch, daß man ihre Asche dem Winde preisgäbe," entgegnete er mit unsicherem Tone. Dann wandte er sich mit einem tiefen Aufatmen dem Sohne zu.

„Ich begreife Mutters Wunsch," fiel Olaf leise ein. „Die Tradition ist schließlich nur eine Symbolik der Gewohnheit. Aber Jahrhunderte hielten daran fest. So wollen auch wir sie nicht unterbrechen und so möge die Mutter auch im Tode den Platz einnehmen, der ihr gebührt."

Einen letzten Blick warfen die drei auf die Tote. Dann verließen sie in nachdenklichem Ernst das Gemach.

Inzwischen war die Militärkapelle aus der nächsten Garnison eingetroffen. Eben spielte sie im Park vor dem Erbbegräbnis das Lied: „Näher mein Gott zu Dir . . ."

(Fortsetzung folgt.)

WIENER OPERETTE
ROSENGARTEN-MANNHEIM
Mittwoch, den 29. Juli 1914
Volks-Vorstellung z. Einheitspreis
(40 Pfg. der Platz).
Die ideale Gattin
Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald
Musik von Franz Lehár
Spielleitung: Carl Loebell
Musikalische Leitung: Louis Kunz
Personen:

Viscomte Pablo de Cavaletti	Robert Nüßlberger
Elvira, dessen Gattin	Lola Carena
Don Gil di Tenorio	Rudolf Spiegl
Marquese Columbus de Cervantis	Friedrich Gerber
Carmen, dessen Tochter	Ellen Gerecke
Baron de' Estrada, Präsident des Yachtklubs	Edmund Sittich
Perez y Oliva	Robert Herold
Ernesto de la Rosa	Franz Braun
Diego de Padilla	Fritz Kahlberg
Sergius Satrewsky	Hanns Deckner
Madame Gigi Fleuron	Lina Ziegler
Miguel, Kammerdiener	Eugen Paltur
Theresa, Zofe Elviras	Liesl Rottenberg
Manolita	Friedl Kühlmann
Mara	Rosa Stöch
Fiorella	Olga Triebel

Herren und Damen der Gesellschaft
Ort der Handlung: Der spanische Badeort San Sebastian. Zeit: Gegenwart.
Der zweite Akt spielt einige Tage nach dem ersten, der dritte Akt einen Tag nach dem zweiten.
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende 11 Uhr
Nach dem ersten und zweiten Akt Pause.
Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Donnerstag, den 30. Juli
Die Dollarprinzessin.
Anfang 8¼ Uhr.

MAXIM
Vornehmstes, elegantes Nachtlokal / bis 4 Uhr früh geöffnet
Soupers u. alle Saison- / / Delikatessen
Erstkl. Künstler-Kapelle
1038

Friedrichs-Park.
Heute Mittwoch, 29. Juli
Nachmittags- u. Abend-Konzert
Eintrittspreis für nachmittags 20 Pfennig. Abonnenten frei.
Donnerstag, 30. Juli, abends 8 Uhr
Streich-Musik
der Grenadier-Kapelle.

Odenwaldklub
E. V.
Sonntag, den 2. August 1914
9. Programmwanderung. Ziel: Westrich (Pfalz). Sonderzug Ludwigshafen a. Rh. ab 5.45. Wanderung: Sandkuhl — Burg Gilfingen — Heidenfels — Bärenschlößchen — Waldmühltal — Ruine Hohenecken — Kaiserslautern. — Marschzeit 7 Stunden. — Rückkunft Ludwigshafen 9.39. Sonderzugsfahrkarten M. 3.— für Hin- u. Rückfahrt bei den bekannten Vorverkaufsstellen. Näheres Wanderkärtchen. — Gäste willkommen! Frisch auf!

Gesellschaft der Aerzte
Von der Reise zurück:
Dr. Seubert, A 2, 5
Dr. Eckardt, C 1, 13.
13579

Beauregard am Zürichberg.
Schmelzbergstr. 22. Tramm od. Seilbahn z. Polytechnikum. Herrl. ruhige Lage. Zimmer mit Balk. Ausblick auf See u. Gebirge. Pensionspr. 4½—5 M.
11627 Inh. Dörflinger-Hauser, Küchenchef.

Realschule Miltenberg a. M.
Schülerheim mit Handelsabteilung.
Erteilt 2422
Einjährigen-Zeugnis.
Uebergangsklassen für Gymn. — Schularzt.

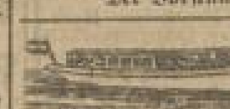
!!8. Mannemer Volksfescht!!
Samstag den 1., Sonntag den 2. und Montag den 3. Aug. 1914
auf den Neckarwiesen zwischen der alten und neuen Neckarbrücke.
4 große Zelthallen ca. 8000 Personen fassend.
5 Musikkapellen. Tanzboden. 5 Musikkapellen.
! Brillant-Feuerwerk !
Beginn Samstag 7 Uhr, Sonntag u. Montag jeweils 3 Uhr mittags.
Eintritt 20 Pfg. Kinder unter 14 Jahren frei.
95250 Grosse Karneval-Gesellschaft Neckarstadt E. V.

Deutsche Ost-Afrika-Linie
Hamburg, Afrikahaus 37207

Mittelmeer-Seereisen
von Hamburg nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel und Ägypten, sowie nach den Kanarischen Inseln u. Reisen Rund um Afrika in 70 Tagen
Vertreter in Mannheim: Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofpl. 7.

Allg. Ortskrankenkasse Mannheim.
Bekanntmachung.
Die Herren Ausschußvertreter werden hiermit zu der am 95224
Freitag, 14. August d. Js., abends 8½ Uhr,
im unteren Saale der Restaur. „Rodensteiner“ Q 2, 16 stattfindenden
ordentl. Ausschußsitzung
ergebenst eingeladen
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Rechnungsjahr 1913 u. Abnahme der Rechnung.
2. Beschlußfassung über die vom Vorstand aufgestellte Dienstordnung für die Kassen-Angestellten.
3. Erholungsheim betr.
Mannheim, 28. Juli 1914.
Der Vorsitzende:
Kaspar Laufer.
Bischmann.

Einladung.
Der Verein ehemaliger 111er Mannheim begeht am 1. Aug. von abends ½9 Uhr an im Bernhardushof sein
10. Stiftungsfest
wozu alle ehem. Angehörigen des Regiments sowie Freunde u. Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.
Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen. Orden, Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen. 95230
Der Vorstand.



Roll's Fahrten.
Hafenfahrten: ab Rheinbrücke 10 und 3 Uhr. ab Friedrichsbr. 11 u. 4 Uhr. Extrafahrten auf Bestellg. 95550

Apollo Theater
Nur noch 3 Tage:
Wenn Frauen schweigen
Tägl. von 9—12 Uhr: Im Bierpalast Groß-Mannheim
Das sensationelle Juli-Programm bei freiem Entrée
Freitag, 31. Juli: Benefiz-Abend für PEPI BERGER
Trocadero
Täglich Beginn nach Schluss der Vorstellung
Samstag, 1. Aug. Gastspiel des Egger'schen Vaudeville-Ensembles „Bei Kaisers“.

Alt-Herren-Verband des Großh. Karl-Friedrich-Gymnasiums.
Die Oberprima A hat den Alt-Herren-Verband zu dem am 31. Juli 9 Uhr ct. in den Kaisersälen (Seckenheimerstr. 11) stattfindenden
Abiturienten-Kommers
eingeladen, was wir hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder bringen. 95258
Der Vorstand.

Treffen wir uns im vornehmen Wein- u. Café-Restaurant „Savoy“, Luisenring, J 7, 21.
37018

Die Sprechstunden finden Montags u. Freitags von 6—8 Uhr abends im alten Rathaus, Zimmer 10 statt. 3001
Städt. Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.

Wein-Restaurant
Luisenring 26 Hansi Maassen Tel. 4918
Haltestelle der Elektrischen am Jungbusch.
Empfehle bestgepflegte Weine
von nur erstklass. Firmen. Dezente Bedienung.
37154

Spezialitäten:

Lauten
Guitarren
Mandolinen
grösste Auswahl
Teilzahlung.
L. Spiegel & Sohn
Hofl.
Mannheim:
E 2, 1 Planken
H 1, 14 Marktplatz

38569

Aus dem Großherzogtum.

B.C. Schwetzingen, 28. Juli. Bei den Wahlen zur allgemeinen Ortskrankenkasse entfielen auf die Liste des Gewerkschaftskartells 671, auf die der Christlichnationalen 641. Beide Listen erhielten 20 Ausschußstellen.

B.C. Plankstadt, 28. Juli. In dem Konkursverfahren des Vorschußvereins fand heute vor dem Amtsgerichts zu Schwetzingen eine Gläubigerversammlung statt. Rechtsanwalt Hörner berichtete, daß jedes Mitglied einen Vorschuß von 1900 Mark zu leisten habe. Die Versammlung verlief ruhig.

⊙ Altlußheim, 28. Juli. Die Ehefrau des hiesigen Einwohners Karl Stephan wurde Ende der verflossenen Woche nach dem Diakonissenhaus in Speyer verbracht, woselbst sie gestorben ist. Nach den ärztlichen Feststellungen wurde bei der Frau ein gewaltsamer Eingriff vorgenommen. Infolgedessen ließ die Staatsanwaltschaft in der vergangenen Nacht den Ehemann der Verstorbenen unter dem Verdacht der Abtreibung verhaften und ins Schwetzinger Gefängnis einliefern. Heute fand in Speyer die Sektion der Leiche statt.

V. Karlsruhe, 28. Juli. Vorletzte Nacht kam es an der Verfassungssäule zu einem noch gut abgelaufenen Zusammenstoß zweier Autodroschken. Das eine Auto kam vom Marktplatz, das andere von der Erbprinzenstraße in ziemlich raschem Tempo. Beim Versuch, sich auszuweichen, rannten beide gegen die Einfassung der Verfassungssäule und aufeinander, doch war der Anprall, da seitlich abgelenkt und beide Führer die Bremsen mit Vollkraft zogen, abgeschwächt. Immerhin wurde einer der starke Ketten tragenden etwa ½ Meter hohen Verfassungssteine glatt abgedrückt. Die Fahrzeuge selbst wurden beschädigt, konnten jedoch noch weiterfahren und trennten sich ohne weiteren Abschied mit beschleunigter Geschwindigkeit, noch bevor die heilige Hermandad erschienen war.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

= Neustadt a. H., 25. Juli. Das Herrn Karl Weis hier gehörende Restaurant nebst großem Garten, gelegen auf der Hambacher Höhe, Hambacherstraße No. 21, ging heute durch Kauf an Herrn Alfred Kallmayer (früher Restaurateur zum Augustiner) hier über. Herr Kallmayer wird das neu erworbene Objekt in moderner und bekannt fachmännischer Weise weiter führen und die hierzu erforderlichen Veränderungen sofort vornehmen, sodaß das Objekt für Auswärtige und Hiesige einen angenehmen, gut frequentierten Aufenthaltsort geben wird. Der Kauf wurde vermittelt durch das Kommissionsgeschäft Leopold Mayer 2 hier.

m. Bad Dürkheim, 27. Juli. Im großen Stadthaussaale fand gestern die Hauptversammlung des Unterstützungsvereins ehemaliger Soldaten statt. Den Jahresbericht erstattete der erste Vorsitzende, Kommerzienrat Fr. W. Mayer. Das Vereinsvermögen beträgt 14 000 M., die gezahlten Unterstützungen belaufen sich auf 600 M. Die Mitgliederzahl beträgt 243. Nach dem Kassenbericht stellen sich die Einnahmen auf 1510 M., die Ausgaben auf 891,94 M. Zu kommenden Sonntag lädt der Vorsitzende sämtliche Militärvereine zu einem Sommerfest ein, welches eine kleine Aufmerksamkeit für die ihm unlängst bei seiner Titelverleihung erwiesene Ehrung durch ein Bankett sein soll. Kommerzienrat Mayer wies auch in markigen Worten die Vereinsmitglieder, die alten Soldaten, auf den drohenden Krieg hin und ermahnte sie, wenn hier Pflichten an den Einzelnen herantreten sollten, des Vaterlandes eingedenk zu sein und in Treue zu Kaiser und Reich zu stehen.

Sport-Zeitung.

zr. Die Westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften fanden bei starker Beteiligung in Düsseldorf statt und brachten einige sehr gute Leistungen. In den kurzen Laufstrecken über 100 und 200 Meter siegte Heesch-Duisburg. Ebenfalls einen Doppelerfolg hat der jugendliche Edar-Düsseldorf zu verzeichnen, der sowohl das 1500 Meter-Laufen wie auch das 3000 Meter Hindernislaufen gewann. Die 400 Meter sahen den Verteidiger Herold-Krefeld erst an dritter Stelle hinter dem Sieger Noll-Düsseldorf (52,4 Sek.) und Kimpel. Im Speerwerfen sicherte sich Schiller-Schwerte mit einem Wurf von 51,70 Meter die Meisterschaft vor Burhans-Ruhrort, der sich dafür beim Dreikampf (100 Meter Hochsprung, Kugelstoßen) entschädigte. Der Dreisprung sah Walz-Köln mit 12,70 Meter, der Weitsprung Dunker-Düsseldorf mit 6,50 Mtr. und das Kugelstoßen Vierce-Barmen mit 12,30 Meter siegreich. Die Stabhochsprung-Meisterschaft wurde von Hohendahl mit 3,10 Meter erfolgreich verteidigt, während der Hochsprung von Wismann-Essen mit einem Sprung von 1,7 Meter gewonnen wurde. Die viermal 100 Meter Stafette wurde nach schönem Kampf eine Beute der Duisburger Preußen, die den V. f. B. Ruhrort und den Ballspielverein Barmen auf die Plätze verwies. Der Wanderpreis des Kultusministeriums für den erfolgreichsten Verein fiel dem S. C. Düsseldorf von 1899 mit 11 Punkten vor dem Kölner F.-C. 1899, der nur 10 Punkte erreichte, zu.

Unterricht

Sprachen-Institut Mackay
D 1, 3, am Paradeplatz
Tel. 4483.
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Holländisch
Russisch etc.
Grammatik, Konversation
Handels-Korrespondenz
Uebersetzungs-Bureau.
Lehrer betr. Nation.
95052

Handels-Lehranstalt Merkur
Staatl. genehmigte Lehranstalt
Mannheim
P 4, 2. Fernspr. 5070
Inh.: Dr. phil. Knoke
Diplom-Handelslehr.
mit abgeschlossener Universitäts- und Handels-Hochschulbildung.
Gründliche Ausbildung in allen Kontor- und Handelsfächern.
Eintritt jederzeit.
Prospekte kostenlos.
I. Institut am Platze.

Sprachschule
Berlitz School
P 7, 23. Tel. 1474
Paris 1900: 2 gold. Med.
London 1909: Grand prix
Brüssel 1910: Grand prix
Ueber 400 Zweigschulen.
Engl., Franz., Italien. etc.
Nur Lehrer der betreff. Nation. Probestund. grat.
Prospekte grat. u. franko
95077

Klavier-Unterricht
an Anfänger u. Vorgeschr. (einschl. Oberstufe)
Helene Lindner (Konf. gebild.)
Friedrichsplatz 11, part.
Erste Refer. Honor. mäßig.
95281

Hof-Kalligraph Gander's
Schreib- u. Handels-Institut
Schönschrift
Schreibmaschine Stenographie

Buchführung
alle Handelsfächer. Prospekt gratis.
Gebr. Gander, C 1, 8.
93721

Jungen Damen erteilt ein auf der Hochschule für Musik ausgebildet. Fräulein gründlichen Gesangsunterricht. Briefe an die Exped. unt. Nr. 4900.

Vermischtes

Zwei erholungsbedürftige Kurfreunde, ev. auch Frauen, finden in waldreicher Odenwaldgegend auf einige Wochen bei äußerst billiger Pension u. sehr guter Verpflegung angenehmen Aufenthalt.
Chr. Merkle
Uhrmacher 95216
Waldmichelbach i. O.

In herrlich gelegenem Schwarzwaldort Murgtal finden Erholungsbedürftige (auch Frauen mit Kinder) gute Aufnahme. 95054
Steuereinnehmerei
Scheuern-Gernsbach.

Warnung!
Ich warne hiermit jedermann meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich in keinem Falle für Bezahlung aufkomme.
Georg Fetzer, S 4, 18.
5798

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe u. fertige Blusen aller Art auf Lager i. gross. Auswahl
Spezialität:
Massanfertigung
für korpulente Damen.
Preise billigst.
94848

Juwelen-Arbeiten
jeder Art lief. sof. schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15, (Lad.), Heidelbergerstr.
Ankauf, Tausch, Verk. Tel. 3848
92806

Im Aufpolieren,
Beizen, Wichsen v. Möbeln u. Reparaturen empfiehlt sich bei sauberst. Ausführg. Daselbst sind auch Speise-Kühlschränke zu haben.
Ernst Zimmermann, Schreiner, G 7, 22, 4. Stock.
Postkarte genügt. 5023

Vorzügl. Apfelwein
versendet
Kellerei Trautmann
Annweiler (Pfalz).

Käfertalerstr. 9, 3. St. Klingen a. Rasierappar. 1 St. 10 Pf. Dtzd. 80 Pf. sow. gew. Rasiermesser werden dachlein geschliffen. 93350

Zeugnisse
vervielfältigt
Philipp Metz
Q 2, 15 Tel. 4193
93328

Joseph Kausch
Herren- u. Damenschneider teile meiner werl. Kundschaft mit, daß ich verzog. bin. Große Ausw. i. deutsch. u. engl. Must. garant. für g. Arb. u. Sitz nach neuest. Mod. zu mäß. Preis. Mannheim Q 3, 20. Tel. 5687.
5714

Neubeziehen von
Lampenschirmen Regenschirmen
gut und billig.
Ernst Levi,
Plisse-Anstalt
M 4, 7 Tel. 5213
93490

Empfehle mein 94788
6sitziges Auto
hauptsächlich zu Auswärtsfahrten
Sachgemäße Bedienung bei billiger Berechnung.
Franz Schreck
Augartenstr. 38. Tel. 5454.

Die
Schreibstube
der Eilboten „Blitz"
N 4, 21
erledigt alle Korrespondenzen nach Diktat; ferner Abschrift., Vervielfältigungen u. Durchschläge. Billige Preise. Diskrete Behandlung.

Reisekoffer

sowie alle erdenklichen

Reiseartikel und Lederwaren

kaufen Sie in bester Sattlerarbeit
zu enorm billigen Preisen
bei

Leonhard Weber

E 3, 8 Sattlerei E 3, 8
Telephon No. 1877.

Katalog gratis | Grüne Rabattmarken | Reparaturen billigst

Bleiche
Wangen erhält ein naturgetreues, zartes, rosiges Colorit durch
Rhoma Rose - Pon-Pon
Garantiert unschädlich! Keine Schminke! Echt zu haben à 1 Mk. bei 93192
E. A. Boske, Herren- u. Damenfriseur N 2, 13, zwischen N 2 und M 2.

II. Grosse Wohltätigkeits Geld-Lotterie
d. Bad. Frauenvereins
f. Säuglings-Fürsorge
Ziehung garantiert 13. August
2327 Geldgewinne ohne Abzug
27000 Mk.
Hauptgewinn bar:
10000 Mk.
326 Geldgewinne
10000 Mk.
2000 Geldgewinne
7000 Mk.
Lose à M. 1.- (11 L. 10.- M.)
(Porto u. Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegeschäft E 3, 17 u. O 6, 5. Lotteriebüro Schmitt, P 2, 1. A. Schmitt, R 4, 10. G. Hochschwender, P 7, 14a. G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nachf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schwetz.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, Langgöns; B 2, 7 — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 37759

Neutuchabfallhandlg.
Wilh. Zimmermann
Q 4, 6 Tel. 5261.
93630

Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Farbbänder Kohlepapier
sowie aller Zubehör.
Reparatur - Werkstätte
für alle Systeme.
August Graab, G 4, 5,
Telephon 5244.
General-Vertreter der
Torpedo-Schreibmaschine.
84272

Konkurs-Verhütung,
sachgemäßer Rat, außergerichtliche
Vergleiche
u. Teilhaber durch
Köhler
Seckenheimerstr. 11 a II
93409

Aerztlich geprüfte
Masseuse
nimmt noch einige Damen in Behandlung. 5627
Frau M. Bender,
Seckenheimerstr. 34a, 2 Tr.

Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. 92873

Verf. Schneiderin hat noch einige Tage frei. Berg. L'hafen, Heinigstr. 22.
5821

Emilie Häfner
L 6, 14 2. Stock
Kunst- u. Weißstickerei
Zeichen-Atelier
Elg. Entwürfe

Ein Kind wird in liebevolle Pflege genommen. Näh. Ludwigshafen Oggersheimerstr. 27 II.
5833

Geldverkehr

I. Hypotheken
vermittelt schnell u. billig
Georg Röser,
Seckenheim. Tel. Nr. 21.
94428

Kapital 1. Stelle 4 1/2 % aus- zul. Benz Oppenheimer, Agent E 3, 17 Tel. 923 Rückporto.
94623

100 bis 200 Mk. lehnt an reelle Leute altes solides Haus. Näh. J. Frei, Stuttgart, Blumenstr. 18. 15000
Mk. 10000, 12000, 15000 u. M. 20000
II. Hypotheken zu 5 % verzinslich bei guter Bürgschaft und großem Nachlaß zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 95206 an die Exp. d. Bl.

Ankauf

Kaufe jedes
Partie- u. Warenlager
gegen Cassa.
Offerten unter Nr. 5848 an die Exped. ds. Bl.

Kaufe jeden Posten
Möbel, Pfandscheine, Nippsachen u. s. w. 92678
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4387.

Alte Gebisse
zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. 92738
Frau Mantel, G 3, 2

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch außerhalb. Goldberg, Schwetzingerstr. 149. 94418

Der größte Zahler
in Mannheim
für getr. Herren- u. Damen-
Kleider,
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände etc. etc. 87065
MAX, T 1, 10
Tel. 2706

Ankauf
getr. Kleider, Schuhe, Möbel, bezahle die höchst. Preisen weg. dringendem Bedarf. Postkarte genügt. J. Friedmann, U 4, 19 a.
93075

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, Zahngebisse zahlt die ersten Preise
J. Scheps, J, 2, 5.
91270

Getragene Herren- und Damenkleider
Schuhe, Möbel kauft zu den höchsten Preisen. 93983
S. Leiserowitsch, T 3, 19.

Einstampfpapiere
Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft
H. Lautenschläger
F 6, Nr. 11. 92500

Postkarte genügt!
Neu eröffnet in der
Werftstraße 25
eine Alt-Eisen, Metall- u. Lumpenhandlung. Zahle die höchsten Tagespreise.
Jedes Quantum wird abgeholt. 93608
Ch. Weissberg.

Zahle h. Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellerfach M. Ren, Riedfeldstr. 27. 95087

Verkauf

Staunend billiger 37655
Möbel-Verkauf!
1 eleg. Speisezimmer, eichen, neu 385 Mk., 1 eleg. Schlafzimmer, eich., neu, mit 3tür. Spiegelschrank 295 Mk., kompl. Mahag.-Schlafzimmer mit 3türig. Spiegelschrank 378 Mk., 1 Spiegelschrank, eich., neu 52 Mk., 1 Diwan, neu 35 Mk., 1 Ausziehtisch, eich., neu 22 Mk., 1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegel 68 Mk., 1 kompl. Pitchpine-Kücheneinrichtung 98 Mk., 1 poliert. Bett, gebr. 32 Mk., 1 Chaiselongue, neu 25 Mk., Schränke, 1- und 2tür., Tische, Stühle, Schreibtische, einzelne Möbelstücke, Vertiko nur bei
S 4, 20 Möbellager M. Morgenstern **S 4, 20**

Gebrauchte
Schaufensterkasten
alle Grössen, billig zu verkaufen
B. Kaufmann & Co.
P 1, 1. 37846 P 1, 1.

Eine Anzahl größere
Zimmer-Teppiche
beste Qual. ganz bedeut. herabgesetzt. 94780
Ciolina & Hahn
N 2, 12

Für
Brautleute!
Hochherrschaftl. mod.
Speisezimmer
besteh. aus groß. Büfett, Credenz, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 6 Lederstühle
kompl. Mk. **650.**
Hochelegantes
Schlafzimmer
mit großem 3türig. Spiegelschrank
kompl. Mk. **575.**
Diese beiden Zimmer sind 2 Monate gebraucht, so gut wie neu und ganz erstklassige, prima Ausführung. 94947
Möbelhaus Weidmann
L 13, 24, am Bahnhof.
Kein Laden.

Amerikan. Schreibtisch
fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen O 7, 26 part.
Telephon 1418. 95185

Bade-Einrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen.
92072 Q 7, 26.

Verkaufe sofort krankheitshalber, mein. neuen
Metzgerwagen mit Verdeck
zugleich (Break) samt Rappstute u. Geschirr, das Pferd ist fromm u. guter Läufer um billigen Preis. 5805
Heinr. Bruker,
Metzger und Wirt
Brühl, Baden.

Ein gebraucht., nußb.-pol.,
Schlafzimmer
bestehend aus: 95203
1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, m. Marm. u. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Patentröste u. Matratzen
Preis 220 Mark
1 Kücheneinrichtung mit Messing-Verglasung und Linoleumeinlage
Preis 65 Mark
auch geteilt; pol. engl. Betten mit Patentrost u. Wollmatr. 58 M., 1 gebr. Speisezimmer billig zu verkaufen. M. Kastner, Prinz Wilhelmstr. 17, Hof

Elektr. Kunst-spiel-
Piano
mit einer größeren Anzahl Notenrollen billig abzugeben. Carl Bank, C 2, 19. 95181

Mahag. Schlafzimmer
mit 2tür. Spiegelschrank, 2 engl. Bettstellen m. Roll u. Wollmatratze, 1 Spiegelschrank, 1 Plüschdiwan, 1 Schrank, 1 Waschkomm. m. Marmorplatte u. Spiegelaufs. spottbill. abzugeb.
L. Heuer,
93410 D 1, 12, 3. St.

2 Pianos
gebr. zu Mk. 150 und 250
1 T-Klavier M. 50.— bei
Carl Hauk, C 2, 19
94939

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Ltr. Flasche 1.80 Mk. frei ins Haus geliefert. 93627
S 6, 17. Tel. 2011.

Bülow-Pianino
mit Flügelton in allen Stil- u. Holzarten, neue sowie ganz kurze Zeit gespielte für M. 300, 350, 400, 450, mit voller Garantie bei 94340
Siering, C 7, 6 p.

Leitern
Dachdeckerleitern

in allen Grössen u. Sorten hältstets vorrätig
Jean Elz
N 7, 4.
Tel. 4027.
Verlangen Sie gefl. Prospekt.
Sämtliche Reparaturen.
93612

Kassenschrank
gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 93891 a. d. E.

Nur G 3, 16
Sonderangebot in Möbeln!
Schlafz. eichen in allen Fabr. Mk. 340-450
Schlafz. nußb. prachtv. Arb. Mk. 400-520
Schlafz. mahag. 2 und 3 türige Mk. 400-530
Kücheneinricht. pitsch u. gestr. Mk. 50-250
Ein Besuch mein. Lagers ist empfehlenswert. Kein Kaufzw. Franko Lieferung. Keine große Spesen, daher billige Preise. - -
Möbelhaus Karl Kuch
Telephon 5110.
1100

1 Piano, Zigarreneinr., Teigteilm., Chaisel. Diwan, Kanapee, Vertiko, Kleiderschrank, Ladentheke, Handwage, Kücheneinrichtung, Lüster, Ausziehtisch, Nähm. Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.
(94792)

Pol. hh. Betten m. Patentr. u. Kapokmtr., Spiegelschrk., Waschk. m. M. u. Spg., Nachttisch, Kücheneinrichtg., pol. Vertiko, Pl.-Diw., Sofa 22, Nachtstuhl, Eisschrk. 10 M., Ausz'tisch, Chaisel., Stühle, Schlafbett, Schreibt., Gasherd, voll. Schlafz. bill. z. vk. 94870 Fillinger, S 6, 7, pt.

Kleiner Kassenschrank
preiswert abzugeben. 95168
D 1, 3, Hinterhaus part.

1 Partie feiner
Gardinen u. Stores
zur Hälfte des Preises und darunter.
Ciolina & Hahn
N 2, 12

Heidelbeeren
jedes Quantum zu billigst. Tagespreisen versendet
Kaufmann Kappler,
Beienfeld, O.-A. Freudenstadt. 95162

Gutg. Chokol. u. Kons.-Geschäft Verhältn. halber, Näh. Schwetzingerstr. 21a.
5838

Mehrere gebr. Fahrräder u. Nähmaschinen, darunter bereits noch neue, billig zu verkaufen. 95850
Pfaffenhuber
Fahrradhandlung, H 3, 2.

Mehrere feine
Standuhren
m. Westminster-Gong bill. zu verk.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Magazin.
94785

1 Diplomatenttisch eichen
Mark 60.—
1 Vertiko nußbaum
Mark 35.—, alles gut erh. zu verkaufen. 95201
Schimperstr. 19 part.

Wegen Wegzug, Schlafz. kompl. wenig gebr. 175 M. Mod. Küche 50 M. Beruf. 35 M. Ausgugt., Flurgarderobe 16 M. Spiegelschr. Diwan, engl. pol. Bett kompl. 65 M. Eig. nußb. Büffett 1- u. 2tür. Kleiderschr. Wascht., Spieg., Bild. u. bei Cahn, K 3, 2, 1 Tr.
95428

5 Pianos
werden zu bill. Preisen abgegeben, Teilzahlung, Miete.
Dommer, L'hafen, Luisenstr. 1.

Haustelephon
billig zu verkaufen.
R 7, 5, 1. Stock. 5789

Fahrrad
fast neu, preisw. zu verk.
B 5, 4 parterre. 95215

Schöne Ladeneinrichtg., Glasschrank, Spiegel etc. zu verk. P 5, 15a, III. 5706

Liegenschaften

Man wünscht Villa preisw. z. kauf. Oder O.S. vermitt.
Benz Oppenheimer
E 3, 17, Tel. 923.
95184

Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht Vorort oder Nähe der Stadt bevorzugt. Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 95047 a. d. Expedition ds. Bl.

Seckenheim.
Neuerbautes Wohnhaus, 2stöckig, mit 6 Zimmer, 2 Küchen, Garten, elektr. Licht u. Wasserleitung in schöner Lage zu 11 000 ℳ zu verkaufen. 94427
Peter Schreck, Bangesch., Luisenstraße.

Baugelände in Heidelberg
Erbteilungshalber zwischen Stadtteil Neuenheim u. Handschuhsheim Baugelände für Etagenwohnungen und Villen unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter 5914 an die Exped. ds. Bl. erbet.

MARCHIVUM

Bäckerei-Verkauf in Heilbronn. 5686
An einen tüchtigen Bäcker wird eine gutgehende Bäckerei aus erster Hand, wegen Geschäftsaufgabe verkauft. Bedingung sehr günstig. Angeld 8—15 Mille. **Heilbronn, Olgastraße 35, part.**

Stellen finden

Tücht. Verkäuferin sofort gesucht. Nur branchekundige wollen sich melden.
Schuhhaus Frey Centrale H 1, 1. 37846

2—10 Mk. tägl. z. verd. Prospekt u. Garantieschein gratis. 1960 Werbeverlag J. O. Schulz, Köln 263.

Tüchtige Reisende zum Besuche von Privatkunden gegen Fixum und Provision gesucht. Nur Herren, die schon m. Erfolg Private besuchten, werden gebet., Angebote u. Nr. 5780 an die Exped. d. Bl. einzur.

Zur Aufstellung einer Bilanz wird eine vertrauenswürdige, erfahr. und diskrete erste **kaufmännische Kraft** für vorübergehend von Industriefirma des Schwarzwalds gesucht. Der Post. wäre als Nebenbeschäftigung geeignet. Off. mit Ref. u. Gehaltsanspr. u. 95216 an d. Exp.

Jg. Mann od. Dame für Kontor und Lager per sofort gesucht. Bedingung flott, sicher Stenograph. Schreibmasch. **Kammfabrik Birkenau** bei Weinheim.

Lagerhaus- und Speditionsbetrieb sucht **tüchtigen jungen Mann** aus der Branche der mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. H. A. 1001 an die Exp. ds. Bl.

Aluminiumlot. Der Alleinvertrieb dieses Artikels bietet intelligenten Herrn auch ohne Fachkenntnisse 5855 **großartige Existenz!** Kein Risiko. Nur 300—500 M. Kaution erforderlich. Näheres Ang. Gutberlet Pfälzer Hof. 11—6 täglich.

Hiesige Kohlen-Großhandlung sucht auf sofort **jüng. Beamten** möglichst mit Branchekenntnissen. Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 95207 an die Expedition.

Tüchtige **Mühlen-Schreiner** mit eigenem Werkzeug für in- und ausländische Montagen zum sofortigen Eintritt gesucht. 95170 Bewerbungen mit Angabe des Alters, Art und Dauer der bisherigen Beschäftigung an **Simon, Bühler & Baumann** Frankfurt a. M.

Perfekte Stenotypistin durchaus selbständig in Stenograph. u. Maschinenschreiben, die schon in derartigen Stellungen tätig war, gesucht. Eintritt raschmöglichst. Offert. erbeten unt. Nr. 95247 an die Exp.

Modes. Tücht. 2. Arbeiterinnen sucht 95050 **Hugo Zimmern, M 1, 8.**

Tüchtiges Mädchen das gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann, von jung. Ehepaar gegen hoh. Lohn per sofort gesucht. B 6, 1 part. 95202

Perfekte Stenotypistin mit Vorkenntnissen der englischen und französischen Sprache gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 95245 an die Exped.

Gesucht wird für gelegentliche leichte Arbeit in kleinem Garten im Stadtteil Lindenhof hierin erfahrener Mann oder Frau. Offert. mit Angabe des Lohnanspruchs unt. Nr. 95241 a. d. Expedition dis. Bl.

Tüchtiges und solides **Mädchen** welches mögl. auch etwas kochen kann, für sämtliche Hausarbeit gesucht. **O 4, 3.** 95219

Ordentl. fleißiges **Mädchen** per 1. Aug. gesucht. 5562 Gartenfeldstraße 17, p.

Junges Mädchen für Friseurladen gesucht. Näher. bei A. Bieger, Hoffriseur, D 1, 1. 5838

Für sofort ein fleißiges tüchtiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn gesucht. Gesellschaftshaus Liedertafel, K 2, 31. 95293

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht. Wohle, Elisabethstr. 4, 3. St. [illegible]

Ein ordentliches **Mädchen** per 1. August gesucht. 95284 Rheinvillenstr. 5, part.

Laufmädchen gesucht. N. Altschüler Marktplatz. 5843

Stellen suchen

Junger verh. Kaufmann sucht am hiesigen Platze Büro- oder Reiseposten auch evtl. Vertretung. Offert. unt. Nr. 5788 an die Expedition dis. Bl.

Gelernter Zimmermann sucht passende Stelle als **Bürodiener** Aufseher, oder sonst welcher Art bei mäßigen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 95288 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jg. Mädchen aus achtb. Familie (Rheinländerin) sucht in bess. Hause Stellung z. gründl. Erlernung des Haushaltes. Ohne gegenseit. Vergütung. Offt. unter T. H. 5826 an die Exped. ds. Bl.

Gep. Fräul., franz. u. engl. spr., sucht pass. Beschäft., geht auch z. Kind. o. kl. Haush. ab. Ang. Näh. J. M. Postamt. 5774

Handelsschülerin sucht Anfangsstellung. Helene Schürig, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17. Tel. 7105. 95455

Anst. jüng. Mädch. sucht Stelle sof. in kl. Fam. Off. unt. Nr. 5845 a. d. Exp.

Tüchtige Frau sucht **Heimarbeit.** Offrt. unt. Nr. 5828 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht auf 1. September mögl. Schwetzingerstraße **2-3 Zimmerwohnung parterre** wovon 1 Zimmer 20 qm im Umfang als Reparaturwerkstätte für Goldarbeiter benutzt werd. kann oder 1 Ladenlokal schon vorhanden ist. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 95157 an die Expedition d. Bl.

2 Zimmer und Küche mit Abschl. von 2 Leuten per 1. Sept. gesucht. Off. mit Preis bis 1. Aug. u. Nr. 5749 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Lehrer sucht auf 15. Septemb. bezw. 1. Oktober ein schön **möbl. Zimmer** in ruhiger Lage. Altstadt bevorzugt. 95112 Gefl. Offert. mit Preisangabe u. H. W. P 4, 1, 3. Stock.

Läden

L 8, 2 45699 **Laden oder Bureau** mit 2 Fenster Hofzimmer sof. z. verm. Tel. 2198.

In bester Lage nächst Marktplatz **Laden** mit 2 Schaufenster und reichl. Lagerräumen, seit Jahrzehnten von einer Firma bewohnt, 45775 **sehr preiswert** per 1. Okt. oder später zu vermieten. Näh. durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Friedrich Karlstr. 2 Geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Friedrich Karlstraße 4, Büro. 45785

Grenzweg Nr. 6 Metzgerei mit Wohnung u. Zubehör per 1. Okt. bil. zu vermieten. Näh. bei Waibel, Rampenweg 2 oder Büro Waibel, U 4, 23. Tel. 7562 [illegible]

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Waldhofstr. 8 Schöner großer Laden f. jed. Gesch. geeignet, per sofort zu verm. 45698 Näh. Bureau, Hof.

Windeckstraße 33 Laden m. Hinterzimmer u. dazugehör. 2 Zimmerwohnung in der Nähe des Schulhauses p. 1. Juli zu vermieten. Eignet sich besonders für Buchbinder. Näheres 45315 **F. X. Schmitt,** Baugeschäft Teleph. 1145.

Großer Laden sofort zu vermieten. [illegible] N 4, 22/23.

Schöner moderner **Laden** (1 Schaufenster) in allererster Geschäftsl., Breitestraße J 1, 6, p. 1. Juli d. J. zu vermieten. 45290 Näheres L 1, 2, Tel. 7288.

Laden mit 4 Zimmer Wohnung u. Bad 2c. Eichendorffstr. 41, Ecke Verschaffeltstr. p. sofort oder später zu ver. Näh. bei Kesselring, 4. St. daselbst. 45745

Ladenlokale geeign. f. **Friseure** mit 2 Zimmer und Küche in fast konkurrenzloser, verkehrsreicher Lage. Ferner für **Chokolade-Cafégesch. — Kolon. u. Landesprod.**-Geschäfte p. Aug.—Sept. zu verm. d. das Immob.-Hyp.-Gesch. **Jac. Geiger** U 1, 6, Breitestr. 5716

Zum 1. Oktober ist in **O 5** kleiner Laden zu vermieten. Näheres bei Leins, O 6, 3, II. 45850

Schöner großer Laden mit Nebenraum, großem Kellerraum u Warmwasserheizung in der Kunststraße per 1. Oktober zu vermieten. **Neubau Wellenreuther D 1, 13.** 45780

Bureau

B 4, 14 parterre Büro, 5—6 Zim., per 1. Okt. ev. früh. z. v. 45562

D 7, 24 2 Bureauräume, Magazin per 1. Oktob. 1914 z. verm. Näheres O. Fesenbecker, Kaiserring 8. 45490

F 4, 17 Seitenbau, parterre, zirka 80 Qm. große, schöne helle Räume für Bureau, Magazin od. Lager geeignet, mit ca. 65 Qm. Souterrain, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. bei Köhler, Tapeten, E 2, 4/5. 45241

Bureau 2 helle Räume, zusammen oder getrennt zu verm. Gen.-Agent. d. Homburg-Mannh. Vers.-Ges., B 5, 19 44779

Magazine

Langstraße 10 3stöck. hell. Magazine u. zwei große gewölbte Keller sof. zu vermieten. 45742 Näh. bei Fehn, K 1, 11.

Magazin 3-stöck. Keller, gr. Hof m. Toreinfahrt auch f. Fabrikation in nächster Nähe des Güterbahnhofes per sofort sehr preisw. zu vermieten. 5470 Näh. Jungbuschstr. 18, 2. Stock rechts.

Schönes, helles 45502 **Magazin** auch Bureau, sofort zu vermieten. Näh. Tel. 872 Käfertalerstr. 79

Abfüllraum Bierkeller mit elektrisch. Aufzug Wagenremise u. Stalle, auch geteilt per Sept. bis Oktob. zu verm. d. das Immobilien- und Hyp.-Geschäft 5794 **Jac. Geiger** U 1, 6, Breitestrasse.

Wohnungen

Mieter erhalten 86303 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil. Vermietungen.

B 2, 14 2. Stock, 2 Zimmer per sofort an alleinstehende Person zu vermieten. Zu erfragen parterre. 45590

B 7, 16 3. Stock, 3 große luftige Zimmer, Zubehör, großem Hof, großer Veranda zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 45604

B 7, 10 p., Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 Tr. 5428

D 1, 13 Neubau Wellenreuther Schöne **5-Zim.-Wohnung** mit Diele, Speisekammer, Mansarde, Warmwasserheizung per 1. Oktober zu vermieten. 45779

F 4, 18 1 Tr., 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. lf. 45755

G 7, 10 4-Zimmer-Wohnung per sof. zu vermieten. 45765 **Metzger & Kerner.**

G 7, 14 4 Zimmer u 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 44688

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 44762

J 1, 18 3. Stock Schöne 2 Zimmer-Wohng. mit Zubehör an ruhige Familie zu verm. 45458 Näh. part. bei Weiß.

L 4, 1 eleganter 3. Stock 6 Zim. u. Zubehör, Zentralheiz., Lift per 1. Okt. zu verm. Teleph. 4784. 45750

L 4, 11 2. Stock, Wohnung 5 bis 6 Zimmer, Mädchenzimmer u. Zub. z. v. Näh. 3. St. 45789

L 13, 6, 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu vermieten. 45480 Näheres parterre.

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche mit Bad und Zubehör per sofort zu verm. 44760

M 4, 8, III. (Gaup.) 2 kl. Zimm. u. Küche an ruh. Fam. z. verm. Näh. M 4, 7. 45807

O 5, 13 5 Zimm., Diele, Küche, Bad und reichlich Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bader, P 7, 18. Telephon 6946. 45806

Q 1, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 3 Zimmer, Küche, Bad- und Speisekammer per 1. August oder spät. zu verm. durch **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagentur P 5, 12. Tel. 1770. 45750

Q 1, 16 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 45587 Anzusehen von 2—4 Uhr. Näheres Q 1, 16, Laden.

T 6, 40 zwei Zimmer u. Küche mit Alkov zu verm. 5798

U 3, 19 Ring, 3 Stock, Vorderh. 1 Zim. u. Küche nebst Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr. l. 45706

U 4, 4 schöne 6 Zimmer-Wohnung 2 Tr. hoch mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 5630

U 4, 23 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Büro Waibel, part. od. bei Heibel, 2. St. daselbst. 45702

Bahnhof-Platz 7 freie sonn. Lage, 5 Zim., Küche, Balkon nebst Zubeh. 1. Etage p. 1. Aug. od. spät. a. ruh. Leute zu v. Herr für 2 möbl. Zim. m. eig. Schlafzimmer vorhanden. Näh. nur Büro p. Laden. 45725

Bachstr. 9 Ecke Richard Wagnerstr. 5 Zimmer-Wohnung mit Diele, Bad u. reichl. Zubehör, herrschaftliche Ausstattung, eine Treppe hoch, ohne Gegenüber, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst part. bei Schäfer. 45764

Otto Beckstraße 10 Eckhaus sind moderne 5-Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer von M. 1500 aufwärts zu vermieten. Auskunft daselbst oder Collinistr. 28, Tel. 1826, v. 9—12, 2—6 Uhr. 45759

Friedrichsring 36 3. Stock schöne 7-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 45527

Friedrichsplatz 16 4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör Lift u. Zentralhz. per 1. Aug. od. spät. z. v. Näh. Bureau 4 & 17. 45546

Gabelsbergerstr. 3, schöne 4-Zimmerwohn., Bad, freie Lage, z. 1. Okt. zu verm. 5615

Gabelsbergerstr. 9 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. Mühler, Rich. Wagnerstr. 1. 5421

Grabenstraße 3 4 Zimmer, Küche, Bad 2c. eine Treppe hoch, p. 1. August ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. 44085

Grabenstr. 3 part., 3 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Telephon 2007 45728

Friedrichsplatz 9 4. St. elegante 8-Zimmerwohnung, mit all. Komfort ausgestattet p. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. Tel. 4784. [illegible]

Käfertalerstr. 17. 3. Stock 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Aug. zu verm. M. Dank, S 1, 16 Tel. 1491. 45758

Mittelstraße 55 schöne 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. St. lks. [illegible]

Meerfeldstr. 44 3 u. 4 Zimmerwohng. mit Speisekammer, Bad per 1. Okt. zu verm. 45701 Näh. bei Konrad, part.

Große Merzelstr. 39 1 Tr. 4 Zimmer mit Bad p. 1. August zu vermieten. Näheres daselbst. 45788

Neubau **Heinr. Lanzstr. 37/39** Hochelegant ausgestattete 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, Zentral-Heizung, Warm-Wasserbereitung u. sämtl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Büro Peter Groß. Tel. 7285. 45548

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und Seckenheimerlandstr. 1 **4- u. 5-Zim.-Wohnungen** mit Wohndiele, Mädchenzimmer im Stock, eingerichtetem Bad u. Toilette, Garderobe, Klosett, Küche, Speisekammer, in gedieg. vornehmer Ausstattung, sowie Dürerstraße 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7 45961

3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, ebenfalls eingerichtetem Bad und Toilette, Speisekammer per September oder später zu vermieten. Näh. Architekt Heiler, A 2, 3. Tel. 349.

Oststadt. Schöne 5 Zim.-Wohn. pr. 1. Okt. zu v. Näh. Goethestraße 12, 1. St. Tel. 2403. 5418

Riedfeldstraße 54a 2 Zimmer u. Küch. z. verm. Näh. b. Fröhner, 2. Stock daselbst. 45709

Rosengartenstraße 32 5 Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 45207

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort od. spät. zu vermieten. 45128 Näh. 1 Treppe hoch.

Neubau Lange Rötterstr. 64, 4 Tr. 3 Zimmer u. Küche, Bad, Diel., Gas u. elektr. Licht sowie 2 Zimmer u. Küche mit dem gleich. Zub. sof. od. spät. z. v. Näh. Laden od. Tel. 4902. 45752

Seckenheimerstr. 72. 4 Zim., Küche, Bad und Mansarde im 4. St. per 1. August zu verm. 45749

Seckenheimerstr. 100 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon im 3. Stock per 1. Oktober zu verm. 45761

Neubau **Rheinhäuserstraße 2b** neben Heinrich Lanzstr. schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekam. u. Mansarde per 1. Oktob. zu vermieten. 45642 Näh. Kl. Merzelstr. 7, 2. St.

Spelzenstr. 18 3 Zimmerwohnung m. Zubehör auf 1. September u. 1. Oktober zu verm. 45747 Näh. daselbst. Tel. 4700.

Stockhornstraße 55 Zwei Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche per 1. August zu vermieten. Näheres Hahn, Heinr. Lanzstraße 23. 45791

Tattersallstraße 14 elegante, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** part. mit Veranda, Bad u. allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht, auf Wunsch mit Garten, auf 1. Oktober zu verm. Preis 1200 Mk.

Im 5. Stock 3 Zimmer auf 1. Okt. zu verm. 45605

Werderstr. 32, pt. Eleg. 6 Zimmerwohnung, Vor- u. Hintergart., Küche, Bad, Speisek., 2 Mädchenz. u. allem sonst. Zubeh. p. 1. Juli od. später zu ver. Zu erfragen bei Julius Cohn, Collinistr. 12 vorm. 9—2 Uhr. 45556

Rich. Wagnerstraße 32 Neubau, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. allem Zubehör auf 1. Oktober z. v. Näh. Gebr. Hoffmann, Baugesch., Tel. 415. 45408

4 Zimmer-Wohnungen gut ausgest., Bad u. allem Zubehör, Neubau, Kleine Merzelstr. 10, 2 Minuten v. Hauptbahnhof, p. 1. Okt. zu vermieten. 45763 Näh. Tel. 6511. Baubüro Kl. Merzelstr. 8.

Schöne geräumige **4-5 Zim.-Wohnung** m. all. Zubeh. u. eingericht. Bad p. 1. Okt. z. verm. Näh. Seckenheimerstr. 68, 2. Stck. 45758

In bess. Hause, parterre 1 Zim., Küche u. Kammer per 1. Sept. zu verm. [illegible] Näh. Seckenheimerstr. 63, II

Eleg. 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in bester Lage (Nähe Friedrichsplatz) per sofort zu vermieten. Preis Mk. 1600.— Zu erfragen Friedrich Karlstr. 4, 4. Stock. 45784

Seckenheim. Auf 1. Aug. el. 2 Z.-Wohn. m. Gart., el. Licht, Wasserleit. a. Staatsbahnh. Seckenh. z. verm. Näh. b. L. Volz, Baugeschäft. 45458

Möbl. Zimmer

B 5, 9 schön möbl. Zim. mit gut. Pension 1. Aug. zu vermiet. 45797

B 5, 12 2 Tr., fein möbliert. sep. Zimmer zu verm. 5806

B 6, 22a pt. möbl. Z. an Frl. sof. z. v. [illegible]

C 1, 14 3. St. Sch. leere Zimm. ev. möbl. a. anst. Dame od. Hrn. z. v. 45790

C 8, 17 2 Tr. schön mbl. sep. Erkerzimm. m. Spiegelschrank, Schreibtisch 2c. u. gut. Pens. für 80.— Mk. zu verm. 45724 Näheres 3 Treppen.

C 8, 19 part., sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, v. o. einz., sehr preiswert, sofort zu vermieten. 5760

D 1, 3 2 Tr. 2 schön mbl. Wohn- u. Schlafz., beide m. Ausf. a. Paradepl. separat. Eing., elekt. Licht, an bess. Herrn zu v. 45802

D 3, 4 fein möbl. Zim., 2 Trepp., per sof. od. später zu verm. 45618

D 6, 4 3. St., möbl. Zim. m. gut Pens. per sof. zu verm. 45285

E 3, 7, 3. St., möbl. Zim. zu vermieten. 5840

E 7, 14 3. Stock rechts, schön möbl. Zim. Preis 18 M. mit Kaffee per sof. z. vermiet. 5802

F 6, 8, ein schön möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame zu vm. Näheres 2 Treppen. 5851

G 7, 13 3. St. r. m. Zim. m. 1 od. 2 Betten z. v. 5793

G 7, 29 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. bill. z. v. 5773

G 7, 29 1 Tr. gut mbl. Zim. sofort zu ver. auch mit Pension. 5815

H 7, 24 3. Stock, gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 5426

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. zu v. 45529

H 7, 31 1 Tr. Sch. mbl. Zim. m. Pens. a. sol. jg. Mann o. Frl. z. vm. 5819

H 8 Luisenr. 29 l. möbl. Zim. mit od. Pens. a. Herrn od. Frl. v. 1. Aug. zu v. 45120

K 2, 8 2 Trepp. (Nähe Friedrichsbrücke). Fein möbl. Zimmer sof. z. verm. (Telefon). 45786

L 2, 4 3. St., möbl. Z. sep. Eing. sof. zu v. [illegible]

L 2, 12 2 Tr. l. nächst d. Schloß sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 5685

L 8, 5 2 Trepp., schön möbl. Zimmer, freie Lage, mit Pens. per sofort zu verm. 45078

L 13, 23 2 Tr., Nähe d. Bahnhofs gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. od. spät. zu vm. 45795

L 14, 8 Kreier, 2 Trep. elegant. möbl. Zimmer m. Pens. an nur bess. Herrn p. 1. Juli z. v. Elektr. Licht u. Bad. [illegible]

L 15, 18, 4. St., möbliert. Zimmer per 15. Juli od. 1. August zu verm. 45594

M 4, 2 zwei gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 45669

M 7, 21 3 Tr., gr. mbl. Zimmer zu vermieten. 5775

N 4, 7 1 Tr. gut möbl. Zimmer z. v. [illegible]

N 6, 7 1 Tr. Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. p. 1. Aug. z. verm. 45774

P 3, 1 III, Planken Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 35 M. auf 1. Aug. zu verm. (Bad u. elekt. Licht.) 45509

Q 3, 21 ein gut möbl. Zimmer mit Alkov m. od. ohne Pension zu vermieten. 5808

Q 7, 9 2. St., gegenüb. Zamen. Garten, elegant möbl. Wohn- und Schlafzim., an bess. Herrn per sof. zu verm. 45767

Q 7, 24 2 Tr., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 45704

R 4, 17 Gut möbl. Zimm. an ein anständ. Fräul. sof. z. verm. 45806

S 4, 2 Schön möbl. Parterrezimm. per 1. Aug. zu verm. 5779

S 4, 20 1 Treppe, 1 möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. Laden. 45724

S 6, 36 2 Tr. r. Eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. 5743

T 2, 16, 1 Tr. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 45698

T 4, 2, 3. St. r. m. Zim. m. sepr. Eing. a. Herrn o. Fräul. sof. z. verm. 5698

U 3, 19 (Ring) 3 Tr. Gut möbl. Zimmer mit fr. Aussicht sof. z. v. 45762

U 4, 28 2 Trepp., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 45602

U 5, 8 1 Treppe. Hübsch möbl. Zimmer zu verm. 45667

U 6, 4, II. Gut möbl. Zim. zu verm. 5818

Beethovenstr. 12, 3 Tr. r. hübsch möbl. Wohn. u. Schlafzim. zu verm. 45757

Elisabethstr. 11, Hochpart. Ein fein möbl. Zimmer p. sofort zu verm. 45787

Gontardstraße 41 Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näher. 1 Tr. l. 45215

Kaiserring 26 2 Tr. r. an solide Dame g. m. Zim. z. v. 45811

Am Luisenring H 7, 17 3 Tr., angenehm. Heim m. od. ohne Pension. 45744

Lutherstraße 21a, part. (Neckarst.), frei sonn. Lage möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 45769

Hch. Lanzstr. 34 2. St. r. schön möbl. Zimmer sep. Eing. z. vermieten. 5641

Heinrich Lanzstr. 41, part. rechts. Sch. möbliertes Zimmer a. 1. Aug. zu verm. 5777

Max Josefstr. 28, 3. St. links schön mbl. Wohn- u. Schlafzim. p. sof. od. spät. z. v. [illegible]

Lindenhof, Eichelsheimerstraße 27, 3 Tr. r. freundl. sehr gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. [illegible]

Parkring 2a 1. Tr., schön möbliert. Zimmer per 1. August zu vermieten. 45754

Lange Rötterstr. 2, 3. St. lks., 2 schön möbl. Zim. auch als Wohn- u. Schlafz. auf 1. Aug. z. verm. 5781

Stamitzstr. 19, 1 Tr. r. Gut möbl. Zim. 1. Aug. zu verm. 5457

Schwetzingerstr. 42, 1 Tr. links, schön möbl. Zim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 45723

Tattersallstr. 27, 3 Tr. rechts. Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auch einzeln per sof. oder 1. Aug. zu vermieten. 5410

Mittag- u. Abendtisch

A 3, 8 pt. Priv.-Mittag- u. Abendt. f. bess. Herrn 70 u. 50 Pfg. Das. möbl. Zimm. z. vm. 5826

L 12, 4 1. Tr. Privatpension. An gut. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 4838

An gutem Mittag- und Abendtisch können noch einige bess. Herren teiln. Daselbst ein gut möbl. Z. zu verm. F 2, 4a, 3 Tr. 5428

Bess. Herren erh. gutbürg. Mittag- und Abendtisch. 690 Collinistr. 8, pt. l.

MARCHIVUM

Hirschland.
Zu den hier abgebildeten Modellen sind die Weltruf genießenden
Butterick's Schnittmuster
nach denen jede Dame ohne Schwierigkeit ihre Garderobe selbst anfertigen kann, bei uns erhältlich. Genaue Angabe der Taillen-, Hüften- u. Oberweite erforderlich.

MODEN-REVUE

Hirschland.
Wir unterhalten eine enorm große Auswahl in: Besätzen, Spitzen, Seidenstoffe, Bänder, Schneiderei-Artikel.
Eigene Einkaufshäuser in:
Berlin, Paris, Wien, Annaberg, Plauen.

Die Bluse aus Waschseide.

Trotz allem und allem besteht die Bluse, keine der vielangefeindeten Modeströmungen konnte ihr mehr anhaben, als daß sie ihre Form verändern.

Es ist jetzt weit länger als ein Jahr her, daß ich auf die Bluse aus weißer Waschseide als auf einen in jeder Hinsicht angenehmen, kleidsamen Modeartikel hinwies. Damals war er eine große, der Allgemeinheit noch unbekannte Neuheit — heute ist er zu kaum zu überbietender Popularität gediehen. Und darin liegt ja ebensowohl der Beweis, als die Garantie dafür, daß diese Bluse viele gute Eigenschaften aufweist — denn wenn das nicht der Fall wäre, dann hätte sie nicht in so kurzer Zeit einen so durchschlagenden Erfolg erzielt. Sie hat bis zu einem gewissen Grade die fast traditionell gewordene Bluse aus seinen Baumwollwaschstoffen in den Hintergrund gedrängt, denn in den Augen praktisch denkender Frauen weist sie vor derselben so manchen Vorteil auf. Da ist erstens einmal der, daß sie viel haltbarer ist, daß sie nicht schon nach einmaligem Tragen zerknittert und daher nicht mehr adrett aussieht, daß sie nicht so überaus indiskret transparent ist, daß sie leichter zu Hause hergestellt werden kann als mit Spitzen garnierte Blusen, denn das Charakteristikon der heute so überaus verbreiteten Bluse aus Waschseide besteht darin, daß sie bar jeder Garnitur ist. Die einzige Verzierung besteht gar oft in den von der Maschine ausgeführten, auf den Nähten liegenden Hohlsäumen. Sollte in kleinen Städten diese Arbeit nicht ausgeführt werden können, so wird es ein Leichtes sein, die geheftete Arbeit nach einer benachbarten Großstadt zu schicken. Zu diesem Zweck werden die Nähte in gewohnter Weise zusammengeheftet, ist dies geschehen, dann biegt man beide Nahtränder nach einer Seite um und heftet auch sie nieder. Nun läßt man den Hohlsaum in der Weise ausführen, daß die Naht genau in seiner Mitte liegt. Die überschüssigen Stoffränder werden auf der linken Seite knapp abgeschnitten. So sieht sich die Arbeit, die man selbst auszuführen hat, tatsächlich auf ein Minimum beschränkt.

Mehr noch als bei Batist empfiehlt es sich bei Waschseide nur gute Qualitäten zu kaufen — die erste beträchtlichere Ausgabe macht sich bezahlt, denn gute Waschseide, auch „Seidentwill" oder auch „toile de soie" genannt, läßt sich zahllose Male in lauwarmem Wasser waschen.

Obwohl wir jetzt wieder an sehr guten Modellen den orthodoxen Blusenärmel sehen, so bleibt doch der Kimono — oder namentlich der raglanartige Ärmelschnitt der verbreitetste. Der Ärmel wird in der Regel lang getragen und schließt am Handgelenk entweder mit kleiner Umlegemanschette ab, oder aber er erscheint zusammengezogen unter einem schmalen Bändchen, so daß dann eine Art Volant über die Hand fällt. Es ist ebenso modern als hübsch an der Stelle wo der Ärmel zusammengefaßt ist, schwarze „Samtbandarmbändchen" zu tragen, die mittels eines Druckknopfes schließen und obenauf durch einen zierlichen Schieber aus Strahlsteinchen oder Stahlnägeln dekoriert werden. In Ermangelung des einen oder des anderen tut es auch ein guter Zierknopf.

Keine dieser Blusen weist einen hohen Stehkragen auf — sie sind alle dekolletiert und wer sich durchaus nicht zu dieser Mode bekennen will, ist verurteilt, eine Unterziehpasse zu tragen. Die Form der Umlegekragen, die den Halsabschluß bilden, ist sehr verschieden. Es gibt im übrigen auch Modedamen, die diese Blusen ohne Kragen anfertigen lassen und unter denselben eines der modernen Chemisettes mit halbsteifem Batistumlegekragen tragen.

M. v. Suttner.

Kostüme nach eigenen Ausführungen verfertigt.

Beschreibung zu unseren Abbildungen.

Eine Hemdbluse im Raglanstil ist ein unentbehrlicher Bestandteil einer jeden Sommergarderobe, und Muster 69188 wird als typisch für diesen Blusengenre angesehen werden dürfen. Der abstehende Kragen und die langen, in zwei verschiedenen Formen gegebenen Ärmel werden viel Beifall finden, doch eventuell kann man auch die abgebildeten kurzen Ärmel verwenden. Für mittelgroße Figuren berechnet man 1,50 m Tüll 100 cm breit.

Rock 69199 ist im Bilde aus Leinen angefertigt gezeigt, und zu seiner Anfertigung berechnet man in Mittelgröße 2,65 m Stoff 110 cm breit und 1,95 m Stoff 88 cm breit für den Grundrock. Der Rock ist in leicht geholmter Glockenform und in runder Länge geschnitten; das Maß der Rockunterkante beträgt in Mittelgröße 1,25 m. Der Rock besteht aus einer zweiteiligen unteren Rockpartie, die mit dem vorderen und hinteren Rockteil einem Stück geschnitten, und einer an jeder Seite arrangierten Doppelkunitze.

Muster 69188 ist in 7 Größen, von 81—112 cm Oberweite, erhältlich. Muster 69199 ist in 8 Größen, von 56—91 cm Taillenweite und 91—130 cm Hüftenweite, erhältlich.

Taffet ist sicherlich der ideale Sommerstoff, der am beliebtesten, vielgesehensten und wirkungsvollsten ist. Besonders wenn er zur Ausführung solch brillant gezeichneter Modelle, wie der Blusentaille 69522 und des Rockes 69533 verwendet wird, die unsere Abbildung zu einer reizenden Toilette vereint. Für mittelgroße Figuren berechnet man zur Ausführung des Kleides dem Bilde entsprechend für die Bluse 1,70 m Taffet 100 cm breit, 60 cm Organdy 88 cm breit für den Normand-Kragen und die Manschettenpartien und 60 cm Futterstoff 88 cm breit, während für den Rock 3,75 m Taffet 88 cm breit anzunehmen ist. Je nach Wunsch kann man lange, in zwei verschiedenen Formen gegebene Raglanärmel oder auch kürzere Ärmel anwenden.

Rock 69533 besteht aus zwei Teilen und mißt an der Unterkante 1,45 m. Der Rock kann mit einer, zwei oder drei zweiteiligen, rundgeschnittenen, tunikaartig arrangierten Rockkrausen oder auch ohne solche gearbeitet werden.

Muster 69522 ist in 7 Größen, von 81—112 cm Oberweite, erhältlich. Muster 69533 ist in 7 Größen, von 56—86 cm Taillenweite und 91—134 cm Hüftenweite, erhältlich.

60400. Gefältelte Hemdbluse für Damen, mit glattem oder mit Faltenverschluß, hochgeschlossen und mit angenähtem Stehumlegekragen oder mit Halsbund zum Tragen selbständiger Kragen oder auch mit kleinem Halsausschnitt gearbeitet, mit angeschnittenen oberen Ärmelteil, mit langen oder mit kurzen Ärmeln und mit oder ohne Passe. (Kann als selbständige Bluse oder, an einen Rock getragen, als ganzes Kleid gearbeitet werden), 6 Größen: 81—107 cm Oberweite. Dem Bilde entsprechend berechnet man zur Herstellung der in Mittelgröße gearbeiteten reizenden Bluse 2,20 m Stoff 100 cm breit und 2,20 m schmales Band.

65256. Stolzbluse für Damen, bluſig oder glatt in den Gürtel gestraut, hochgeschlossen und mit einem Stehkragen mit gerader oder abgerundeter Unterkante oder ausgeschnitten, mit einem der beiden im Muster gegebenen langen, einnähtigen Ärmelpaare oder mit kürzeren, einnähtigen Ärmeln, mit oder ohne Kragen, Blusenfutter und Untertaille, die bei durchsichtigen Stoffen verwendet wird. 7 Größen: 81—112 cm Oberweite. Dem Bilde entsprechend berechnet man für die in Mittelgröße ausgeführte Bluse 1,75 m Stoff 100 cm breit und 2,10 m plissierte Krause.

61058. Hemdbluse für Damen, mit angefügtem, leicht umgeschlagenem oder hochschließendem Kragen oder mit Halsbund zum Tragen separater Kragen und mit angeschnittenem oberen Teil der langen, einnähtigen Ärmel (zweierlei Arten) oder mit kurzen Ärmeln. 7 Größen: 81—112 cm Oberweite. Bei Mittelgröße berechnet man 1,85 m Stoff, 88 cm breit. Für die Ausführung dieser Bluse eignen sich am besten Messaline, Leinen, Perkal, Waschseide und chinesische Seide. Knöpfe bilden einen effektvollen Besatz.

XOIX

Hamburger Engros-Lager
M. Hirschland & Co., Mannheim
an den Planken.
Die Hamburger Engros-Läger bilden eine Vereinigung von ca. 200 gleichartigen Geschäften zu gemeinsamen Einkauf, unsere Umsätze sind die weitaus größten Deutschlands, unsere Leistungsfähigkeit wird daher nicht nochmals erreicht.

MARCHIVUM

Leiden
Sie an
Fettleibigkeit, Fettsucht starken Hüften
dann benutzen Sie das neueste
Entfettungsverfahren
nach Prof. Dr. med. Nagelschmidt-Bergonié
Erfolge nachweisbar.
Nähere Auskunft erteilt 37435
Direktor **Heinrich Schäfer**
(14jährige Praxis)
nur N 3, 3, Mannheim
Telephon 4320.
Sprechstunden:
Werktags: 9—12, 2—9.
Sonntags: 10—12

Heilerfolge, Heilungen (Dauererfolge)
bei Herzen- und Frauenleiden erhält man nachweisbar in kürzester Zeit, auch im Winter, in dem einzigen Kurbad D. R. P. gegr. 1912, welches vom Erfinder selbst betrieben wird. Man verlange Gratisprospekte. 33880
Kurbad Schloss Oberwittstadt (Baden).

37276) Als
Reisebegleiterin
empfiehlt sich bestens
„ERIKA"-Schreibmaschine
Fabrikat der A.-G. vorm. Seidel & Naumann
Friedr. Schlecht
W 4, 8
Spezial-Geschäftsstelle.

Rino-Creme
verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen
zart und weiss
In der Kinderstube bewährt, gegen Wundsein
Sparsam im Gebrauch — Dose 25, Tube 60 Pfg.
Nur echt mit Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
34601

Für 3 Mk.
erhalten Sie bei mir
Zähne
wofür Sie bei der Konkurrenz 4 u. 5 Mark bezahlen
Plomben
Kronen

Spezialität: 35500
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
hervorragend bei Essen u. Sprechen
Zahnziehen
mit lokaler Betäubung
1.— Mk.
Brückenarbeiten
Richters Zahn-Atelier, G 2, 1a Mannheim a. Marktplatz

Empfehlung.
Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung geben wir hiermit bekannt, dass wir die Vertretung der
Apfelwein-Großkelterei B. Finkelstein in Karlsruhe
übernommen haben und am hiesigen Platze ein ständiges Lager in **Apfelwein** unterhalten. Wir empfehlen diese vorzügl. Qualität, goldklar:
in Gebinden von **20** Liter an, pro Liter **24** Pfg. frei Haus.
Ebenso halten wir eine bessere Qualität vorrätig, die in Flaschenfüllung geliefert wird und besonders empfehlenswert ist. Dieselbe kostet
pro Liter **28** Pfg. ohne Glas, frei Haus. 37142
Lieferung nicht unter 20 Flaschen.
Fabrik künstlicher, Hauptniederlage natürlich. Mineralwasser (Neuselters).
Spezialität: **Karlsruher Gold.**
Mineralwasser-Fabrik **M. Finkelstein & Söhne**
Telephon 7556. Beilstrasse 14. Telephon 7556.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 34472
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch**, D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Grüne Rabattmarken
Schürzen :: Jupons
Weisse und farbige Wäsche
Fritz Schultz
Schwetzingerstrasse 111/113
Mitglied der Einkaufsgenossenschaft für Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Erfurt

Tüchtige Schneiderin, i. Konfektions-Kenderung u. Abstecken perfekt, wünscht sich zu verändern u. sucht Stellung als Stütze der Direktrice im Atelier, würde sich evt. auch im Verkauf ausbilden. Offt. unt. Nr. 5849 a. d. Exped.

Sportkleidung
für Fußballspieler, Turner, Athleten, Radfahrer, Ruderer, Schwimmer etc.
Adam Ammann
H 1, 16 Tel. 3789 H 1, 16
34828

PROTEKTOR DER KOENIG VON WUERTTEMBERG

AUSSTELLUNG FUER GESUNDHEITSPFLEGE STUTTGART 1914
MAI BIS ENDE OKTOBER
Badner Tag
Sonntag, den 9. August
Hervorragende Sonderveranstaltungen u. a. **Festkonzerte** der Musikkapelle des 1. Badner Leibdragonerregiments Nr. 20 in Karlsruhe unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister Kohn.
Bei genügender Beteiligung Sonderzüge.
Ermäßigte Eintrittspreise für die Badner von **50** Pfg. — Auskunft durch das Städt. Ausstellungsamt Stuttgart.

Zur politischen Schulung und Aufklärung
und als
Ergänzung der Tageszeitungen
bestelle man bei der Postanstalt die
Wochenschrift der Nationalliberalen Partei Badens,
den
„Deutschen Volksboten"
37808 Preis vierteljährlich 90 Pfennig.

Buntes Feuilleton.

Eine Faustaufführung in China.

Unser Pekinger Korrespondent gibt uns einen Bericht über die in einem chinesischen Wandertheater zu Peking zur Erstaufführung — wenn man das so nennen darf — gelangten Vorstellung unseres „Faust". Es war wohl die eigenartigste Faustaufführung, die jemals die Welt gesehen hat; sie fand gelegentlich eines großen Volksfestes in Peking statt. Bekanntlich ist das chinesische Theater weniger eine Stätte der Kunst als vielmehr ein Mischmasch von Akrobatenkunststückchen, marktschreierisch angekündigten Mord- und Schauerdramen und allerlei Singspielen und erotischen Tänzen. Der vornehme, gebildete Chinese vermeidet daher tunlichst den Besuch des „Theaters", nur ganz selten entschließt er sich dazu. — Als hier bekannt geworden war, daß in einem der hiesigen wandernden Theater, eine Faustaufführung, natürlich in ganz chinesischer Manier stattfinden sollte, ließen sich die meisten Europäer und die deutsch gebildeten Chinesen nicht die Gelegenheit entgehen, sie wollten sehen, was der Theaterdirektor unter dem vielversprechenden Titel bieten konnte. Schon der Untertitel „Die Rettung des Mandarinen durch den Drachen" ließ manchen unheimlichen Schluß zu; aber alle Erwartungen wurden durch die Vorstellung selbst übertroffen. Es wäre beim besten oder vielmehr schlechtesten Willen nicht möglich gewesen, unseren Goetheschen Faust in dem Schauerdrama wiederzuerkennen. Es scheint, als ob irgend ein altertümliches Faustbuch der alten Jahrmarktspossen sich nach China verirrt hätte und im Verlaufe der Zeiten eben ganz chinesisch geworden wäre. Trotz all den Entstellungen scheinen aber doch noch einige Momente aus dem deutschen Faust beibehalten worden zu sein, wenn man nicht gerade an ein zufälliges Zusammentreffen von ähnlichen Szenen glauben will. Da der Text der chinesischen Theaterstücke nicht festgelegt ist, sondern wie bei unsern mittelalterlichen Stücken stets vom Schauspieler geändert wird, so ist diese letztere Annahme die wahrscheinlichere. Am kuriosesten wirkten die Ausstattungen, Dekorationen, sowohl als auch Kostüme. Sie waren von einer Einfachheit und Dürftigkeit, bei der ein Europäer wohl nur schwerlich ernst bleiben konnte. Gebirge, die in jedem Theaterstück einige Male vorkommen, werden durch aufeinandergetürmte Stühle und Tische improvisiert, ein Fluß durch einen weiß angestrichenen Balken und Dickicht durch einige aufgestellte Hölzer, die sich vom Zuschauerraum wie ein Zaun ausnahmen. Der Hauptheld des Stückes, der unserem Faust entspricht, ist ein großer Mann und ein gewaltiger Zauberer. Nach Belieben bewegt er Sonne und Sterne, die durch bunte Fackeln von besonderen Farben dargestellt werden. Die Sonne mußte ein großes, rundes Lampion von gelber Farbe darstellen, der Mond war rot und die Sterne weiß mit gelben Tupfen. Der große Zauberer, der — in einem Seil angehängt — durch die Luft über die Erde hinfährt, um zu versuchen, hier das Glück und die Ruhe zu finden, gerät in große Sünden. Als er in einem Walde in tiefsinnigem Brüten versunken dasitzt, naht sich ihm ein mächtiger Gott in Gestalt eines phantastischen Hundes. (Ein Anklang an unseren Faust). Allerdings ist es kein Pudel, wie im Goetheschen Faust, sondern ein Ungetüm mit Hundekopf und Drachenleib. Die Gottheit ist auch kein Geist, der stets verneint, sondern ein helfender, belebender Gott. Entzückend war die Darstellung dieses Ueberhundes. Ein Schauspieler hatte sich ganz lose eine Hundemaske über das Gesicht gezogen, vorn am Leib waren ihm vier Drachenfüße aus Pappe angehängt und hinter sich schleppte er einen fast 10 Meter langen Drachenschwanz, mit dem er die den Wald darstellenden Hölzer ständig in Gefahr brachte. Auch eine Art Gretchenszene bot die Aufführung, allerdings mit satarken Abänderungen. Gretchen befindet sich nämlich in der Gewalt eines bösartigen Menschen, der sie zu schlechten Taten verleiten will. Der gute Geist fordert nun Faust auf, Gretchen zu erlösen und auf den Pfad des Guten wieder zurückzubringen. Nun beginnt eine furchtbare Komödie von allerlei schwarzen Künsten, Zaubereien, Tanzszenen und Akrobatenstückchen. Mit solchem Klimborium führt sich der große Zauberer bei Gretchen ein. Er überschlägt sich mehrere Male, schießt einige halsbrecherische Purzelbäume und ist plötzlich mit einem großen Satz mitten in der Szene. Er rollt die Augen meisterhaft, macht falsche Gesten, brüllt begeistert in furchtbar falschen Phatos und gebärdet sich so komisch, wie man sich nur denken kann. Während dieser mehr als künstlichen, alles weniger aber als künstlerischen Aufregung befreit er Gretchen von ihrem Bedränger, der zur Strafe für seine Schlechtigkeiten zu Stockprügeln auf die Fußsohlen verurteilt wird. Natürlich geht es vorher nicht ohne Blutvergießen ab, denn die chinesischen Zuschauer wollen auf diesen Genuß keinesfalls verzichten. Als man auf der Bühne den Bösewicht zu seiner Strafe verurteilt, hört man aus dem Publikum begeisterte Zurufe, ja, es wurden sogar fanatische Rufe laut, man müsse den Missetäter zum Tode verurteilen. Der große Zauberer aber ließ sich auf diese Vorschläge zur Güte nicht ein, sondern beruhigte das Publikum mit seinem Versprechen, das gerettete Gretchen zu heiraten. Die bedrängte Schönheit wurde übrigens von einem Mann gespielt, der mit seiner zumindest 6 Fuß hohen Gestalt dem großen Zauberer alias Faust in nichts nachstand. Das Publikum erklärte sich auch endlich mit dieser Lösung einverstanden und bestand darauf, die Trauungsszene auf der Bühne zu sehen. Dies mußte ihm denn auch gewährt werden. Und so führte Faust sein Gretchen heim; ganz nach der Art des Landes der Mitte.

— **Die Kosten eines Weltkrieges.** Was Oesterreich-Ungarn ein Krieg kostet, darüber hat sich der österreichische Finanzminister im Reichsrat einmal ausgesprochen, indem er erklärte, man werde für jeden Mann der Armee täglich 10 Mark brauchen, wobei die Summen für Pensionen, Entschädigungen und andere aus einem Kriege entstehende Ausgaben nicht mitgerechnet sind. Ein Krieg von 6 Monaten Dauer, in dem 3 Millionen Soldaten mobil gemacht werden, würde also nach dieser Schätzung 3 600 000 000 Mark verschlingen. Von dieser heute so besonders aktuellen Feststellung geht der englische Finanzfachmann Edgar Crammond in einer interessanten Betrachtung über die Kosten eines Zukunftskrieges aus, die er in der Quarterly Review veröffentlicht hat. Er sucht zunächst die Summen festzustellen, die einige der großen Kriege der jüngsten Vergangenheit verschlungen haben. So berechnet er die Gesamtverluste Frankreichs an getöteten, verwundeten und gefangenen Mannschaften während des deutsch-französischen Krieges auf 21 500 Offiziere und 702 000 andere Soldaten. An Geld hat Frankreich der Krieg 1 088 000 000 M. gekostet, während sich die Ausgaben Deutschlands für das Militär auf 1 550 000 000 M. beliefen. Die Verluste an Soldaten betrugen für Deutschland 6247 Offiziere und 123 400 Mannschaften. Der südafrikanische Krieg, der 31 Monate dauerte und England an Soldaten ungefähr 44 700 Mann kostete hat nach den Berechnungen des großbritannischen Schatzamtes eine Geldsumme von 4 220 000 000 M. verschlungen. Der 1½ Jahre dauernde russisch-japanische Krieg brachte Japan an Soldaten einen Verlust von 135 000 Mann; die direkten Kriegskosten betrugen für die japanische Regierung 4 060 000 000 M. Rußland hatte an verwundeten, getöteten und gefangenen Soldaten 350 000 Mann zu beklagen; die direkten Kosten, die die Russen aufbringen mußten, belaufen sich auf rund 6 Milliarden Mark. Nach den Schätzungen des Verfassers müssen die Summen, die Deutschland in den ersten 6 Wochen nach Erklärung eines Krieges aufzubringen hätte, mit 2 450 000 000 M. angesetzt werden. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die Ausgaben, die ein großer Staat machen muß, bei jedem künftigen Krieg während des ersten Vierteljahres nicht niedriger als mit 2 Milliarden Mark beziffert werden können. Dazu kommen dann noch die Materialschäden, die ein Staat allein an seiner Wehrmacht erleiden kann. Ganz ungeheuer kann der Schaden sein, der durch die Zerstörung der Flotte angerichtet wird. Crammond berechnet die Kosten, die England für den Wiederaufbau seiner Flotte aufbringen müßte, auf etwa 2 Milliarden Mark. Zu den eigentlichen Kriegskosten treten dann noch als ein nicht minder wichtiger Faktor die ungeheuren Verluste, die selbst ein glücklich durchgeführter Krieg für den Handel und für das Gesamtvermögen eines Landes bedeutet. Der Verfasser berechnet, daß die Herabsetzung der in England vorhandenen Kapitalien durch einen Krieg mit nicht weniger als 10 Prozent angenommen werden muß. Bei einem in England vorhandenen Gesamtvermögen von 160 000 Milliarden Mark würde sich also die Wertherabsetzung auf 16 Milliarden Mark belaufen. Dazu käme noch die völlige Lahmlegung des Handels im Falle eines Krieges, und diesen Verlust müßte man mit etwa 2 Milliarden Mark beziffern. Der Gesamtverlust, der bei einem Weltkrieg durch das Stocken des Handels hervorgerufen werden würde, dürfte bei einjähriger Dauer nicht unter 10 Milliarden Mark angenommen werden. Es sind also ganz ungeheure Summen, die bei einem Weltkrieg auf dem Spiel stehen.

— **In 35 Tagen um die Welt.** Als Jules Verne seine Reise um die Welt in 80 Tagen schrieb, ahnte er nicht, daß die Wirklichkeit diesen Zukunftstraum schon wenige Jahrzehnte später nicht nur erfüllen, sondern weit überholen würde. Die Jugendzeitschrift Mußestunden (Stuttgart) berichtet nämlich, daß es dem Redakteur der Newyorker Zeitung Evening Sun gelang, in 35 Tagen, 21 Stunden und 35 Minuten rund um die Erde zu fahren, indem er alle Errungenschaften unserer hochentwickelten Technik zu Hilfe nahm. Die Reise wurde am 2. Juli 1913 um 12 Uhr 45 Minuten nachts vom Gebäude der Evening Sun in Newyork aus mit einem Kraftwagen angetreten. Sie führte von hier aus über London, Paris und Berlin, St. Petersburg, dann über Irkutsk, Charbin, Mukden, Shimonoseki und Tokio nach Jokohama, sodann weiter nach Viktoria (Britisch-Kolumbien) und endlich über Seattle und Chikago nach Newyork zurück, wo der Weltreisende am 6. August, 10 Uhr 20 Minuten abends im Gebäude seiner Zeitung eintraf. Die gesamte Reisestrecke umfaßt 33 916 Kilometer; im Durchschnitt sind also täglich 945 Kilometer und stündlich 40 Kilometer zurückgelegt worden. Die kürzeste Tagesreise war die von London nach Paris, die „nur" 462 Kilometer betrug; die längste, die des letzten Tages, die mit 1536 Kilometern von Indiana Harbour nach New-York führte.

Humoristisches.

Zustimmung. „Ich gebe nichts auf Schönheit und auf Reichtum," sagte sie, „der Mann, den ich heiraten werde, muß ein Held sein." „Du hast recht, meine Tochter," antwortete der Vater, „das muß er sein." — Der Trieb der Selbsterhaltung. Vor Gericht stand ein Mann, der Schweine gestohlen hatte, und erwartete seinen Urteilsspruch. Der würdige Richter bemerkte, daß seit einiger Zeit das Schweinestehlen eine wahre Epidemie geworden wäre und daß man ein Exempel statuieren müsse. „Sonst", so schloß er, „kann keiner von uns mehr sicher sein." — Die Kenner. Zwei Ehemänner unterhalten sich. „Paß auf," sagte der eine, „Du wirst immer beobachten können, daß die Frau die Stimme senkt, wenn sie etwas von Dir haben will." „Das ist richtig", sagt der andere, „und sie hebt sie, wenn sie's gekriegt hat."

MARCHIVUM

Unter dem Einkaufspreis

verkaufen wir einen Teil unseres Lagers, da wir in unseren Geschäftsräumen bauliche Veränderungen vornehmen. Wir haben ganz enorm billige Preise gestellt und bieten wir in unserem Ausverkauf solch enorme Vorteile, wie sie sonst nie wieder geboten werden können. Heute beginnt unser

Ausverkauf wegen Umbau

Für die Reise. Eine Einkaufsgelegenheit ohne Gleichen. Besichtigung erbeten.

Kostüme

aus Wipcord hübsch garn., auf Halbseide gefüttert, früher bis **24.—** . . . . . jetzt **4.75**

aus guten Cordt sowie in anderen hübschen Wollstoffen, früher bis **49.—** jetzt **9.75**

aus marine u. schwarz, sowie engl. gemust. Wollstoffen, teilweise auf Seide gefüttert jetzt **12.00**

aus gutem Kammgarn in marine und schwarz, grün, Schneiderform, guter Sitz **29.00**

Mäntel

Popelinemäntel, ca. 120 cm garniert . . . . . jetzt **5.50**

Alpaccamäntel in marine und schwarz, mit reicher Stickerei **7.25**

Wasserdichte Mäntel, imprägniert, offen und geschlossen zu tragen . . . . . jetzt **12.50**

Echte englische Mäntel, Modellgenre, elegante Verarbeitung . . . . . jetzt **14.50**

Blusen

Weisse Batist-Blusen reich garniert . . . . . jetzt **1.00**

Voile-Blusen, weiss, eleganter Genre, guter Sitz und Verarbeitung . . jetzt **4.75** **2.65**

Schwarze Voile-Blusen, in schöner schwarzer Farbe, hübsch gearbeitet . . . jetzt **5.50** **4.25**

Seiden-Blusen in Crepe de Chine, Seideneolienne, Seidencachemire, früh. bis **39.-** jetzt **9.75**

Ein Posten **Morgenröcke**

in Tuch, Foulé, sehr elegant früher bis **35.—** . . jetzt **5.00**

Modellmäntel

in Seide, Moiré, früher bis **89.—** . jetzt **29.00**

Modell-Kostüme

bis **70%** ermässigt

Taillen-Kleider

Ein Posten prima Wollkleider in guter Ausführung, früher bis **52.—** . . . . . jetzt **7.50**

Ein Posten Wollmousselinekleider, früher bis **35.—** jetzt **4.50**

Ein Posten Kleider in Tuch u. Voile, früher bis **75.—** jetzt **8.75**

Ein Posten Seidenkleider, Modellgenre, aus sehr wertvollen Stoffen gefertigt jetzt **25.00**

Kostüm-Röcke

Leinenröcke mit hübschen imit. Knöpfen garniert . . jetzt **1.90**

Ein Posten Wollröcke aus prima Wollstoffen, gut verarbeitet, früher bis Mk. **16.—** . jetzt **3.00**

Frottéröcke, gute Verarbeit., schicke Form . . . . jetzt **3.90**

Schwarz-weiss karrierte Röcke in Frotté u. anderen Stoffarten jetzt **8.50** **5.25**

Kinderkleider

Weisse Kleidchen mit Stickereibesatz, bis Grösse 75 cm Stück **2.50** **1.00**

Waschkleidchen bis 105 cm lang . . . . . jetzt **2.25**

Wollkleidchen bis 100 cm lang, darunt. Original-Modelle, früher bis Mk. **60.—** . . jetzt **6.00**

Elegante Kinderkleider in Cachemire und Popeline, mit eleganter Stickerei . . . jetzt **9.75**

Kinder-Mäntel, weisse Kleider, weisse Röcke

enorm reduziert

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

Kaufmann

G 1, 1 **Mannheim** **Planken**